Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 429. **Montag** den 24. August 1896. **90. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Fischen im Pleißenmühlgraben, insbesondere während der Dauer des vom 24. August bis 20. September d. J. stattfindenden Abschlages dieses Flußlaufes, sowie das unbefugte Betreten des Flußbettes ist, wie hiermit ausdrücklich bekannt gegeben wird, verboten, und haben Zuwiderhandelnde Bestrafung gemäß § 370, 4 bez. § 368, 10 des Reichsstrafgesetzbuches zu gewärtigen.

Leipzig, am 22. August 1896.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider.

D. R. 4250.

Zu vermiethen

ist für den **1. September d. Js. oder später** eine Wohnung im linken Erdgeschoß des städt. Hauptgrundstücks **Fürstenstraße Nr. 10,** bestehend aus 3 Zimmern, Mädchenkammer, Küche und Speisekammer nebst Zubehör, für jährl. 525 ℳ Mietzins.

Miethesuche werden auf dem Rathhause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 9, entgegengenommen.

Leipzig, den 20. August 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Morche.

Leipzig vor 75 Jahren.

Wenn die Gründung eines Palmengartens in Leipzig jetzt in sicherer Aussicht steht, so muß daran erinnert werden, daß hier schon einmal ein ganz ähnliches Unternehmen bestand. Im Jahre 1809 legte der Kunstgärtner Christian August Breiter „zwischen dem Grimmaischen und Halleschen Thore" einen Wintergarten an und „zog darin die interessantesten exotischen Gewächse in den ausgezeichnetsten Exemplaren", über welche eine unter dem Titel „Hortus Breiterianus oder Verzeichniß derjenigen Gewächse, welche im Breiter'schen botanischen Garten zu Leipzig gezogen und unterhalten werden, nebst einem Theile der in Deutschland einheimischen Pflanzen, ihren systematischen Namen und Synonymen ꝛc." 1817 herausgegebene Broschüre Aufschluß gab. Vor 75 Jahren war dieser Garten beim Publicum sehr beliebt: in den Kaffeestunden gaben sich die höheren Stände ein Stelldichein in seinen „grünen, duftenden Kämmen", um „auch im härtesten Winter das Bild eines italienischen Frühlings", umgeben von Orangenbäumen, Myrthen, Hyacinthen, Veilchen, Tulpen ꝛc. bei Kaffee oder Thee zu genießen, während „der Wind draußen den Schnee zusammentrieb und der Schlitten vorbeijagte". Jetzt erinnert an ihn nur noch die auf seinem Areal angelegte Wintergartenstraße.

Versetzen wir uns im Geiste in den Anfang der zwanziger Jahre zurück und machen wir vom damaligen Wintergarten aus einen Spaziergang in und um die Stadt! Am Schwanenteiche vorüber, von dessen anderen Ufer das Georgenhaus durch die hohen Pappeln hindurchblickt, biegen wir zwischen dem Schneckenberge und dem an der Ecke des Grimmaischen Steinwegs stehenden baufälligen „Weißen Schwane" in den „Grimmaischen Zwinger" ein, dessen rechte Hälfte mit Bosquets bepflanzt ist, während die linke Hälfte unterhalb der Bürgerschule noch den alten Stadtgraben zeigt, den wir auch passiren müssen, um durch das Grimmaische Thor in die Stadt hineinzugelangen. Der innere Thorbogen stammt vom Jahre 1577, der äußere ist 1688 erbaut. Ueberragt wird das Thor von dem mächtigen „Schuldthurme". In der Thorwölbung fällt uns eine schwarze Tafel auf. Wir finden auf derselben die Stunde verzeichnet, zu der am Abend auf ein Zeichen mit einer Glocke vom Rathhause das Thor wie alle übrigen Leipziger Stadtthore verschlossen und (bis 1823) nur gegen Erlegung eines Groschens dem späten Wanderer geöffnet wird. Wer in einem Wagen sitzt, zahlt 6 Groschen. Nur die „ordinairen" Posten sind frei, aber Extraposten müssen zahlen. Fahrende finden nur am Grimmaischen Thore Einlaß, der ein wenig umständlich ist, da auf das Klopfen am äußeren Gatter die Schildwache den Corporal herausruft und dieser das Recht hat, zu fragen, wer man sei. Am Ausgange des Thores erblicken wir rechts das niedrige Wachtlocal der berühmten Leipziger Stadtsoldaten in ihren langen blauen Röcken, rothen Westen und Beinkleidern, schwarzen Gamaschen und Dreimastern. Links ziehen sich längs der 1817 moderniisirten Paulinerkirche, zum Theil aus Leichensteinen errichtet, Arkaden oder Colonnaden hin, die zu Kaufmannsläden eingerichtet sind, während hier noch vor wenigen Jahren ein Kirchhof sich befand, dessen unbebaut gebliebenen Theil jetzt zur Zeit der Messen die Blechwaarenhändler einnehmen. Hinter der Kirche zeigt ein schöner, gewölbter Gang noch viele Grabdenkmäler berühmter Universitätsmitglieder. Auch der botanische Garten neben dem Fürstenhause ist nach der Grimmaischen „Gasse" zu in Arkaden verwandelt worden. Weiter gelangen wir zur ältesten Apotheke Leipzigs, genannt „Zum goldenen Löwen". Hier können wir ein vortreffliches, besonders an Conchylien reiches Naturaliencabinet besichtigen, das 1686 der Apothekenbesitzer Heinrich Linck gründete. Leipzig hatte im Jahre 1821 vier Apotheken. Machte aber schon die Stiftung der vierten („Zum weißen Adler") im Jahre 1705 Schwierigkeiten, die erst eine Verfügung des Landesherrn hob, so führten Schritte, die man damals wegen der festlegenen Volksmenge zur Errichtung einer fünften Apotheke that, zu keinem Resultat. An der linken Ecke der Grimmaischen „Gasse und des „Neuen" Neumarktes erhebt sich das 1799 vom Buchhändler Crusius, dem Verleger von Christian Felix Weiße's Kinderschriften, erbaute Eckhaus, das „beiden Straßen zur Zierde diente". Auf dem Naschmarkt bemerken wir neben dem Gebäude des vereinigten Criminal- und Polizeiamtes (früheren Rathsgarküche) die 1578 erbauten „Fleischbänke", ein massives, steinernes, vier Stockwerke hohes Gebäude, in dessen tiefen Kellern das Fleisch lagert, das in den Gewölben an der Reichsstraße verkauft wird. Außerdem befindet sich darin die Personensteuerexpedition, Bierniederlagen, eine Trinkstube, eine Stube für die Chaisenträger, Laternenwärter ꝛc. Der über dem Burgkeller befindliche kleine Thurm war früher das Gefängniß für bankerotte Kaufleute und heißt immer noch von seinem ersten Bewohner Spinderthurm. Unter dem Treppenvorbau der Börse stehen seit 1816 die Säuften und die hier verkehrenden Kaufleute können hoffen, einst unter den hier seit einigen Jahren angepflanzten Linden lustwandeln zu können.

Kommen wir auf den „großen, hellen und schönen" Saal des Rathhauses in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr, so finden wir „ein für den Menschenbeobachter ungemein interessantes Getümmel von Beklagten und Klägern, Schuldnern und Gläubigern, Advocaten und Dienern des Gerichts, welches bunte Gemisch durch neugierige Müßiggänger öfters noch bedeutend vermehrt wird. Denn hier sind die Expeditionen des Oberhofgerichts, die Contributionsstube, das Handelsgericht, der Schöppenstuhl, die Schoßstube, das Stadtgericht, das Rügengericht, die Einnahmestube, die Leichenschreiberei, das Berathungszimmer des Magistrats und die Stadtschreiberei, während das zweite Stockwerk Versatz- und Vormundschaftsstube, Landstube, Stempelimpostennahme, Steuerexpeditionen, Stuben für Schuldner und Gefängnisse für eingefangenes Gesindel, zur ebenen Erde aber die Wachtstube der Gerichtsdiener, die Stockmeisterwohnung, die Hausvaterwohnung und die Expedition des Stadtschuldentilgungsfonds sich befinden. Unter den Bühnen ziehen uns besonders die hier zum Verkauf stehenden Vorräthe Meißner Porzellans und die Sellier'sche Handlung an, die „das Kostbarste enthält, was Geschmack und Kunst in Bijouterien, Uhren, französischen Vasen, Porzellan, Kämmen und tausend anderen Artikeln des Luxus liefern können". Wenn wir unsern Spaziergang im Sommer angetreten haben, so kommen wir vielleicht gerade, wie die Stadtpfeifer vom Altane des Rathhauses herab, über den Pranger, der bis 1830 noch in Anwendung kam, eine lustige Musik ertönen lassen. Die Rathhausuhr ist neben der auf dem Johanniskirchthurm die einzige Schlaguhr der Stadt, und nach ihr haben sich die Thürmer auf den übrigen Thürmen zu richten. Auf der Südseite des Marktes steht das vormals Apel'sche, jetzt Thomä'sche Haus, in dem am 15. October 1820 Fürst Schwarzenberg starb und in dessen Hintergebäude ein „schöner, nur etwas zu dunkler Saal mit einem vortrefflichen Gemälde im Plafond, den Olymp darstellend, öfters zu musikalischen, theatralischen und ähnlichen Unterhaltungen von Privatpersonen benutzt wird." Der daneben liegende Auerbach's Hof ist „keineswegs mehr eins der schönsten Gebäude Leipzigs". Wir wenden uns, vorüber an dem 1581 errichteten Goldenen Brunnen, nach der Katharinenstraße zu, bewundern „Koch's Hof" als „ein fast palastähnliches Gebäude, das der Kaufmann Koch 1737 aufführen ließ, und das „die Menge der Gewölbe darin, die vielen Bewohner des Hauses zu einem der lebhaftesten Puncte macht. Wenn diese Straße sich durch stattliche Gebäude ganz besonders auszeichnet, so ist doch das ansehnlichste darin das 1717 von der Schecher'schen Familie erbaute, in dem sich das ansehnlichste Kaffeehaus Leipzigs, das Klassig'sche, befindet. Ein Saal im zweiten Stockwerke dient oft zu Concerten, Bällen u. s. w. und bildete einst einen Theil der Wohnung des Professors Ernst Platner. Auf dem Brühl treffen wir „Tausende von Juden, Russen, Fahrleuten, Ablädern, Käufern und Verkäufern in wechselndem Verkehre". Wir werfen nun einen kurzen Blick in die Gegend der uralten Rathswaage an der Ecke der Ritterstraße, mustern an der Ecke „das schönste, mindestens berühmteste Privathaus" von Leipzig (Richter's Kaffeehaus) gegenüber dem Kaffeehause im Apfel, und lenken, den Gasthof „Zur weißen Taube" und das Theater, wo beim Scheine Argant'scher Lampen außer der Messe wöchentlich drei bis fünf Mal gespielt wird, und biegen beim „Schwarzen Bär" in die Hainstraße ein. Auch hier sehen wir schöne und große Häuser, z. B. den „Birnbaum", das „Große Joachimsthal" und den „Goldenen Stern". Vom Barfußgäßchen aus gelangen wir in die Klostergasse, deren berühmtestes Gebäude das „Hôtel de Saxe" ist. Die vornehmsten Fremden steigen hier ab, hier gilt die Table d'hôte für die beste und der Saal als der ansehnlichste. Das Amthaus an der rechten Ecke am Thomaskirchhofe enthält eine Anzahl königlicher Expeditionen, die Post mit ihren „gelben Kutschen", die Kreishauptmannschaft und die Wohnung des Kreisamtmanns; auch hält darin das Consistorium seine Sitzungen ab. Hinter der Thomaskirche liegt die Thomasschule, wo 59 Alumnen Wohnung, Kost und baare Unterstützungen erhalten, wofür sie in den Kirchen und bei Begräbnissen und jede Woche dreimal auf den Straßen zu singen verpflichtet (die Currende). Die beiden letzteren Dienstpflichten wurden, nachdem die Perrücken und Mäntel am 9. Juli 1793 abgeschafft waren, in Dreimastern ausgeführt, an deren Stelle dann schwarze Cylinderhüte traten. Thomascantor ist (bis 1823) der bekannte Johann Gottfried Schicht.

Von der Burgstraße aus gelangen wir an der „alten Baderei vorüber in die Pleißenburg über einen Damm, der 1774 an Stelle eines Wallgrabens und einer Brücke aufgeschüttet wurde. In dem „Treppe" gegen die Stadt zu befinden sich große Wollniederlagen. Gegenüber stößt an den Thurm die katholische Kirche, deren Schiff auf zehn Pilastern ruht. Ihre drei Altäre sind mit trefflichen Gemälden geschmückt. Das Grabmal des Fürsten Jablonowsky aus weißem Marmor enthält nur sein Herz. Auf demselben Schloßhofe ist seit 1816 die katholische Schule. Ueber der Kirche im zweiten Stockwerke, früher die Wohnung des Schloßhauptmanns, wohnen die vier katholischen Geistlichen. Im dritten Stockwerke finden wir die Steuercreditcasse, die Buchhalterei und das Zimmer der ökonomischen Societät. Der Schloßthurm wurde 1790 in eine Sternwarte verwandelt und 1817—1821 auf der Ostseite ein Anbau auf die Galerie hinaus zu Meridianbeobachtungen gemacht. In der Nähe derselben ist auf königliche Kosten ein chemisches Laboratorium eingerichtet. Die am Thurme liegende Bastei birgt eine Feuerwerkstätte, darauf haben die katholischen Geistlichen einen Garten eingerichtet. Nach Westen zu liegen über der 1764 gestifteten Zeichnungs-, Malerei- und Architecturakademie (Director Veit Hans Schnorr von Carolsfeld) große Getreidemagazine für das Militair, im Erdgeschosse die Flößholzexpedition, Salzverwalterei u. A. Der um das Schloß führende Wassergraben ist seit 1765 in einen Obstgarten verwandelt worden. Nunmehr wenden wir uns von dem 1773 gebauten Collegium juridicum (neues Petrinum) und der Schloßgasse aus in die Petersstraße, mustern die Gasthöfe „Zum Reiter", „Zur Stadt Wien" und „Zu den heiligen drei Königen", nachdem wir beinahe achtlos an der unscheinbaren Peterskirche vorbeigegangen sind, ferner das „wohl in ganz Deutschland bekannte" Hotel de Bavière und das „durch Eleganz, die fast an Pracht grenzt, im Aeußern wie im Innern" ausgezeichnete Hotel de Russie. In einem Stalle des ersteren „wohnte" am 11. Februar 1821 der „Philosoph" Pitschaft, genannt „der Unaufhaltsame", ein moderner Diogenes, der 1833 im Irrenhause starb, nachdem er zehn Jahre früher in der Stötteritzer Papiermühle zum Besten der Armen freie Vorträge und Declamationen angehalten hatte. Unmittelbar an die Peterskirche stößt das Kornhaus mit seinen sechs Stockwerken und 17 mit eisernen Laden verschließbaren Fenstern. Außer Korn bewahrt man darin auch Holz, Kohlen u. A. auf. Dahinter läuft der ausgetrocknete Stadtgraben mit seinen Gärten und seiner neben der Petersbrücke stehenden riesigen Pappel. Vorbeigekommen am Sperlingsberge betrachten wir am „alten" Neumarkte das Gewandhaus als „eins der schönsten und größten öffentlichen Gebäude". Sein Hof bildet den Meßplatz für die Tuch- und Buchhändler. Im Zeughause daneben befand sich bis 1820 die Wollwaage. Jetzt ist darin seit 1782 der bekannte Concert- und Ballsaal, nach dem Kupfergäßchen zu Professor Platner's, durch Oeser's Meisterhand und Büsten alter Weiser verzierter Hörsaal und — außerhalb der Messen — der Universitätsfechtboden. An der Ecke des Gewandgäßchens hat seit 1747 die Rathsbibliothek ihre Räume, die vor 75 Jahren mehr wie heutzutage ein Aufbewahrungsort für Gemälde, Statuen, Urnen ꝛc. war. Das Paulinum ist damals nächst der Pleißenburg das größte Bauwerk Leipzigs. Es enthält Hörsäle, Convict, Buchhändlerbörse, Synagoge, Anatomie, Universitäts-Bibliothek, Studentenwohnungen ꝛc. Die Nikolaikirche, zu der wir nun wandern, hat erst 1822 ihren Dachreiter verloren, von dem herab ein Glöckchen die Sänger zur Hora rief. Sie ist durch den Baumeister Dauthe vor kurzem restaurirt worden. Vom „Schwarzen Bret" ist der größte Theil baufällig und das Auditorium medicum ganz verfallen.

An der schon erwähnten Rathswaage vorbei kommen wir, uns rechts wendend, an das Arbeitshaus für Freiwillige (Mädchen) und das daran stoßende Georgenhaus, das Verpflegungsanstalt für körperlich Schwache, Waisenhaus, Armenhaus und Besserungsanstalt zugleich ist. Ueber dem Portal prangt in Stein gehauen der Ritter Georg mit dem Lindwurm. In der Mitte des großen Häuservierecks steht die Kirche. Die Waisenkinder, gegen hundert, erhalten auch im Singen, Exerciren und anderen „Nebenfächern" Unterricht. Durch eine eigentlich nur für sie seit 1797 im Zwinger angebrachte Pforte schlüpfen wir aus der Stadt hinaus, wenden uns links und finden bis zum Ranstädter Thor fast gar keine Häuser. Nur die Stadtmauer ist mit Hintergebäuden vom Brühle her überbaut. Neben dem schon erwähnten Theater steht das alte Reithaus, erbaut 1717, und das neue, erbaut 1821, gegenüber bis 1822 das Ranstädter Schießhaus der Armbrustschützen, die dann in die Funkenburg ziehen. Wie das alte Hallesche Thor 1820 abgebrochen und durch ein einfacheres mit bequemer Fahrstraße und bequemen Fußwegen versehenes ersetzt wurde, so ist man eben im Begriff, das Ranstädter Thor einzureißen, das wegen seiner Baufälligkeit, Enge und Krümmung längst schon sehr unbequem erschien, und dafür ein einfaches Portal zu errichten, zumal da zu befürchten stand, daß einmal durch die aus dem Theater in die Stadt drängende Menge ein Unglück angerichtet werden könnte. Der Ranstädter Zwinger geht an diesem Thore bis zum Barfußpförtchen. Bis zur Pforte, die auf den Neuen Kirchhof geht, giebt es hier nur einige alte, unansehnliche, zum Theil an die Zwingermauer aufgebaute oder darüber angelegte Wohnungen. Bis zur Barfußpforte folgen nur Hinterhäuser des Neuen Kirchhofs. Der Thomaszwinger ist eng und schmutzig. Am Eingange steht noch ein Stück der Stadtmauer und eine thurmähnliche Böschung. Der davor liegende Stadtgraben wurde schon 1784 in eine Gartenanlage umgewandelt und enthält zum Theil eine bedeutende Baumschule. Die auf die Stadtmauer aufgesetzte Schulgasse zeigte eine Reihe schmutziger Hütten, die den bezeichnenden Namen der „Baracken" trugen, sind aber neuerdings durch nette Gebäude ersetzt, an die sich die Freischule und Lehrerwohnungen anschließen. Die Gasse schließt mit dem in seiner jetzigen Gestalt erst seit 1816—1817 stehenden Gebäude der Freimaurerloge zu den drei Palmen. Vom Petersthore an bis zum Grimmaischen Thore läuft der Peterszwinger. Ersteres ist von allen Thoren das geschmackvollste, obgleich es wegen seiner Enge den Fußgängern keineswegs zusagt. August der Starke ließ es 1723 bauen. Es besteht aus Quadersteinen und hat zwei Portale. Das innere zeigt dorische Ordnung und Trophäen über dem Hauptgesimse; im Giebelfelde schwebt ein Adler über einem Kissen, auf dem Krone, Schwert und Scepter liegen. Ueber diesem Eingange ist zu lesen: Auspiciis Friderici Augusti Regis Polinarum et Electoris Saxoniae Principis optimi Patris Patriae porta haec ruinosa et vetustate deformis ad decus urbis instauratu est A. D. MDCCXXIII. Das äußere Portal hat toskanische Ordnung. Ueber dem Eingange sieht man die Wappen von Polen und Sachsen, zu beiden Seiten Waffen, und über dem Portalbogen sind Vasen aufgestellt. Die Brücke davor ruht auf zwei Schwibbogen und war bis zum Jahre 1776 länger.

Weiter kommen wir zu der auf der Moritzbastei liegenden Bürgerschule, deren rechter Flügel erst 1825 ausgebaut wird. — Nachdem wir unseren Gang durch die innere Stadt und um die Stadt vollendet haben, wandern wir zum Meßplatz, auf dem besonders in der zweiten Meßwoche ein lebhafter

Feuilleton.

Ein Taufpathe.

Ein Genrebild von Albert Ladvocat.

Aus dem Französischen von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Nun, Herr Schwiegersohn, haben Sie sich die Sache überlegt?"

„Was denn, Schwiegermama?"

„Wie! Sie fragen, was? Ja, wo haben Sie denn den Kopf? Ja, haben Sie denn nicht an die ernste dringende Frage gedacht, wen wir zum Pathen Ihres Sohnes machen?"

„Aufrichtig gesagt, nein!"

„Entsetzlich. Sie vergessen doch Alles! Nun, so hören Sie mich; ich möchte, daß das Kind den Namen Emil erhält."

„Warum denn gerade Emil?"

„Ich hatte einen Vetter, der Emil hieß, und dem es im Leben sehr gut gegangen ist, — er ist decorirt. Kurz, alle Emils haben Glück."

„Siehe Emil Zola! Na meinetwegen also, Emil, wenn Ihnen dieser Name so gut gefällt. Aber da wir uns mit der Taufe zu beschäftigen haben, wen sollen wir denn zum Pathen wählen? Ich hatte an meinen alten Kameraden Lascoux oder an Herrn Castaguet gedacht."

Castaguet! Der könnte mir gefallen! Er hat fünf Neffen und acht Nichten. Denken Sie, daß der sich um sein Pathenkind bekümmern wird? Was Ihren alten Freund Lascoux anbelangt, so ist er ein Knauser. Er würde einen Bonbon in vier Theile schneiden. Und Sie wissen doch, daß wir mindestens 200 Düten Bonbons haben müssen."

„200 Düten Bonbons! Aber wozu denn, mein Gott."

„Um sie unseren Freunden und Bekannten schenken zu können. Es giebt eine Menge Leute, die uns Dienste erwiesen haben oder uns welche erweisen könnten. Warum die Gelegenheit versäumen, ihnen eine Höflichkeit zu erweisen, besonders da es uns nichts kostet?"

„Wahrhaftig, Sie haben Recht!"

„Ich habe immer Recht, Herr Schwiegersohn. Ach! es würde seltsam in Ihrer Ehe hergehen, wenn ich nicht da wäre! Sie müssen sich daher einen sehr freigebigen Pathen suchen; er muß ferner eine hohe Stellung einnehmen, damit er Emil protegiren und ihm einen guten Posten bei der Regierung verschaffen kann. Schließlich muß dieser Pathe Junggeselle sein; denn wer weiß, wenn er sich an das Kind anschließt, so würde er es vielleicht zum Universalerben einsetzen."

„Sie denken wirklich an Alles; aber wo soll ich diesen Phönix ausfindig machen?"

„Das ist Ihre Sache! . . . Suchen Sie! finden Sie! Nehmen Sie einen Wagen auf Zeit und machen Sie sich ans Werk!"

„Schön! Ich werde mich zunächst an meinen Abtheilungschef wenden. Das ist ein reicher, angesehener Mann . . . . Dann gehe ich zu . . . zu . . . oder zu . . . Na, ich brauche mir ja jetzt nicht den Kopf zu zerbrechen; ich werde schon Alles richtig besorgen!"

II.

Bei dem Abtheilungschef.

Ich komme, verehrter Herr, um Sie ergebenst zu bitten, mir die Ehre zu erweisen, als Taufpathe meines Erstgeborenen zu fungiren."

„Haha! sehr gut! Setzen Sie sich doch. Ich werde in meiner Statistik nachsehen . . . Sehen Sie selbst, mein Herr, Sie sind der Vierundsiebzigste!"

„Der Vierundsiebzigste?"

„Gewiß, der Vierundsiebzigste, der seit fünf Jahren diese Bitte an mich richtet. Und wissen Sie, mein Herr, was ich Ihren dreiundsiebzig Vorgängern geantwortet habe? Ich habe ihnen geantwortet, daß ich mich eben darum nicht verheirathete, um keine Kinder zu haben. Sie langweilen mich, diese schreienden, quiekenden und Grimassen schneidenden Bälger . . . Sie begreifen also, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann!"

„Seien Sie überzeugt, Herr Chef, daß, wenn ich gewußt . . . daß, wenn ich hätte ahnen können . . ."

„Oh, ich zürne Ihnen nicht! Sie sind der Vierundsiebzigste, daß ist Alles! Wenn es Hundert sind, demissionire ich!"

III.

Bei Herrn Lardigon, ehemaligem Notar.

„Mein lieber Lardigon, Sie wissen wohl, daß mich meine Frau mit einem frommen Jungen beschenkt hat . . . Sie kennen also wohl die Bitte, die ich an Sie richten will?"

„Eine Bitte? . . . Hm! . . . Nein . . . ich errathe sie wirklich nicht!"

„Würden Sie geneigt sein, der Pathe meines Erstgeborenen zu werden?"

„Der Pathe! . . . Hm! . . . Aber gewiß! . . . Ich sage nicht nein! Ich bin sogar sehr glücklich . . . um so mehr, da das Schicksal diesmal hoffentlich ein Einsehen haben wird . . ."

„Wie meinen Sie das?"

„Denken Sie sich . . . es ist ganz merkwürdig . . . denken Sie sich, daß ich schon fünf Mal Pathe gewesen bin, und daß meine fünf Pathen alle mit einem Gebrechen geboren wurden oder später eins bekommen haben."

„Teufel!"

„Ja, der Erste hinkte, der Zweite war taubstumm, der Dritte bucklig . . . der Vierte . . . was war der Vierte? . . . ach ja, er hatte sechs Finger an der linken Hand . . . Was den Fünften anbelangt . . ."

„Halten Sie ein! Ich zittere!"

„Nun, nun, das ist reiner Zufall! Ich leide doch schließlich nicht am bösen Blick . . ."

„Nun, gestatten Sie mir ganz aufrichtig zu sein, ich bitte Sie, meine Bitte von eben als gar nicht geschehen zu betrachten . . ."

SLUB
Wir führen Wissen.

Pferdehandel stattfindet. In der Michaelismesse von 1822 machte „ein Graf" mit seinen Pferden aus Siebenbürgen und der Moldau, namentlich mit einem Postzuge von sechs ganz gleichen Schimmeln, großes Aufsehen. Auf der einen Seite des großen Platzes wird eine Wagenremise für hiesige und auswärtige Sattler erbaut, nach Südosten aber eine Menge Buden, in denen „Riesen und Riesinnen, Göttinnen der Weisheit und Herkulesinnen, Schlangen und Löwen und tausend andere hundert Male gesehene und nicht gesehene Raritäten" gezeigt werden, während in anderem Punsch, Wein, Bier, Branntwein, Wurst, Kuchen einladen und Trompeten, Leierkasten, Harfen, Geiger, Ausruferstimmen u. s. w. auf die barockste Weise durcheinander kreischen. Am äußersten Ende ist der Obsthandel. Hier liegt das „brillante" Gruner'sche Haus, das „Weiße Roß" mit der Posthalterei und durch einen trefflichen Garten, kostbaren Saal, regelmäßigen Hofraum, elegante Zimmer und lebendige Aussicht äußerst angenehme „Hotel de Prusse" und durch das schmale Schrötergäßchen davon getrennt der Kurprinz mit großer Oekonomie und einem großen Garten. Daneben führte die Sandgasse, das eine große Armenschule für Knaben, die Brodbäckerei für die Leipziger Armenanstalt und die Firnißsiederei für Roth- und Gelbgießer enthält, durch das Sandthor in die Sandgrube. In dieser Gegend liegt ein 1797—1805 bearbeitetes Braunkohlenwerk. Die Esplanade breitet sich rings um das mit Linden und Pappeln umgebene Standbild des ersten sächsischen Königs aus, das 1780 enthüllt wurde. Der Petersschießgraben ist am 11. Juni 1817 neu eingeweiht worden (hier sind die Büchsenschützen). Dann folgen an der Pleiße die Nonnenmühle, die Wasserkunst, Rudel's Kaffeegarten, außer anderen Gärten Reichel's Garten mit seinen Permoser'schen Statuen, seiner Struve'schen Anstalt zum Trinken künstlicher Mineralwasser (seit 1823) und seinen Kirschbäumen, die für jährlich 1000—1200 Thaler verpachtet werden. Im Klitzschergäßchen befindet sich seit 1822 das Taubstummeninstitut, im Klostergäßchen der durch seinen Rettenstor berühmte Garten des Kaufmanns Gottfried Adam Jänisch, auf dem Petersteinwege der Petersschießgraben, die „Grüne Linde" und das „Storchnest". An die Peters-Vorstadt schließt sich die Rauschädter an, das Place de repos mit seinem „Theater an der Pleiße", der Kleinbose'sche und Reichenbach'sche (Gerhardt's) Garten, letzterer mit Poniatowsky's von Trauerweiden umsäuseltem Denkmale. Davor breitet sich der Fleischerplatz aus, der von den hier befindlichen Schlachthöfen seinen Namen hat. Von ihm aus führt über die Hahnreibrücke nach rechts das Hahnreigäßchen und gerade aus das Raundörfchen (früher Schottengäßchen). Die weiter hinaus liegende Große Funkenburg ist theils ein bedeutendes Vorwerk mit vielem Feldbau, theils ein sehr besuchter Vergnügungsort, wo (1822) der berühmte Seiltänzer Kolter auftrat und (auf dem hinteren Teiche) das Fischerstechen abgehalten wurde. Auf dem Rauschädter Steinweg, durch den der Elstermühlgraben läuft, befindet sich die Angermühle mit Tabak-, Walk-, Loh-, Brettschneide-, Oel- und Getreidemühle, die größte der vier Leipziger Mühlen. An ihr vorüber führt ein schmaler Weg zwischen Gärten und Gartenhäusern zum Jakobshospital. Rechts von der Pleiße liegt die Altenburg mit einem zum Trocknen, Waschen, Tuchscheeren ꝛc. bestimmten von einer Bretterwand eingeschlossenen Platze und dem 1822 eingegangenen Schießnig'schen (später Kupfer'schen) Garten. Löhr's Haus hat 1822 Hofrath Johann Georg Keil um ein Stock erhöhen und den Garten mit Gewächs- und Treibhäusern versehen lassen. An dieses schöne Grundstück schließt sich unmittelbar die Hallesche Vorstadt an, die nur aus der Gerbergasse, der kurzen Neuen Straße (neben Löhr's Garten) und einer aus drei Häusern bestehenden, in einem Sacke endigenden Lohgäßchen besteht. Vor Anlegung der letzteren war hier an der Parthe eine Lohmühle. Bedeutendere Häuser sind der „Palmbaum", das „Schwarze Kreuz" und das jetzt dem Rathe gehörige Stieglitz'sche Haus an der rechten Ecke der Gerbergasse, wo sich die vereinigten Bureaus der königlichen und städtischen Handelsabgaben befinden. Auf dem Waageplatze ist seit 1820 neu erbaut das große Waagegebäude. Ferner gehört noch zur Halleschen Vorstadt der Bichhof und das Georgenvorwerk. Die Grimmaische Vorstadt ist beinahe die schönste und größte Leipzigs. Hier befindet sich der schon oben erwähnte Wintergarten, ferner auf dem Grimmaischen Steinwege außer dem „Weißen Schwan" die „Goldene Säge" und das „Einhorn", zwei große und sehr besuchte Gasthöfe. Die Quergasse, eine der längsten, breitesten und schönsten Straßen Leipzigs, hat hinter ihren Häusern, z. B. dem von Brockhaus, schöne Gärten.

Die neue Johannisgasse ist freundlich und heiter und enthält die schönsten in den letzten zwanzig Jahren gebauten Häuser. Hier liegt das Haus des bayerischen Finanzrathes Heinrich Wilhelm Campe mit einer vortrefflichen Gemäldegalerie und hier wohnt der Prinz Friedrich von Hessen-Cassel als Leipziger Student. Wenig bemerkenswerthe Gebäude hat dagegen die Hintergasse und der Hahnekamm (Sackgasse). Am äußeren Grimmaischen Thore bietet das Armenhaus armen alten Leuten nothdürftige Wohnung, Licht, Heizung, Gelegenheit zur Arbeit und zum Theil baare Unterstützung. Der Johannieskirchthurm erhielt 1821, nachdem ihn der Blitz getroffen, einen Blitzableiter. Seit 1822 hat der Johannisfriedhof anstatt des von Valentin Silbermann 1671 erbauten Thores ein durch vier Säulen gebildetes Haupttthor und zwei Nebeneingänge für Fußgänger. Nach Süden liegt das Johannishospital oder der „Reichenspittel". Galgen und Rabenstein sind eben erst verschwunden; 1824 fand eine Hinrichtung auf dem Markte statt. Auf dem Grimmaischen Steinweg, an der Promenade, ließ 1821 der Buchdrucker Benedikt Gotthilf Teubner ein prächtiges Haus mit einer Allegorischen Gruppe am Gesims bauen. An der Ecke der Johannisgasse war bis 1821 in Johann Wendlers Hause die Rathsfreischule und Gellert's Denkmal von Oeser's Hand, das jetzt im Hofe des Paulinums steht. Gegenüber schmückten den Altan eines Hauses zwei von Coudray gearbeitete, Vertumnus und Pomona darstellende Statuen. Dahinter führt ein Weg in den jetzt vernachlässigten Großhose'schen Garten. Damit sind wir wieder auf dem Roßplatze angekommen und haben unseren flüchtigen Rundgang durch die Vorstädte vollendet.

Leipzig hatte im Jahre 1822 gegen 38 000 Einwohner (4562 Knaben und 4693 Mädchen bis zum Ende des 14. Jahres, 13 170 Männer und 13 209 Frauen vom 15. bis 60. Jahre, 997 Männer und 1286 Frauen über 60 Jahren, zusammen also 37 917 Einwohner). Von 1306 neugeborenen Kindern starben im Jahre 1821 1079, von 1322 neugeborenen Kindern im Jahre 1822 1010! In der Michaelismesse von 1822 kamen hierher 9625, in der des Jahres 1821 nur 8543 Fremde. Bedeutend war damals der Pelzhandel, der Handel mit Schafwolle und der Buchhandel, in den Kohlgärten der Gemüseverkauf, in Stötteritz der Tabaksbau und in allen Dörfern des Umkreises die Obstcultur. Als Volksfeste galten die „Kletterstange" in Schönefeld, das Fischerstechen, der Tauchaische Jahrmarkt und seit etwa neun Jahren der Besuch der Königseiche, außerdem auch die Kirsch-, Ernte- und Kirchweihfeste der umliegenden Dörfer. Vergnügungen gewährten das Theater, das große Concert und der große Ball im Gewandhause, Gartenconcerte, von denen die im (großen) Kuchengarten und im Großhose'schen Garten die beliebtesten und genußreichsten waren, Maskenbälle, Besuch der Kaffeehäuser, des (Zeitungs-) Museums in der Grummaischen Gasse und Ausflüge aufs Land. Man ging durch das Rosenthal „Kalte Madame" nach Gohlis, das „die Reinlichkeit eines holländischen Dorfes, aber nicht seine Steifheit hat", auf den „vorderen" und „hinteren Brand", oder weiter nach Möckern, „dessen Gasthof auf einer Anhöhe sehr anziehend ist", oder nach dem „durch seine Gose seit langer Zeit beliebten Entritzsch oder über die Milchinsel in den Kuchengarten oder nach Schönefeld, Abtnaundorf, Thekla und dem Heiteren Blick oder endlich nach Machern „mit einem der weitläufigsten und schönsten Parke in Deutschland". Auch der Thonberg mit einer Aussicht auf die Stadt, Meusdorf, Probstheida, Stötteritz, Zweinaundorf, Wachau, Störmthal, Connewitz, wo die meisten reichen Leipziger Familien Landhäuser und Gärten haben, Lößnig, Dölitz, Oetzsch, Raschwitz, Zöbigker, Schleußig, Kuhthurm, Lindenau, Plagwitz (mit seinen eleganten Villen), Schönau, Miltitz, Leutzsch u. A. finden Besucher, aber „dabei wird kaum bisweilen in den unteren Ständen bei Tanz- und Kirmeßfesten die Freude sehr laut". Zum Theil liegt das nach dem Dr. Gottfried Wilhelm Becker daran, daß man im Genusse vor Allem, was zu Speise und Trank gehört, sehr mäßig ist. — Und jetzt, nach fünfundsiebzig Jahren?

D-a.

Amerikanische „Mammuth-Geschäfte".

Von Philipp Berges.

Nachdruck verboten.

Wir sind in der Metropole des Westens, in Chicago, dem verkehrsbrausenden Herzen der Vereinigten Staaten; noch aber ist es still in den schnurgrad gestreckten, unendlich langen Straßen, deren längste, die State Street, ihre achtzehn englische Meilen mißt. Nur das Surren der Kabel, die durch einen schmalen Spalt von der Straße getrennt in ihren unterirdischen Canälen laufen, bestimmt, die ungeheure Last der Straßenbahnzüge fortzubewegen, klingt durch die Ruhe des Morgens. Die Metropole zwischen den beiden großen Wassern, die Königin des Westens, gleicht dem erstarrten Traum von einer kommenden Welt. Im Innern freilich bietet auch sie das typische Treiben der amerikanischen Großstädte, äußerlich aber vergleicht sie sich keiner anderen Stadt. Ihre breiten Straßen verlieren sich fernab im Morgennebel; sinnverwirrende Colossalgebäude streben empor, deren Giebel, wie die Häupter des Gebirgs, ein Kranz von Wolken ziert. Doch während hier für die Dauer einer Meile Palast an Palast sich reiht, deren prunkende Schaulöden auf Erden ihres Gleichen suchen, artet dort die Straße plötzlich in verwahrloste Prairie aus, die auf beiden Seiten ein bilderbeklebter Zaun vom Straßenzug trennt, zu schnell in zu riesenhaften Dimensionen ist die Pilzstadt aus dem Boden emporgewachsen, um überall schon gleichartig gebaut zu sein. Neben dem Palast steht noch das elende Blockhaus, neben dem prachtstrahlendsten Straßenzug schlummert noch die öde Prairie. Was in den kleinen Städten scharf markirt, für die großen Städte der Union charakteristisch ist, hier artet es, wie alles Andere, ins Ungeheure aus: viele meterlange Reclameschilder leuchten von den Dächern, den Häuserwänden, den Bretterzäunen, ja, sogar von den Fußsteigen. Theater und Concert-Anzeigen in phantasievollen Bildern und wahrhaft exotischen Farbentönen glänzen an allen Seiten, jedes freie Plätzchen der Gasse, bis zum ungehobelten Pfahl der Telegraphenleitung, ist mit den Kundgebungen der Reclame ausgefüllt. Wer früh morgens plötzlich in das Herz von Chicago versetzt würde, vermöchte schon hieraus zu erkennen, daß er sich in einer großen und verkehrsreichen Stadt befindet. Wie unbeschreiblich gewaltig dieser Verkehr ist, das vermöchte er sich nun und nimmermehr vorzustellen, und kennte er selbst das Treiben von London und Paris und würde es mit einander addiren. Wenige Stunden nach Anbruch des Tages schon haben sich die Straßen im Herzen Chicagos zu brausenden Strömen von fluthendem Leben verwandelt. Die Fahrwege sind buchstäblich gefüllt mit Wagen jeder Gattung und mit Menschen, durch deren Getriebe die Züge der Kabelbahnen, die mit der Geschwindigkeit unserer Personenzüge dahinsausen, sich glockenläutend einen Weg bahnen. Im letzten Moment stets, so scheint es, öffnet sich das Gewühl, um sich gleich hinter dem Zuge wieder zu einer festen Mauer zu verdichten. Die Trottoirs überströmt unaufhaltsam eine Kopf an Kopf gedrängte Menge, die erst verebbt, wenn die Nacht hereingebrochen ist.

Kinder dieses Verkehrs, der die großen und populären Verkaufsläden zu wahren Bienenkörben macht, sind die „Mammuth-Geschäfte", jene riesenhaften Detailhäuser, die eine ganze Stadt zu umschließen scheinen, aber auch für die Bedürfnisse einer ganzen Stadt ausreichend zu sorgen im Stande sind. Vom Hosenknopf bis zur Luxus-Equipage, vom Schweineschinken bis zum Brillantschmuck ist in diesen Geschäften Alles zu haben. Auch in Europa sind Häuser dieser Art bekannt, ich erinnere nur an den „Louvre" und an das Haus „Au bon Marché" in Paris, auch in New York nicht minder, Macy's Geschäftsräume bieten den Boden für artige Fußwanderungen, allein „Mammuth-Häuser" von der immensen Ausdehnung, wie diejenigen in Chicago, giebt es — eben nur in Chicago. Tausende von Menschen strömen hier täglich aus und ein, und es drängt sich hier in ebenso compacten Massen wie draußen auf der Straße. „The Hub", „the Fair", „the Columbus" (denn alle diese Häuser haben ihre besonderen Namen), vor Allem aber die berühmte Firma „Siegel, Cooper & Co., das sind die gewaltigsten dieser „Mammuth"-Häuser. Es liegt auf der Hand, daß das typische, amerikanische Geschäftsleben nirgends ausgeprägter in die Erscheinung treten kann als hier. Man sucht fortwährend nach dem leichtesten und modernsten Weg, um die ungeheure Summe der Ansprüche, welche das nach vielen Tausenden zählende Publicum stellt, blitzschnell zu befriedigen, man wartet nicht gern in Amerika, rasch muß Alles gehen, wenn es den Namen des „Geschäftlichen" führen will. Zur Bedienung stehen deshalb Tausende von Verkäufern und Verkäuferinnen, Einkäufern, Inspectoren, Cassirern und Contoristen bereit, die wieder untereinander sich leicht und schnell in Verbindung setzen müssen. Hier, wo die Arbeitslast eines Tages derjenigen eines Jahres in manchen und nicht kleinen andern Geschäften gleichkommt, versteht man erst das viel angewendete Wort: „Time is money", versteht man erst die knappe, nach unseren Begriffen fast grobe Art des persönlichen Verkehrs im amerikanischen Geschäftsleben, und man wundert sich nicht mehr über die mechanischen, elektrischen, pneumatischen und ballistischen Vorrichtungen, die zur Erleichterung der Communication und der Controle, die weiten Geschäftsräume netzartig mit Drähten, Schienen und Bändern überspannen.

Um zunächst einen Begriff von der Ausdehnung eines der größten dieser „Mammuth"-Häuser zu empfangen, genügt es, eine ihrer Annoncen vorzuführen und zu erläutern. Jede einzelne Annonce bedeckt gewöhnlich eine ganze Seite der großen Tageszeitungen, und stellt eigentlich nur einen Wegweiser vor.

Am Kopfe der Annonce sieht man eine etwas steife Abbildung des „Blocks" oder Häusergevierts, welches „Siegel, Cooper & Co." einnehmen, darüber die Firma; unten links eine Vignette mit der Inschrift: „Das größte Ladengeschäft der Welt", und ein Band mit den Worten: „Ein Palast, gefüllt mit Waaren jeder Gattung". Am meisten jedoch interessiren Tafeln mit statistischen Angaben, von deren Richtigkeit sich ja der Besucher auf der Stelle überzeugen kann.

Die Aufzählung der „Departements", in welche das Geschäft eingetheilt ist und deren jedes ein Geschäft für sich darstellt, ist so interessant, daß ich hier eine wörtliche Wiedergabe folgen lasse.

Departements. 1) Schmucksachen, 2) Bücher und Schreibmaterialien, 3) Apotheke und Drogerie, 4) Tüll und Tücher, 5) Knöpfe und Besatz, 6) Wollwaare, 7) Seide und Sammet, 8) Handschuhe, 9) Kleiderstoffe, 10) Haushaltungsgegenstände, 11) Herrenartikel, 12) Schuhbazar, 13) Arzt (Dr. Beda), 14) Bänder und Fächer, 15) irdene Waaren, Porzellan, 16) Leinen, 17) Küchengegenstände, 18) Unterkleider, 19) Mäntel und Shawls, 20) Musselin-Unterkleider, 21) Luxusartikel, 22) Schneiderei (Herren), 23) Putzgeschäft (Damen), 24) Kaffeehaus, 25) Teppiche, 26) Polsterei, 27) Spielwaaren, 28) Bilder und Bilderrahmen, 29) Corsets, 30) Schirme, 31) Tapeten, 32) Branntweine und Tabake, 33) Mobilien, 34) Futterstoffe, 35) Haar- und Verschönerungsmittel, 36) Colonialwaaren, Gemüse, 37) Kohlen, 38) Schlächterei, 39) Sportartikel, 40) Postbureau (Versandordres), 41) Kinderbekleidung, 42) Reisekoffer, 43) Reit- und Fahr-Requisiten, 44) Musikinstrumente, 45) Leder, Lederwaaren, Albums, 46) Optische Waaren, 47) Kurzwaaren, 48) Betten und Reisedecken, 49) Hüte und Mützen, 50) Pelzwaaren, 51) Japanische Waaren, 52) Gummiwaaren, 53) Schneiderei (Damen), 54) Schleier, 55) Photographie-Atelier, 56) Confect, 57) Barbierstube, 58) Zahnarzt, 59) Oefen und Herde, 60) Bankgeschäft, 61) Zuschneidemuster, Zeichnungen, 62) Auskunfts-Bureau.

Man staunt mit Recht. Zweiundsechzig Geschäfte, Verkaufslocale meistentheils, unter einem Dach und mit einem gemeinsamen Mittelpunct, dessen Chef auch von der kleinsten Bewegung in einem dieser Räume unterrichtet sein muß, das ist ein staunenswerthes Wunder des modernen, amerikanischen Geschäftsgeistes. Man versetze sich nur im Geiste einmal recht in diese Unternehmung hinein, die eine einzige Firma leitet und sehe dabei ganz von den Verkaufs-Departements ab; selbst dann noch bleibt eine staunenswerthe Verbindung der widersprechendsten Zweige des Verkehrs übrig. Da ist zunächst ein Auskunftsbureau, in dem über alles Mögliche und Unmögliche, wie im Briefkasten einer Zeitung und zwar unentgeltlich mündliche Auskunft ertheilt wird; da ist ferner ein Café für die Damen, eine Branntweinhandlung (mit Probirstube natürlich) und ein Tabakladen für die Herren, neben dem Photographie-Atelier hat der Zahnarzt seine Behausung, neben dem Raum des Consulations-Arztes ist die Apotheke, neben der Bankoffice die Barbierstube. Nicht mit Lagerartikeln begnügt man sich hier, auch eine Schlächterei ist vorhanden, eine Krämerei und eine Gemüsehandlung. Es ist eine Universal-Markthalle, dieses Haus, eine commerzielle Stadt. Bei Weitem aber sind die Departements mit diesen zweiundsechzig nicht erschöpft, es sind nur die, welche das Publicum interessiren, mit den Departements der Innern Verwaltung könnte man leicht eine ebenso große Tabelle füllen. Zunächst ist hier der Kreis der Central-Office: das Contor, die Casse, das Lager, das Einkaufs-Departement, die Controle, die Hauspolizei, die Reclame zu nennen; dann folgen die Druckerei, Tischlerei, Schlosserei, denn Alles wird im Hause angefertigt; die Maschinen, die Packerei, das Fuhrwesen. Zur Bedienung aller dieser Abtheilungen beschäftigt die Firma 2532 Angestellte; zur Beförderung der Käufer von einem Departement zum andern unterhält sie 12 Dampffahrstühle (Elevatoren) von einer täglichen Beförderungs-Capacität von 100,000 Personen, sowie weitere Fahrstühle für Waaren mit einer täglichen Capacität von 10 000 000 Pfund; zur Bewegung aller dieser Elevatoren arbeiten unausgesetzt 7 Dampfmaschinen von je 150 Pferdekraft; zur Heizung dieser Kessel endlich werden 50 Tons Kohlen verbraucht. Vier Dynamos speisen 5200 Glühlichtlampen, sieben größere Dynamos speisen 500 Bogenlampen. Das Haus bedeckt einen Grund von 18 Acres, der innere Wandraum, könnte man ihn auf dem Boden ausbreiten, würde 20 Acres umfassen und die Gesammtfläche der Fensterscheiben etwa 1 Acre.

Die Ziffern sprechen eindringlicher als die Schilderung! Doch genug der Ziffern! Treten wir also durch eine der achtzehn Thüren in das Haus ein — doch nein, betrachten wir es lieber erst einmal von außen. Es ist ein Colossalbau von großartigen Dimensionen, der ein ganzes Häusergeviert vollständig bedeckt und in zehn Stockwerken, größeren und kleineren, in die Luft emporsteigt. Das Gebäude ist schmucklos aber nicht unschön; mit seinen weißen Quadersteinen, seinen breiten und tiefen Fenstern macht es einen imposanten Eindruck. Nur die Fenster zu ebener Erde sind mit Schaustücken gefüllt, die oberen in allen anderen Stockwerken sind leer. Von der Eckspitze des Giebels leuchtet ein durchbrochenes Firmenschild, ein zweites über den Schaufenstern nimmt die ganze Länge des Gebäudes ein — das ist aber auch Alles. Nur Eins fällt noch auf: Kleine Kästen mit Glasdeckeln, neben jeder Eingangsthür einer, in denen an einer schwarzen Stange sämmtliche Stockwerke verzeichnet, neben jedem ein rother niederhängender Arm. Das ist ein Feuer-Directionssignal. Bricht z. B. im achten Stock rechts das Feuer aus, so drückt man hier auf einen Knopf und telegraphirt zu gleicher Zeit an die Feuerwehrstation und in den Kasten hinab, wo der rothe Arm zur rechten Seite des achten Stocks sich aufrichtet, um der anlangenden Feuerwehr die Räumlichkeit zu bezeichnen. Aehnliche Vorrichtungen, freilich zu anderem Zweck, sind auch an sämmtlichen Fahrstühlen angebracht. Hier hängt ebenfalls ein Glaskasten mit einer Stufenleiter sämmtlicher Stockwerke, an welchen ein Zeiger auf und abläuft, welcher genau angiebt, wo der Fahrstuhl sich befindet, ob er still steht oder in Bewegung ist, aufwärts oder abwärts fährt, so daß man ganz genau weiß, ob man ihn erwarten oder herbeiklingeln muß. Eintritt und Austritt, Spaziergänge durch alle Stockwerke und Räume, Fahrten in den Elevatoren sind natürlich in diesen großen Geschäften für Jedermann frei, eine Controle ist hier unmöglich und es ist gleichgiltig, ob ein Neugieriger, nachdem er sich stundenlang von einem Ladentisch zum andern herumgetrieben hat, etwas kauft oder nicht. Tausende von Damen, ohne die geringste Absicht etwas zu kaufen, bringen ihre Nachmittage hier zu. Faullenzer aller Art wärmen sich hier im Winter. Taschendiebe und Ladendiebinnen finden hier eines der ergiebigsten Felder ihrer Thätigkeit, aber auch eines der schwierigsten und gefährlichsten. Doch das gehört bereits in das Innere des Hauses.

Das Innere des Hauses gleicht einem gigantischen Ameisenhaufen. Ein tausendköpfiges Publicum drängt sich in allen Gängen und Räumen, bevölkert die Treppen, belagert die Eingänge zu den Fahrstühlen. Nach allen Himmelsrichtungen laufen die langen Verkaufstische, hinter denen sowohl junge Herren wie junge Damen dem Verkehre mit dem Publicum obliegen. Drei Typen sind es, welche hier sogleich dem Kundigen in die Augen fallen, erstens eine Unzahl von kleinen Jungen und sehr jungen Mädchen, die ersteren zum Botendienst, die Andern zur Verbindung zwischen den Verkaufstischen und der Casse, zweitens, langsam durch die Menge schreitende Herren, die sich am Verkauf nicht betheiligen, das sind die „Floorwalker", eine Art Aufseher, welche die Kunden an das richtige Departement dirigiren, Streitigkeiten schlichten und allgemeine Controle ausüben, drittens endlich die Mitglieder der Hauspolizei, eine kleine Armee von Detectives in Bürgerkleidung, die rastlos das Gedränge durcheilen und nach Dieben und Diebinnen suchen. Wer ertappt wird, kommt unfehlbar zur Polizei, die Beamten der Hauspolizei, die eingeschworne und staatlich anerkannte Detectives sind, sorgen für Anklage und Verurtheilung, ohne daß einer der sonstigen Angestellten in Mitleidenschaft gezogen würde, es sei denn zu einer eventuellen Zeugenaussage. Ein sehr großer Theil des Verkaufspersonals hinter den Ladentischen besteht aus jungen Damen, jedem Tisch, aber vor allem jedem Departement, sind auch einige Herren beigegeben, die alle in gleichem Range stehen; denn Rangabstufungen liebt man nicht in amerikanischen Geschäften. Einer ist es nur, der einen wirklich höheren Rang einnimmt, das ist der sogenannte „Superintendent", der Vertreter des Chefs. Der Wechselverkehr zwischen den Angestellten regelt sich nach den einfachsten Methoden, fast von selbst. In jedem Departement befindet sich ein Angestellter, dem die Pflicht obliegt, täglich das Lager seines Artikels zu revidiren und, falls einer derselben am Ausgehen ist, eine Ordre an die Central-Office gelangen zu lassen, von wo aus für Ergänzung des Vorraths gesorgt wird. Alle Artikel sind nicht mit Chiffren, sondern mit deutlichen Ziffern ausgezeichnet und zwar nach Preis und Nummern, so daß ein Kind sie verkaufen könnte. Die schwierigste Seite eines Massenverkehrs ist unstreitig die Cassenregulirung, die Cassencontrole, aber gerade sie ist in der einfachsten Weise überwunden. Eine der auffallendsten Erscheinungen im Innern der Räume sind unzählige Drähte, die sich nach allen Seiten ausspannen, und an denen unaufhörlich, durch einen unsichtbaren Mechanismus bewegt, kleine geschlossene Kästchen hin und herlaufen. Diese Vorrichtung steht mit der Cassencontrole in Verbindung. Demonstriren wir durch einen kleinen Einkauf es uns selber, wie die Sache arbeitet. Wir befinden uns in der Abtheilung der Handschuhe! Ein reizendes Kind — schwarze Haare, dunkle Glutaugen, bräunlicher Teint, echt westlicher Typus — bedient uns. Im Nu stehen sechs Schachteln mit Handschuhen vor uns. Wir wählen ein Paar aus und das Geschäft ist beendet. Die Verkaufsdame schreibt nun eine regelrechte Rechnung, giebt sie aber nicht uns, sondern dem technischen Apparat. Ein Kästchen nimmt die Rechnung auf. Das Kästchen wird an einem der Drähte gehängt und

---

„Wirklich. . . Sie sehen mich . . . hm! untröstlich darüber . . . wirklich ganz untröstlich! . . . Ich wäre so glücklich gewesen, so glücklich!"

„Ich zweifle nicht daran! Aber was wollen Sie? Ich bin ein wenig abergläubisch. Sie nehmen es mir hoffentlich nicht übel?"

„Aber gewiß nicht!"

IV.

Bei Herrn Duclosel, Mitglied der Akademie.

„Mein theurer, hochverehrter Meister, wollen Sie uns, meiner Frau und mir, eine große Ehre erweisen, und der Pathe unseres Jungen werden?"

„Mein Freund, Sie bitten mich da um eine ernste Sache. Wissen Sie, daß der Gebrauch der Pathen und Pathinnen in die ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche zurückreicht? In den Christenverfolgungen wurde dieser Gebrauch eingeführt. Man forderte, daß diejenigen, die getauft zu werden wünschten, von einem Bürgen begleitet wurden, den man sponsor, pater lustratis oder patrinus nannte."

„Nun, so werden Sie also unser „patrinus" sein!"

„Aus den letzten Werken, die über diese Materie erschienen sind, geht hervor, daß früher sogar bei der Confirmation die Anwesenheit eines Pathen und einer Pathin erforderlich war."

„Ach, das ist ja sehr merkwürdig, sehr merkwürdig! Sie sind also geneigt, verehrter Herr Duclosel, uns diese hohe Gunst, die wir erbitten, zu gewähren?"

„Ja, ich willige ein; doch unter einer ausdrücklichen Bedingung: ich werde dem Kinde den Namen des Helden geben, dem ich das Buch widmen werde, das ich in diesem Augenblick schreibe! Ein verkannter Held! Ich werde ihn dem Staube der Jahrhunderte entreißen, um ihn der Bewunderung unserer Zeitgenossen zu überliefern. Es wird für meinen Pathen eine Ehre sein, seinen Namen zu tragen."

„Ja, aber . . . meine Schwiegermutter sagte mir, sie hätte bereits gewählt . . . Wie heißt denn übrigens der Vorname, den Sie geben würden?"

„Parthenopes!"

„Wie, bitte?"

„Parthenopes, Sohn des Meleager und der Atalante. Kennen Sie ihn nicht? Er war einer der sieben Heerführer, die die Rechte des Polyneikes gegen Eteokles aufrecht erhielten. Er kämpfte tapfer und starb vor Theben."

„O, das bestreite ich durchaus nicht, aber ich muß Ihnen gestehen, der Name Parthenopes . . ."

„Es kann keinen edleren und schmeichelhafteren geben. Der Junge wird Parthenopes heißen, oder ich werde nicht sein Pathe."

„Nun, verehrter Herr, ich werde darüber nachdenken und mit meiner Schwiegermutter sprechen . . . Aber ich glaube, es wird uns kaum möglich sein . . . In jedem Falle danke ich Ihnen herzlich für Ihre Liebenswürdigkeit."

V.

Bei Herrn Maler Pottel.

„Mein lieber Pottel, willst Du uns, meiner Frau und mir, ein großes Vergnügen bereiten?"

„Du trifft es gut, ich wollte Dich auch eben um etwas bitten."

„Stehe ganz zu Deiner Verfügung . . . es handelt sich darum, Pathe bei meinem kleinen Emil, meinem zukünftigen Erben zu werden!"

„Pathe zu werden? . . . Ach, mein Freund, wie nett, daß Du an mich gedacht hast!"

„Ich weiß wohl, es ist mit gewissen Unannehmlichkeiten verknüpft, die . . ."

„Unannehmlichkeiten? Aber durchaus nicht! Ich habe stets gewünscht, der Pathe eines Kindes zu werden, das ich erziehen, auf den Knieen schaukeln, das sich an mich anschließen, dem ich meine Gemäldesammlung hinterlassen würde! . . ."

„Braver Pottel! Daran erkenne ich Dein gutes Herz!"

„Aber das ist doch ganz natürlich! . . . Unter Freunden! Bei der Gelegenheit muß ich Dir sagen, daß ich auch von Dir etwas zu erbitten habe . . . Hast Du vielleicht zufällig einen Fünfhundertfrancsschein bei Dir? . . ."

„Aber gewiß!"

„Ach, leihe mir doch die Kleinigkeit . . . Danke schön! Ich werde sie meinem Schneider schicken, und gebe sie Dir mit dem Rest zurück. Denn wir haben doch noch eine Kleinigkeit zu regeln . . ."

„Beunruhige Dich deswegen nicht, ich habe Zeit; Du sagtest also, Du wärst glücklich, der Pathe . . ."

„Der Pathe Deines Neugeborenen zu sein? Natürlich wäre ich glücklich und entzückt! Aber leider ist es ja nicht möglich!"

„Wieso?"

„Du hast ja ganz vergessen, daß ich Protestant bin. Ein Protestant kann doch einen kleinen Katholiken nicht über die Taufe halten."

„Das ist wahr! . . . Sage mal, die fünfhundert Francs, die ich Dir eben gegeben habe . . ."

„Oh! beunruhige Dich deswegen nicht! Ich erwarte eine Erbschaft . . . von einem sehr reichen Onkel . . . Er hat einen heftigen Gichtanfall gehabt; also . . . !"

VI.

Wieder zu Hause.

„Nun, Herr Schwiegersohn?"

„Nun, Schwiegermama?"

„Haben Sie gefunden?"

„Was denn?"

„Einen Pathen für meinen Enkel!"

„Ja . . . ja . . . es ist mir endlich gelungen, einen zu finden! . . . Es ist nicht leicht gewesen! . . . Ich hatte an alle Thüren geklopft, hatte mich an alle meine Freunde gewendet, Niemand wollte einwilligen . . . Schließlich hatte ich eine Idee, eine großartige Idee! . . . Die Sache ist gemacht. Wir haben einen Pathen; er hat mit Begeisterung angenommen."

„Wer ist es denn?"

„Der kleine Junge unseres Portiers!"

!!!

will nun schnell in Folge seiner eigenen Schwere fort. Wohin rollt es? In die Central-Office, hier wird Gegenstand und Betrag gebucht, die Rechnung gestempelt, und vermittelst eines anderen Drahtes zurückgesandt zum Ausgangspunct. Inzwischen sind die Handschuhe verpackt worden, und der Käufer begiebt sich zur Casse des Departements, begleitet von einem kleinen Jungen oder Mädchen (damit er nicht entwischt), hier zeigt er die Rechnung und berappt und geht seiner Wege. Am Abend aber müssen die Notirungen der Central-Office mit den Einnahmen aller Cassen stimmen. Eine doppelte Buchführung comme il faut! In manchen Geschäften wird mit der Rechnung zugleich der gekaufte Gegenstand mitsammt dem Gelde in die Central-Office geschickt, so daß die Cassen in Wegfall kommen. Jedenfalls ist auf diese Weise die Controle auf die einfachste Manier zu handhaben. Die Räume im Allgemeinen gleichen einem einzigen ungeheuren Schaufenster. Der allgemeinen Sitte entsprechend, wird nichts in geschlossenen Kästen verwahrt, sondern Alles offen zur Schau gestellt, womöglich mit weithin sichtbaren Preisen versehen. Von der Decke hängen riesige Schilder mit der Bezeichnung des betreffenden Departements herab; an drei Stellen erhebt sich vom Boden bis zum Dach ein breiter, viereckiger Lichtschacht, um welchen sich die Stockwerke, ebenfalls mit gigantischen Schildern versehen, galerieartig gruppiren. Hier sind auch die Eingänge zu den Aufzügen. Bei jedem Stockwerk hält der Aufzug still und die verschiedenen Departements werden laut abgerufen. Einen eigenen Eindruck macht es auf den Besucher, wenn er nach stundenlanger Wanderung durch alle möglichen Waaren plötzlich in eine weite Kaffeehalle hineinsieht, in welcher Hunderte von Damen ihren Mokka schlürfen, um nach dieser Erholung aufs Neue ans Kaufen zu gehen. Die Office des Arztes, des Zahnarztes, die Barbierstube, die Apotheke, die Fleischerei und Gemüsekrämerei, alle natürlich hochnobel eingerichtet und nach denselben Principien geleitet wie die Verkaufsläden, interessiren uns weiter nicht, — es genügt, daß sie da sind.

Nun noch einen verstohlenen Blick in die Central-Office, bevor wir aus dem Gewühl der Käufer und Verkäufer scheiden. Die Central-Office, die Office in Amerika überhaupt, ist der Ort, wo man es stets eilig hat. Höflichkeit ist hier nicht zu Hause. Die Buchhalter und Correspondenten, Principale sitzen da mit den Hüten auf den gesegneten Köpfen und in Hemdsärmeln. Auch der Besucher behält den Hut auf dem Kopf. Man sagt nicht „guten Tag", sondern „Hallo", oder noch besser gar nichts. Geschwätz, Unterhaltung giebt es hier nicht. Man hat zu viel zu thun. Die Geschäftsstunden gehören dem Geschäft. Man schiebt keine Arbeit, die diesem Tage angehört, bis morgen auf, aber man arbeitet auch keine Secunde über die Geschäftszeit. Um 6 Uhr Abends werden alle Offices, alle Läden, alle Geschäfte vom Rang geschlossen. Das Schild, welches den Besucher von allen Wänden grüßt und etwa bedeutet, heute habe ich meinen eiligen Tag, sagt ihm, wie er sich zu benehmen hat.

Literatur.

Der Verlag von G. J. Göschen in Leipzig hat in seiner so verdienstlichen Sammlung von Classiker-Ausgaben, älteren Literaturwerken und von populairen, durch beste wissenschaftliche Specialkräfte bearbeiteten Leitfäden für alle Zweige der historischen, philosophischen, naturwissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Bildung kürzlich die dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage der „Zeichenschule" von Karl Kimmich in Ulm erscheinen lassen. Das mit 17 Tafeln in Ton-, Farben- und Golddruck, sowie 135 Voll- und Textbildern aufs Reichste und Sorgfältigste ausgestattete, äußerst handliche Werkchen wird Jedem, der als Liebhaber auf autodidaktischem Wege in die Geheimnisse der Zeichenkunst eindringen möchte, ein treuer und nützlicher Mentor sein, in seiner umfassenden und dabei so klaren und knappen Behandlung des ausgedehnten Stoffgebietes aber auch Lehrern und namentlich Zeichnern der kunstgewerblichen Praxis vorzügliche Dienste leisten. Nach einem kurzen Verzeichniß guter einschlägiger Lehr- und Vorlagen-Literatur behandelt sein Verfasser in kräftiger Sprache, präcisen Definitionen, übersichtlicher Gedankenfolge und gesunder künstlerischer Anschauungsweise nach einander die technischen Hilfsmittel, die Arbeitsweise, die Flächengebilde, das Lineal- und Zirkelzeichnen, die Raumgebilde mit Perspective und Schattenconstruction, die Farbe, das geometrische und Pflanzen-Ornament mit den Stilarten, den menschlichen und thierischen Körper und die Landschaft. Die so zahlreich beigegebenen Kunstvorlagen sind innerhalb der akademischen, auf eine solide Erziehung zum decorativen Zeichnen älterer Schule abzielenden Richtung des Werkchens und seines Verfassers mit trefflichem Geschmack ausgewählt und vorzüglich reproducirt. Bei so ausgezeichneter Inhalts- und Formausstattung und bei dem eminent billigen Verkaufspreis von 80 Pfennigen wird das kleine Buch in seiner neuen erweiterten Ausgabe sicherlich wieder guten Absatz finden. -x-

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente.
Auer Glühkörper M. 1.40

Hôtel Drexel, Frankfurt a/M. Altrenommirtes Haus.
Vielbesucht von Reisenden und Familien. Centralheizung. Elektr. Licht. Besitzer **Wilh. Müller.**

Patent-Bureau Sack, Leipzig. Besteht seit 1878. Tel. A. I. 882.
Patent- Gebrauchsmuster und Markenschutz in allen Ländern gut und schnell.
☛ Besondere Neuheitsabtheilung ☚ zur Einführung geschützter Erfindungen.
☛ Ständig durch größere Neuheitengruppen ☚ in der dauernden Gewerbe-Ausstellung vertreten.

Wünschen Sie köstliches Dessert, Sandtorten, Festkuchen?
Dies läßt sich am besten durch **Brown & Polson's Mondamin** herstellen. Dasselbe besitzt einen eigenen Wohlgeschmack und fördert durch seine Entölung bedeutend die Verdaulichkeit der Speisen. Recepte zur Zubereitung befinden sich auf den Mondamin-Packeten. Zu haben à 60, 30 und 15 Pfg. in besseren Colonial-, Delicateß- u. Drog.-Geschäften. Für die gute Qualität bürgt am besten das zweiundfünfzigjährige Bestehen dieser weltbekannten, schottischen Firma.

Meteor-Gasglühlicht,
über 100 Kerzen Licht,
übertrifft jedes andere Gasglühlicht-Fabrikat an Helligkeit.
1 compl. Apparat incl. Installation . ℳ 3.50.
Auf jeden App. pass. Glühstrümpfe - 1.30.
Alleinige Vertreter für Leipzig und Umgebung:
W. & R. Goebel,
Jacobstrasse 1. A. I, 2274.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) - 1173
Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein. Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 882.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek, Beethovenstr. Nr. 4. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. — Die Filiale ist bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.
Stadtbibliothek. Bis auf Weiteres geschlossen. Für dringliche Fälle ist sie Montag und Donnerstag von 11—1 Uhr geöffnet.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. l. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.
Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Petersstraße 17 bei Herrn Hoflieferant Gustav Kiesz sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung), Kurprinzstr. 3, I. (Pomona): freie Versammlungen Sonntags und Mittwochs ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Musikhistorisches Museum (Paul de Wit), Thomaskirchhof 16, II. Täglich Vor- und Nachmittags geöffnet.
Grassi-Museum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Die dem Kunstgewerbe-Museum überlassenen Räume sind außerdem Dienstags und Freitags von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet; der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ. An den Meßsonntagen 25 ₰.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV, 3646.
Deutsches Buchgewerbe-Museum und Buchgewerbliche Jahres-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr, bei freiem Eintritt, geöffnet.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)
Panorama, Roßpl. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Waaren aller Art, **Treibriemen** aller Art bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummischläuche in Pa. Qualitäten.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter",** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für **Leder-Treibriemen.**

Prima **Gummi-Wasserschläuche,**
Garantie-„Kreuz"-Schläuche billigst
bei **Wange & Pflüger,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Montag, den 24. August 1896.
Anfang 7 Uhr.
228. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun):
Die Erste.
Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.
Regie: Regisseur Borcherdt.
Personen:

Regierungsrath Maineck	Herr Taeger.
Marie, dessen Tochter	Frl. Sangora.
Elise	Frl. Mancke.
Franziska	Frl. Rudolfi.
Frau Oberconsistorialrath Henriette Kampe, Mutter der beiden Vorigen	Frl. Weigel.
Geheimrath Wendlin, Ministerialdirector	Herr Körner.
Robert, dessen Sohn	Herr Stephany.
Sanitätsrath Dr. Johanny	Herr Borcherdt.
Mathilde	Frl. Kiermin.
Luise	Frl. Friese.

Das Stück spielt in der Gegenwart und in Berlin.

Vorher:
Das Oelkrüglein.
Lustspiel in 1 Act von G. Sarasin.
Regie: Regisseur Hänseler.
Personen:

Dr. Heinrich Kramm, Schriftsteller	Herr Hänseler.
Dora, seine Frau	Fr. Franck.
Hermine Wollstätt, Schriftstellerin	Frl. Lauterbach.
Redacteur Buchholz	Herr Krause.
Agnes, Dienstmädchen	Fr. Kunzschmann.
Ein Ausgeher	Herr Bärwinkel.

Ort der Handlung: Ein Vorort von Dresden.
Nach dem ersten Stück und dem 1. Act des zweiten Stückes finden längere Pausen statt.
Beurlaubt: Herr de Brach.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 25. August: (229. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün). **Der Vice-Admiral.** Anfang 7 Uhr.

Abonnements-Anzeige.
Mit der 241. Abonnements-Vorstellung beginnt das IV. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnementsbücher in den Tagen des 26., 27., 28. und 29. d. Mts. an der Abendcasse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—3 Uhr unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Mittwoch, den 26. d. Mts., die Billets der 1. Serie,
Donnerstag, den 27. d. Mts., die Billets der 2. Serie,
Freitag, den 28. d. Mts., die Billets der 3. Serie,
Sonnabend, den 29. d. Mts., die Billets der 4. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Altes Theater.

Montag, den 24. August 1896.
Anfang ½8 Uhr.
Aladin, oder: Die Wunder-Lampe.
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 4 Acten.
Nach dem gleichnamigen Märchen aus „Tausend und eine Nacht" frei bearbeitet von Gustav Räder.
Regie: Herr Franck. — Direction: Musikdirector Dr. Prelinger.
Personen:

Sultan Mahmud	Herr Searle.
Prinzessin Badrulbudur, seine Tochter	Frl. Friese.
El-Hadschi, Großvezier	Herr Heine.
Bambu, Anführer der Haremswächter	Herr Wack.
Tartaruga, ein Zauberer	Herr Greiner.
Zaja, eine arme Wittwe	Frl. Huse.
Aladin, ihr Sohn	Herr Franck.
Furioso, ein böser Geist	Herr Unger.
Flamino, ein guter Geist	Frl. Wildner.
Abelma, Sclavinnen der Prinzessin	Fr. Richter.
Limona, Sclavinnen der Prinzessin	Fr. Henning.
Palma, Sclavinnen der Prinzessin	Frl. Büttner.
Ein chinesischer Abgesandter	Herr Keller.
Ein afrikanischer Abgesandter	Herr Richter.
Ein indianischer Abgesandter	Herr Stick.
Ein Sclave	Herr Renner.
Ein Tartar	Herr Schröder.
Ein Kerkermeister	Herr Henning.
Ein Haremswächter	Herr Behrend.

Veziere. Große des Reichs. Officiere, Soldaten und Sclaven des Sultans. Sclaven und Krieger Tartaruga's. Sclavinnen der Prinzessin. Bajaderen. Mohren. Chinesen. Indianer. Volk. Genien und böse Geister.

Scenenfolge:

1. Act: Tartaruga's Laboratorium.	3. Act: Wald.
1. Verwdlg.: Aladin's Hütte.	1. Verwdlg.: Aladin's Garten.
2. - Wald.	2. - Saal in Aladin's Palast.
3. - Unterird. Schatzkamm.	
2. Act: Aladin's Hütte.	3. - Freie Gegend.
Verwdlg.: Freie Gegend vor dem Palast des Sultans.	4. Act: Orientalisches Gemach. Apotheose.

Sämmtliche Tänze, Gruppirungen und Evolutionen arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
Im 1. Act: **Ballspiel der Odalisken,** ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
Im 2. Act: **Großer Fächertanz.**
a) Walzer, getanzt von den Damen des Corps de Ballet
b) Variation, ausgeführt von Frl. Fiebig und Frl. Hruby
c) Fächer-Galopp, getanzt von Frls. Fiebig, Hruby, Sperling, Harcuba, Vogel und Böcker, sowie dem gesammten Ballet-Corps.
Im 3. Act: **Exercir-Marsch der Amazonen,** ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Hruby, Frl. Stäbler, Frl. Lindner und dem gesammten Ballet-Personal.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 25. August: **Der Dornenweg.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Leipziger Saison-Theater.

Montag, den 24. August a. cr.:
Novität! **Novität!**
Fernand's Ehe-Contract.
Schwank in 3 Acten von **Georges Feydeau,** in deutscher Bearbeitung von **Benno Jacobson.**
☛ Hierauf: **Ballet-Divertissement!** ☚
a. Schottischer Tanz. b. Pas de deux. c. Cracovienne. d. Galop final.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Schluß der Saison am 6. September.

Sommer-Theater Drei Linden.

Täglich Vorstellung. Volles Orchester.
Heute Montag:
Der Stabstrompeter. Große Posse.
☛ **Auftreten des Ballet-Ensembles** (8 Damen). ☚
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰.
Bons giltig. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.
NB. Morgen: **Benefiz für das gesammte Ballet-Corps: „Die Grille".**
Die Direction.

Nachlaß-Auction.
Montag, den 24. August 1896, von früh 9 Uhr an soll Leipzig, Braustr. Nr. 24, II. der Rehm'sche Nachlaß, bestehend aus Möbeln, darunter 1 Plüschgarnitur, 2 Sophas, Schränke, Verticow u. 1 Büffet, Betten, Wäsche u. Kleider gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Trummlitz, Localrichter.

Große
Schuhwaaren-Auction.
1200 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Haus- und Segeltuchschuhe kommen morgen **Dienstag** von **10 Uhr** meistbietend zur Versteigerung
Leipziger Auctionshallen
Ed. Albrecht,
Auctionator und Taxator.
Händler und Wiederverkäufer werden besonders aufmerksam gemacht.

Auctionen jeder Art nimmt an **Julius Friedrich Pohle,** Brühl 8, kaufe auch **Möbel,** Wirthsch. rc.

Waarenposten werden versteigert, sofort bevorschußt event. auch gekauft Südstraße 4, I.

Zahnarzt **Gerhardt**
von der Reise zurück.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, für **Haut-, Geschlechts-** u. **Frauenkrankheiten.** Zu spr. 10—2 u. 7—9 Abends Windmühlenstr. 18, 1. Etage. Behandlung ohne Quecksilber.

Dr. med. G. Vogel, Spec. f. Haut- u. Geschlechtskr.
Spr. 11—1½, 3—4, Stg. 9—11 Reichsstr. 25.

174. Auction im städtischen Leihhause.
☛ Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9 bis 3 Uhr. ☚

Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera.
48. Schuljahr.
1. **Lateinlose Lehranstalt.** Reifezeugnisse berechtigen für den einjähr. freiw. Militairdienst. Vorcurs Quarta.
2. **Handelsakademie.** Fremdsprachliche und theoretisch kaufmännische Ausbildung.
Näheres durch die Prospecte.

Kindergarten
des **Pestalozzi-Fröbelhauses,** Dorotheenstraße 7.
Vom 1. September ab wird der Besuch des Kindergartens auch für die **Nachmittage** eingeführt. Die Aufnahme kann **jederzeit** erfolgen. **Prospecte gratis.**
E. Hübner, Vorsteh.

Handschuhe.
Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

Glacé für **Damen**	100, 125, 135,
Glacé für **Herren**	100, 125, 150,
Waschleder für **Damen** und **Herren**	125, 150,

Sommerhandschuhe in großer Auswahl von 15 ₰ an.
Ballhandschuhe
in schwedisch, Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn vorräthig und sehr billig.
Strümpfe in großer Auswahl, echt diamantschwarz, für Damen und Kinder, wie auch **Socken** für Herren.
Humboldtstraße 27, part.
Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

Für kranke u. empfindl. Füße
empfiehlt sich für Herren und Damen
Franz Reichenbach,
Schuhmachermeister,
Brühl Nr. 8. Treppe A.

Frauenkrankheiten
behdlt. nach **Thure-Brandt'scher Methode** (**schwed. Heilgymnastik**) mit sicherem Erfolge
R. Neugebauer, akad. geb. Prakt., Grimm. Str. 21, II.
Sprechst.: 9—2. 5—8. Sonnt. 10—1 Uhr.

Nervenkranke!
Nervenschwäche (Mattigkeit, Entkräftung, Schlaflosigkeit), **nervöse Magenverstimmung** (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hartleibigkeit), **Nerven- u. Muskelschmerzen** (Reißen), Brustschmerzen, **Rückenmarkskrankheiten** u. **-Schwäche, Schwäche der Geschlechtsorgane** werden schmerzlos und schnell geheilt durch
Elektricität.
Elektrotherapeutische Anstalt
W. Kühn, Leipzig, Kurprinzstr. 20, I.
(Zu sprech. 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1.)

Dresden-Strehlen, Waterloostraße, Villa 7.
Heil- und Erziehungsinstitut für
bleichsüchtige, schwächliche Töchter.
Aerztliche Behandlung, liebevollste Pflege; Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Malerei, Anleitung im Haushalt, Gymnastik. Prospecte und Referenzen durch die Vorsteherin Elly Fülle.

Für ein Paar **Arbeitspferde** wird für einige Tage der Woche Beschäftigung gesucht. Adr. unter G. 223 in die Exped. d. Bl. erb.

Gedichte, Tafellieder, Toaste rc. fertigt schnell und schön Königstr. 5, Tr. A, III.

☛ **Käufe, Gesuche, Klagen.** ☚
Eugen Stüber, Elisenstraße 40, p.

Gravirungen
auf Albums, Biergläser, Bestecke, Schirme u. Stöcke, Thürschilder, Petschafte, Werthmarken, Schablonen, Brenneisen, Stahl-, Messing- und Gummistempel.
Gustav Kühn, Neumarkt 28.

Dampf-Bettfedern- Reinigungs-Anstalt, **Inlet-Wäsche,**
M. Seiffe, Alexanderstraße Nr. 1.

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht
E. Frauenstein, Neumarkt 12, II.

Frack- Leih-Institut Thomaskirchh. 14 **R. Voigt.**

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Puppen- Klinik. Reparat. u. Verkauf von Kugelgelenkpuppen.
J. Rost, Friseur, Kl. Fleischergasse 8.

Wringmaschinen — Wäschemangeln
Beckert & Mende,
Klostergasse 5.
Specialität: **Küchen-Einrichtung.**
Eisschränke — Einmachegläser
Preisbuch gratis und franco

Rückladungen
werden gesucht
für 1 gr. Wagen von **Zürich,**
- 1 - do. - **Celle,**
- 1 - do. - **Metz,**
- 1 - do. - **Flensburg,**
- 1 - do. - **Straßburg i. Els.,**
- 1 - do. - **Unna,**
- 2 - do. - **Neustrelitz,**
- 2 - do. - **Köln a/Rh.,**
- 1 - do. - **Hannover,**
- 1 - do. - **Schlettstadt,**
- 1 - do. - **Wien,**
- 1 - do. - **Sagan,**
- 1 - do. - **Magdeburg,**
- 1 - do. - **Düsseldorf,**
- 1 - do. nach **Halle a. S.**

Meyer's Möbel-Transport-, Verpack.- u. Aufbewahrungs-Institut Parkstraße 11,
Creditanstalt, vis-à-vis dem Magdeburger Bahnhof. Telephon I, 691.
Lagerhaus Dorotheenstr. 9.
Eigene Häuser in Berlin, Hamburg, Breslau und Frankfurt a/Main.

Heinrich Fresenius
Wein-Grosshandlung, Leipzig u. Bingen a. Rh.

empfiehlt:

Weissweine:

1893er Bosenheimer	à Flasche Mk. —.60.
1893er Winzenheimer Berg	" " " —.80.
1893er Hochheimer	" " " 1.—.
1893er Niersteiner Glöck	" " " 1.20.
1893er Eissler	" " " 1.40.
1893er Scharlachberger	" " " 1.70.

Rothweine:

1893er Gundersheimer	à Flasche Mk. —.60.
1893er Ingelheimer Frühburgunder	" " " 1.—.
1893er Ober-Ingelheimer Spätroth	" " " 1.20.

Die Weine sind garantirt 1893er selbstgekelterte reine Naturweine.

Schaumweine eigene Cuvée's, **nur Flaschengährung:**

Cuvée O (94er Rheingauer Wein)	Mk. 2.20.
Cuvée P (f. franz. Champagner gleich)	" 3.—.
Cuvée M „demi sec" (Crêment)	" 3.50.

Bestellungen werden frei Haus oder frei Bahn geliefert.
Kellerei: Leplaystr. 10. — Contor: Brüderstr. 7.
Vom 1. September ab Contor: Reichsstr. 6.

Schlichte's echter
Steinhäger,
feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender Korn-Wachholder, ist Jedermann zum Trinken zu empfehlen, besonders zu Bier, fetten Speisen, sowie als Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten.
Prämiirt mit 65 höchsten Preisen.
H. W. Schlichte in Steinhagen in Westfalen,
älteste und größte Steinhäger-Brennerei, gegr. 1777.
Bis 1878 einzige in Steinhagen existirende Brennerei.
Großes Lager halten stets die Generalvertreter
Etienne & Seidel in Leipzig, Jacobstr. 2.
Telephon Amt 1, Nr. 2024.

8 Tage zur Probe
bestellt der Unterzeichnete 1 Stück No. ..... und kann der Betrag per Nachnahme erhoben werden, dagegen verpflichtet sich die Firma Kirberg & Comp., das Instrument, nachdem solches 8 Tage geprüft und nicht gefällt, per Nachnahme des sämmtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, so dass dem Besteller kein Pfennig Kosten entstehen.
Ort: .... Name: ....

Doppel-Feldstecher
„Sport"
No. 2260, achromatisch.
Ausgezeichnetes Glas für Reise, Jagd und Theater.
Starke Vergrösserung, grosses Gesichtsfeld, Objectivdurchmesser 43 mm, in mit Seide gefüttertem Leder-Etui mit Lederriemen zum Umhängen.
Preis per Stück nur 10 Mark.

Fernrohre für ein Auge.

No. 80 mit 6 Linsen, achromatisch, u. 3 Ausz., ganz aus Messing, Körper mit Leder überzogen, in Etui, starke Vergrösserung, per Stück 6 ℳ

No. 25 mit 4 Linsen und 3 Auszügen, starke Vergrösserung, aus gepresstem Carton, unter Garantie, per Stück 3,20 ℳ

Zahlreiche Dankschreiben.

Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Mikroskope, sowie sämmtl. Soling. Messerwaaren, Scheeren, aller Arten Schusswaffen versenden an Jedermann umsonst und portofrei.
Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Chemnitz i. S. 4. Aussig a. E.
Special-Geschäft für den Bau runder
Dampfschornsteine
aus radialen, säure- und wetterfesten Thonformsteinen unter dauernder Garantie.
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.
Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.

Blickensderfer.
Letzterfundene und beste Schnellschreibmaschine.

Einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und ohne Farbenband.

Preis nur Mark 160.—. Gewicht nur 3 Kilo.

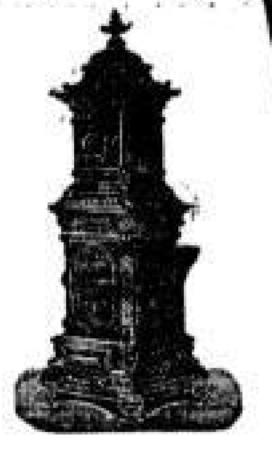
An Leistungsfähigkeit den theuersten Systemen ebenbürtig, durch vielseitige Vorzüge allen überlegen.
Wir haben den Alleinvertrieb in Leipzig Herrn **C. Rohland, Friedrich-Liststraße 32, I.,** übertragen. Unterricht; — für Abnehmer gratis.
Groyen & Richtmann, Solingen.

Ausverkauf. In den hinteren Räumen meines früheren Ladens, Reichsstr. 26, stelle ich von heute ab 10000 Kilo zurückgesetzte Emaillegeschirre, sehr gut sortirt, zu jed. annehmb. Preis zum Ausverkauf. **Hermann Becher, Reichsstraße 33.**

Für die **Strasse**
Für den **Salon**
Für den **Ball**
Für den **Sport**
Für die **Reise**
Für die **Damen**
Für die **Herren**
Für die **Kleinen**

bietet
W. A. Hennig
Schuhwaaren-Fabrik,
Johannisgasse 18, Ecke Nürnberger Str.
Nürnberger Str. 10, Ecke Johannisgasse,
Telephon-Amt 1, Nr. 1933,
die denkbar grösste Auswahl in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen.

Amerikaner und verbesserte irische Oefen,
unübertroffen in Construction und Mannigfaltigkeit der Formen, in den einfachsten bis elegantesten Ausstattungen, empfehlen und unterhalten stets reichhaltiges Lager
Gebrüder Gienanth,
Leipzig, Bahnhofstraße 6, Ecke Gellertstraße. Dresden, König Johannstraße, Ecke gr. Schießgasse 3.



Pa. Pa. engl. Salon-Anthracit „Llanelly Big Vein",
vorzüglichste Qualität, neueste Aufbereitung, in Körnung von 20—42 mm. Garantirt grussfrei und volles Gewicht, empfehlen zu billigsten Preisen und sichern prompteste Bedienung zu
Gebrüder Gienanth,
Leipzig, Bahnhofstraße 6, Ecke Gellertstraße. Dresden, König Johannstraße, Ecke gr. Schießgasse 3.

Günstiger Gelegenheits-Kauf für Küchen-Ausstattungen!

Vortheilhafter Gelegenheits-Kauf für Geschenke!

Während des
Erneuerung und Umbaues
meiner bisherigen Geschäftsräume verkaufe
Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe,
Beleuchtungsartikel für Petroleum und Kerzen, Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände in Kupfer, Messing und Nickel, Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren
mit wesentlicher Preisermäßigung
und empfehle in besonders reicher Auswahl:

Zinkbadewannen,	Zimmer-Closets,	Milchkühler,
Kinderbadewannen,	Closets-Einsätze,	Milchtransportkannen,
Waschwannen,	Schwammbäder,	Milchsatten,
Sitzbäder,	Bidets und Douchen,	Kohlenkasten,
Rumpfbäder,	Zimmer-Ventilatoren,	Holzkasten,
Fussbäder,	Fussbürsten,	Ofenschirme,
Badestühle,	Teppichkehrmaschinen,	Ofenvorsetzer,
Badeöfen,	Parquetbürsten,	Feuerungsgeräthe,

und bewillige ich bis auf Weiteres:
10% Rabatt auf jede volle Mark
!!! meiner Laden-Preise !!!
Verkauf nur gegen Baarzahlung! Umtausch findet nicht statt!
Richard Schnabel,
Wintergartenstrasse 15.

Vortheilhafter Gelegenheits-Kauf für Geschenke!

Günstiger Gelegenheits-Kauf für Küchen-Ausstattungen!

Neueste Maschinen der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Motor mit **zwangläufiger Ventilsteuerung.**
Gasconsum: je nach Grösse 650—480 pro Pferdekraftstunde.
Otto's neuer Petroleummotor für Solaröl.
Auf der Wanderausstellung der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin von 28 concurrirenden Firmen
I. Preis.
Betriebskosten ca. 6 ₰ pro Pferdekraftstunde.
Kostenanschläge gratis und franco.
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Verkaufsstelle Leipzig:
Leipzig, Bahnhofstrasse 19.

Pension für junge Mädchen Dessau, Mariannenstr. 15b. Fortbild. in Schulfäch. u. Sprachen. Gedieg. prakt. Ausbild. Familienleben. Beste Ref. Prosp. Frau E. Coulon.

Gründliche Ausbildung f. j. Kaufleute und Gewerbetreibende im Schön-Schreiben, einf. u. dopp. Buchführung, Wechselkunde, Correspondenz, Rechnen ꝛc. im Unterrichts-Institut von **A. Chapison,** A. d. Pleiße 9 c.

Buchführung, einf. u. doppelte, Rechnen, Correspondenz, Schönschreiben, Stenographie, Caligraph-Schreibmaschine lehrt gründl. Neuschütz, Reichsstr. 1. Theilzahl. gest.

Rackow, Universitätsstraße 4. Schreiben, Handelswissensch., Sprachen. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Handels-Akademie v. Dr. Huberti, Johannispl. 3/5. Auskunft nur mündl.

Engl. b. gebor. Engländerin. E. C. 6 postl.

Engl. erth. Engländerin Gr. Tuchhalle, Tr. D, III

Griech., Lat., Franz., Engl., Deutsch, Holl. Humboldtstr. 13.

Tücht. Clavierlehrerin erth. Unt. p. Mon. 5 ℳ (W. 2 Verl. incl. Not. U. E. 217) Invalidendank, hier

Zither- u. Violin-Unterr. erth. Mus. R. Trotbar, Elsterst. 10, Gg. III.

Akademisches Lehrinstitut f. Damenschneiderei
von Frau A. Mann, Neumarkt 1, lehrt nach preisgekrönter Methode die perfecte Damenschneiderei praktisch u. theoretisch in Tages- und Abendcursen.
Prospect zur Verfügung.

Union-Brikets.
Da in aller Kürze ganz bedeutende Preiserhöhungen eintreten, ist jeder Hausfrau zu empfehlen, den Winterbedarf von meinen anerkannt vorzüglichen
Union-Brikets
anfahren zu lassen oder abzuschließen, damit für später noch zu den niedrigen Sommerpreisen geliefert werden kann. Ebenso empfehle ich allerbeste
Oelsnitzer Steinkohlen
und **Mariascheiner Salonbraunkohlen.**
Ich liefere solche in jedem beliebigen Quantum nach Gewicht frei Gefäß. Preisverzeichnisse sende auf Wunsch gratis.
Robert Rössner, Leipzig-Lindenau.
Telephon Amt III, 5569. Telephon Amt III, 5569.
Contor und Lagerplätze: Kaiser-Wilhelmstr. 19/23.

Die besten, billigsten und bewährtesten Kraftmaschinen:
Grob's
neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-

Feinste Referenzen. **Motoren.** Patente in allen Staaten.
Stehender und liegender Anordnung, in beliebiger Stärke.
Ueber 3000 Stück mit über 12,000 HP innerhalb 5 Jahren in Betrieb.
— *Weitgehendste Garantie.* —
Coulante Zahlungsbedingungen.
Maschinenbauanstalt
J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch,
Gesellschaft m. b. Haftung.

Feinstes Nizzaer Oliven-Speise-Oel
für feine Mayonnaisen und Salate empfiehlt
1/1 Literflasche 2 ℳ 50 ₰
1/2 " 1 " 30 "
1/4 " — " 70 "
Gläser gegen Vergütung zurückgenommen.
C. Bötticher Nachf., Thomaskirchhof 17—18.

Schwarz.
Schmuck
Broschen — Ohrringe
Armbänder — Blousennadeln
Gürtelnadeln — Uhrbänder
und die so beliebten
langen Uhrketten
in matt und glänzend empfiehlt billigst
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Chignongestelle, kein Rutschen der Frisur mehr möglich, für ältere Damen sehr zu empfehlen, fertigt nach Maß
Ernst Polz, Herren-, Damen- u. Theaterfriseur, Universitätsstraße 4, früher Geschäftsführer der Firma F. Bataille.

Scheitel, moderne Stirnfrisuren aus naturkrausem Haar, unsichtbar beim Tragen, fertigt in nur vorzüglichster Ausführung **P. Kiethorn,** Neumarkt 18.

Puppenklinik.

„Hyghiäa".
Erste Leipziger Versicherung gegen Ungeziefer
Leipzig, Eutritzsch. Str. 15, I. r., Ecke Porstr.
Albert Carl Lütgens,
übernimmt gegen äußerst geringe Jahresprämien die Controle resp. Vernichtung von Ungeziefer jeder Art. — Prospect zu Diensten.
Reinigung einzelner Stuben, sowie ganzer Häuser zu billigsten Preisen.
Coulanteste, prompte Bedienung.

In seiner Zusammensetzung bedeut. stärker u. wirksamer, im Preis mindestens die Hälfte billiger als Odol ist das **Salol-Mundwasser,** v. vielen Aerzten empf., seit beinahe 10 J. mit best. Erfolg angewend. Vorbeugungsmitt. geg. Halsentzünd. u. auch vorz. Conserv.-Mittel der Zähne u. des Zahnfleisch. empf. à Fl. 1,50 in der Germania-Apotheke, Promenadenstr. 9.

Rhein- und Bordeaux-Weine, Dessert- u. Medicinal-Weine, deutsche, französische Schaumweine empfiehlt **E. Schoebel,** Windmühlenstr. 50, am Bayer. Bahnhof.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfehle echten
alten Malaga,
à Fl. 2 und 3 Mark.
F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstr. 16/22

Neue Speisekartoffeln in Prima-Waare liefert waggonweise billigst **A. J. Kleeblatt,** Seligenstadt bei Frankfurt a/M. Offerten stehen zu Diensten.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., früher „Baubörse". An- u. Verk. v. Immobil., Beforg. v. Hypothek. Bauartikel. Fernspr. 3498, IV.

Bauareal für Villen billig verkäuflich, dicht an den Nadelwäldern der Harth. Näheres bei Beyrich, Rittergut Probstheida bei Gaschwitz, oder Leipzig, Bahnhofstraße 6.

2 Bauplätze mit je 16 m Straßenfront u. 58,50 m Tiefe in L.-Gohlis, Nähe d. 21. Bez.-Schule, à Qu.-Mtr. 19 ℳ Schachtische Str. 7, p. l.

5000 □Meter Land in Riesa an der Elbe
mit 50 Meter Front, Eisenbahngleis und ganz neuer Gleiswaage, zur Anlage von Speichern oder Fabriken passend, soll zum Preise von 4 ℳ pro □Meter verkauft werden. Gefl. Kaufgesuche sind zu richten an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, unter N. 837.

Hochherrschaftlicher Wohnsitz.
Mein zwischen d. Kr.- und Fabrikstädten Cottbus und Forst, unweit Muskau, an Chaussee und Bahn gelegenes Rittergut beabsichtige zu verkaufen. Areal 1700 Mg., davon 1100 Mg. Forst, das Uebrige drainirter Acker, Rieselwiesen und Karpfenteiche, brill. Jagd auf Rehe, Birkw., Fasanen, Wildenten, Hasen ꝛc. Schloßartiges Wohnhaus mit 11 heizbaren Zimmern, im Park gelegen, Preis 62,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr. Tausch ausgeschlossen. Rentab. nachgewiesen.
Jocksdorf b. Simmersdorf, N.-L.
Matschenz.

Besonderer Verhältn. halber verkaufe mein
Rittergut
zw. Berlin und Dresden, an Bahn gelegen, 960 Mrg., mit voller Ernte, Inventar und herrschaftl. neuen Gebäuden für 76000 Thlr. bei 15000 Thlr. Anzahlung. Hypoth. nur 39000 Thlr. Pfdbr. Solides Grundstück oder Villa nehme in Zahlung u. belasse bis 20000 Thlr. z. II. Hypoth. a. Gut. Näh. vom Besitzer unter Z. 4656 durch die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftl. Häuser Alt-Leipzigs, theils mit Garten, Todesfalls halber weit unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Näheres Theatergasse 10, II.

Hierzu eine Beilage.

Fabrikbauplätze mit Gleisverbindung
in nächster Nähe der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., an der Braustraße, Gießer-, Markranstädter und Wachsmuthstraße, in Plagwitz und Kleinzschocher gelegen, sind in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Theilhaber
oder Commanditist mit 15—20,000 ℳ successiver Einlage zur Uebernahme und Vergrößerung einer flott beschäftigten Möbelfabrik (gesetzlich geschützte Specialitäten) sofort gesucht. Offerten unter H. M. 202 hauptpostlagernd.

Vermittler! Millionen-Massenartikel, b. Medaille prämiirt, Inserat u. Reclame weltbekannt, spottbillig zu verkaufen. Kfm. Georg Kilx, Dresden, 16.

In der Nicolaistraße habe einige Grundstücke sehr preiswerth zu verkaufen. F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

Hausverkauf.
Ein schönes Wohnhaus in bester Wohnungslage (Musikviertel) ist billig bei ca. 18 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Z. 4718 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Beste Capital-Anlage.
Ein schönes Wohn- und Geschäftshaus mit Restaurant in bester Lage Leipzigs (Nähe der Bahnhöfe) ist sehr preiswerth bei ca. 20 000 ℳ Anz. zu verkaufen. Offerten u. Z. 4704 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für Buchhändler geeignet!
In bester Buchhändlerlage u. einige Schritte vom Augustusplatz gut gebautes Grundstück mit Einfahrt, groß. Hof, Garten 2c., sehr billig zu verk. F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

Im Ostviertel
gelegene, gut verzinsl. Hausgrundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch den Hausbes.-Ver., Reudnitz, Rathhausstraße 24.

In Gotha
ist ein herrschaftl. Wohnhaus mit großem schönen Garten u. Gewächshaus, nahe am Bahnhof, erbtheilungshalber zu verkaufen. Seiner günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe besonders zu Speditions- u. Engros-Geschäften. Auskunft Gotha, Kunstmühlenweg 12a.

Eine alte flotte
Düten- u. Papierwaaren-Fabrik
ist mit
Grundstück
wegen Erbschaftsregulirung sofort zu verkaufen bei 12—15 000 ℳ Anzahlung. Kaufpreis 33—36 000 ℳ.
Offerten bitte unter Z. 4719 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkaufe mein hübsches, solid geb. Zinshaus mit Restaurationsbetrieb in lebhaftester Verkehrsstraße Alt-Leipzigs und könnte die Restauration ev. mit erworben werden. Näh. auf Adr. u. H. 22 Expedition dieses Blattes.

Sichere Existenz für einen jungen Kaufmann.
Eingetretenen Todesfalles halber ist ein seit 1862 mit Erfolg betriebenes Colonialwaarengeschäft mit Nebenbranchen, nebst dem im besten baulichen Zustande befindlichen Hausgrundstück mit 2 Felsenkellern in bester Geschäftslage einer Garnisonstadt Sachsens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 21,000 ℳ, Anzahlung 7000 ℳ. Genanntes Grundstück eignet sich auch zur Niederlassung eines Drogisten, da in diesem Stadttheil noch nicht vertreten. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter O. 838 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, niederlegen.

Ein nachweislich gut gehendes Producten-Geschäft mit Schweineschlächterei u. Flaschenbier-Handlung ist für 800 ℳ zu verkaufen. Näheres Leipzig-Anger, Feldstraße Nr. 3.

Sichere Existenz.
Meine Lehranstalt für Lederschnitt 2c., 12 Jahre bestehend, hochfeine in- und ausländische Kundschaft, mit oder ohne Ladengeschäft gegen Casse zu verkaufen. Offerten unter Z. 4686 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein in der Nähe Magdeburgs gelegenes und in flottem Betriebe befindliches
Fabrikgeschäft
mit alter, guter Kundschaft soll verkauft werden. Reflectanten wollen Adressen unter K. P. 400 an Rudolf Mosse, Magdeburg, senden.

Putzgeschäft,
flottgehend, mit best. Kundschaft, ist Umstände halber sehr vortheilhaft zu verkaufen, event. sofort. Erforderlich ca. 1800 ℳ.
Werthe Offerten unter K. 5057 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Für zwei neu erschienene Fachzeitungen, die einen großen Erfolg in Aussicht haben, ein stiller oder thätiger **Theilhaber** mit 25,000—30,000 ℳ Einl. beh. schnellerer Entwickelung u. Ausnutzung der Unternehmen gesucht. Für junge Leute günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Nur ernstliche Reflectanten werden um ihre Adresse unter H. 57 in die Expedition dieses Blattes gebeten.

Socius!
Besitzer eines großen Kalksteinbruches von ca. 30 m Mächtigkeit sucht zur Erbauung eines Kalkofens einen Socius mit ca. 7000 Mark Einlage. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres unter H. 59 Exped. d. Blattes.

Otto Polster & Co., Leipzig, Reichsstr. 20. Musikwaaren jeder Art. Pianino-Verkauf und Vermiethung.

Pianinos,
Flügel, Orgel-Harmoniums. Größte Auswahl am hiesigen Platze. R. Backrodt Nachf., Pfaffendorfer Str. 3.

Pianinos, neu und gebraucht, Garantie, Theilzahl., bill. Verm. Brühl 80, Ecke Goethestr.

Pianino sof. bill. z. v. Weststraße 52, I. links.

Pian., Harmoni. Kühn, Brühl 23, Pass.

Seltene Gelegenheit! Prachtv. kreuzs. Nußb.-Pianino billigst Markt 9, II.

Versch. Musikwerke Kühn, Brühl 23, Passage.

Nähmaschinen aller Systeme!
billigst unter 5jähriger Garantie, auch Theilzahlung; gebr. schon von 15 Mark an. Ersatztheile für alle Maschinen zu Original-Preisen. Reparatur-Werkstatt u. Verkaufslocal Petersstrasse 34, im Hofe, „Drei Könige". H. Schube.

Neue Solinger Messer und Gabeln, darunter Zwillingsstempel, mit Ebenholz-, Knochen- u. echt Elfenbeinheften, sowie mit Nickel- od. versilberten Heften verk. m. 10% Rab. z. Ladenpr. Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Gute gebr. u. neue Möbel aller Art, g. Einricht., Federbetten empf. bill. Bräutigam, Härtelstr. 8, pt., Nähe Markth.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, Bettst., Matr. bill. Moritzstr. 3, part.

Hocheleg. Wohnungs-Einrichtung, welche theils von einer ausländ. Familie nur ½ Jahr benutzt w., ist heute u. morg. v. 9—11 u. 3—8 Uhr für jeden annehmb. Preis sof. zu verk. Georgenstraße 35, I.

Wegzugshalber ist ein schönes Speise-Zimmer preiswerth zu verkaufen Kohlgartenstraße 37, III., Mitte.

Umzugshalber bill. z. verk. 1 Nußbaum-Buffet, 1 große Badewanne, 1 kl. Tisch, 1 Aufwaschapparat u. A. m. Brühl 25, III.

8 gr. Kleiderschr., 10 Plüsch- u. Rips-Ott. 30. Kan.-Sopha 20 ℳ, Bettst., Matr., Spieg. b. Burgstr. 9, I.

Pfeilerspiegel v. 10 ℳ an verk. Nürnb. Str. 16, I.

Roth. Plüschgarn. bill. z. vk. Täubchenw. 47, p. r.

Wegen Platzmangels sind 1 schönes Sopha nebst 2 Fauteuils u. 2 Polsterstühle zu verkaufen Täubchenweg 16, II. rechts.

Sopha, Bettst., Matr., Schrk., Vert., Waschk., Spieg., Geb. Betten u. a. S. Johannisg. 28, I.

Neue Stahlpanzerschränke von ℳ 125 an E. Klötzsch, Kurze Str. 7.

Zu verkaufen eine Ladeneinrichtung Thonberg, Reitzenhainer Straße Nr. 64.

Fortzugshalber ist eine in gutem Zustande befindl. Badeeinrichtung bill. zu verkaufen. L. Lippmann, Klempnerstr., Kl. Fleischerg. 9.

Neue Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rabatt auf Ladenpreise Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Einige schöne Koch- u. Heizöfen sind billig zu verkaufen Ulrichsgasse Nr. 54, im Hofe.

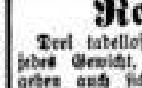
1 Oberlichtfenster, 1 m 45 cm breit, 68 cm hoch, billig zu verkaufen Frankfurter Straße 15, 3. Et.

Wegen Beendigung ds. Eisenbahn- und Wegebauten haben wir aus der Miethe zurückerhalten größere Posten:
Feldbahngleise, Grubenschienen
diverser Profile,
Stahl-Muldenkippwagen,
hölzerne Kippwagen, Drehscheiben, Weichen 2c.
Wir geben diese Materialien auch in kleinen Quantitäten billig käuflich oder leihweise ab.
Orenstein & Koppel,
Leipzig, Packhofstraße 9, Feldbahnfabrik.

Hand- u. Geschäftswagen Täubchenweg 55.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Jugend-Dreirad, gebr., Wintergartenstr. 2, III.


Reit- u. Wagenpferde. Felix Walther, Brandvorwerkstr. 48.

Reitpferde.
Drei tadellose, fehlerfreie Reitpferde für jedes Gewicht, vollkommen truppenfromm, gehen auch sicher im Wagen, sind sofort billig zu verkaufen.
Wachtmeister Bretschneider, Dausig bei Wurzen.

Empfehle einen frischen Transport englische und deutsche Reitpferde.
Rud. Schäfer,
Leipzig, Pfaffendorfer Hof.

Ein br. Wallach, 5jährig, 1,72 m, mit kolossalen Gängen und hübscher Figur, fehlerfrei, vorzüglich geritten (auch für schwachen Reiter), sofort vor der Front zu reiten.
Eine br. Stute, 5jährig, 1,72 m, mit schönem Kopf und viel Aufsatz, hervorragende Gänge, gut abgeritten.
Beide Pferde gehen auch ein vorzügliches Gespann.
Ferner stehen noch zum Verkauf eine Trakehner Fuchsstute, 10j., eine br. engl. Stute, 7j., eine Rappstute, 9j., für schweres Gewicht, bei
A. Fink, Quasthoff Nachf., Altenburg S.-A., Reitbahn.

Tigerfinken, schöne Sänger, Paar 2½ Mark. Zoolog. Handlung, Königsplatz 7.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken- u. Baugelder an 1. Stelle zu 3¾% 10jähr. u. noch läng. feststeh. auszuleih. Capitalisten weise kostenfrei prima Anlage nach. F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Teleph. 3207.

95,000 ℳ à 4%, auf neues Hausgrdst. sof. od. spät. ges. „1. Hyp." E. Kühler, Zeitz. Str. 35.

50 000 Mark werden zum 1. October ds. Js. auf ein Rittergut im Altenburgischen (Taxe 280 000 ℳ, bester Boden) gegen zweite Hypothek, hinter 170 000 ℳ Cassenhypothek, gesucht. Offerten erbittet man unter Z. 4685 baldigst an die Expedition ds. Blattes.

30,000 Mark werden gegen Hypothek. Sicherheit unter H. 1 durch die Expedition d. Bl. baldigst gesucht.

25,000 ℳ auf gute II. Hypoth. zu 4¼ bis 4½% gesucht. Off. sub K. 834 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

225,000 ℳ } 450,000 ℳ } 3½%ige Cassengelder und 120,000, 110,000, 100,000, 65,000, 60,000, 35,000, 25,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 10,000, 9000 und 7500 ℳ Privatgelder haben wir sofort bez. zum 1./10. und 31./12. c. dauernd gegen gute Hypothek zu vergeben. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

90,000 Mk. à 3½%, auch getheilt, will ich gegen hochf. I. Hyp vergeb. T. 9 Ann.-Exp. Zeitz Str. 35.

Zu 3½% sind 80 000 ℳ zus. od. geth. 5—10 Jahre feststeh. auf erste Hypothek auszul. Gesuche an den „Invalidendank", Leipzig, Nicolaistr. 2, I. sub „Hypothekengeld 1000" zu richten.

40—50,000 ℳ auf hiesiges Grundstück an 1. Stelle sof. od. spät. auszul. Genaue Angab. erwünscht. Off. W. 6074 an R. Mosse, hier.

Kaufgesuche.

Ein größeres, gediegenes **Rittergut** oder **Herrschaft** wird zu kaufen gesucht. Adr. erbeten postlagernd Berlin, Postamt 57, Steinmetzstr. 21, unter „Rittergut".

Innere Stadt
suche für mein Geschäft ein Grundstück bei beliebiger Anzahlung zu kaufen. Off. u. C. 7050 an Rudolf Mosse, hier.

Herrenkl., Militairunif., alt. Gold, Silber, Uhren, Alterthümer, Münzen, Symph., Leihscheine, auch v. ausw., kaufen Gebrüder Cohn, Nicolaistraße 27, I.

Getr. Garderobe, Möbel 2c. kauft und holt ab Otto Zschkraig, Nicolaistraße 30.

Kaufe sofort gegen Cassa Partien in Herrenstoffen. Offerten unter S. t. 52538 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Möbel, Betten, g. Wirthsch., Contor- u. Ladeneinricht. k. stets z. hoh. Preis. G. Bräutigam, Härtelstr. 8, pt., Nähe Markth.

Gebr. Möbel, ganze Wirthschaften u. s. w. kauft z. hoh. Preis. H. Joseph, Nicolaistraße 12.

Möbel, ganze Einrichtungen, Ofen, Leihhausscheine kauft Breadel, Nürnb. Str. 16, I.

Alte Ofen kauft Nürnberger Straße 16, I.

Damen in discr. Verh. f. g. Pens. Loschwitz bei Dresden, Alte Post, b. M.

Damen in discr. Verhältn. find. fdl. Aufn. bei Frau Zimmer, Hebamme, Möckern.

Privat-Entbindung Frau Martin, Heb., Königsplatz Nr. 2, II.

Durchaus perfecte Schneiderin empfiehlt sich Dorfstraße 10, H. III. r.

Perf. Plätterin sucht a. d. Hause Beschäftigung L.-Reudnitz, Josephinenstr. 19, 4 Tr. l.

Agenturen.

Ein M.-Gladbacher Fabrikant in Baumwoll-Waaren sucht für Sachsen und angrenzende Provinzen einen eingeführten
Agenten,
welcher Branchenkenntnisse hat. Offerten unter Z. 4695 in die Expedition dieses Blattes.

Thätige Versicherungs-
Agenten
bei hoher Abschlußprovision gesucht Querstraße 18, part.

Reisender, welcher den größten Theil Großbritanniens regelmäßig besucht, wünscht die Vertretung einer Glaswaaren-Fabrik. Prima-Referenzen. Adr. No. 3600 Neyroud & Son, 14 Queen Victoria St., London.

Offene Stellen.

Ein Clavierspieler wird sofort gesucht Blücherstraße 17, part.

Schuhbranche.
Ein tüchtiger, gewandter
Reisender
der Schuhfournituren-Branche per sofort gesucht. Gef. Off. u. Chiffre L. U. 1995 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Reisender gesucht
für Norddeutschland von großem Werk zum Besuche von Eisenwaarenhändlern, Installateuren, Klempnern, Küchenmagazinen. Reflectirt wird nur auf eine erste Kraft, die bereits gute Erfolge aufzuweisen hat. Offerten, Zeugniß-Abschriften, sowie Gehalts-Ansprüche unter Z. 4703 durch die Expedition dieses Blattes.

Inseraten-Reisender,
nur erste Kraft mit feinem Auftreten. Angabe bisheriger Thätigkeit. Offerten unter G. 192 Expedition dieses Blattes erb.

Reise-Stelle
findet ein gewandter, zuverlässiger Reisender christl. Confession gleich od. zum 1. Januar 1897 in einer der ersten Seifen- u. Parfümeriefabriken Deutschlands. Bedingungen: Prima Referenzen und möglichst Nachweis bester Reiseerfolge in Droguen, Kurzwaaren, Parfümerien oder auch in verwandten Branchen. Geeigneten Bewerbern bietet sich Gelegenheit zu einer dauernden bezw. Lebensstellung und werden ausführliche Offerten, möglichst mit Photographie, genauem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter E. 785 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Flotte Buchhandlungsreis., auch Damen finden lohnende Beschäftig. Matthäikirchh. 4, p.

Contorist
für Vertrauensstellung gesucht.
Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junger Mann mit schöner Handschrift, tüchtiger Correspondent und gewissenhafter, flotter Arbeiter, welcher befähigt sein muß, eine Filiale selbstständig leiten zu können. Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und wann Antritt erfolgen kann, unter Beifügung der Photographie, die nichtconvenirenden Falles sofort retournirt wird, sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter G. 142.

Für eine Fabrik äther. Oele und Essenzen wird ein junger Mann als
Lagerist
gesucht. Offerten unter Z. 4661 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
ein junger Mann, welcher vielleicht schon einen Theil seiner kaufmännischen Thätigkeit hinter sich hat gegen monatliche Vergütung. Schriftliche Offerten unter Z. 824 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Ges. zu schriftl. Arb. a. ganze u. ½ Tage j. Mann. Off. u. F. 4571 Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Schlossergehilfe wird gesucht Kurze Straße Nr. 19.

Gasschlosser,
tüchtig und erfahren, gesucht Poststraße 14.

Ein tüchtiger
Eisendreher,
auf kleinere Werkzeuge gut eingerichtet, sofort gesucht.
Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz, Leipziger Straße 3.

Für jüngeren Klempnergehilfen ist Stelle frei Sternwartenstraße Nr. 71.

Einen tüchtigen Bautischler sucht Schenkendorfstraße 41.

Gesucht accurate Tischler Alexanderstr. 11.

Tücht. Tischler wird ges. Lange Straße 27.

Einen selbstständigen Kastenmacher sucht sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit Wagenbauer Schneider, Netzschkau.

Tüchtige Glasergesellen sucht G. Bürkle, Glasermeister, Reichsstr. 34.

Tüchtige Hosen- und Westenschneider auf Werkstelle sucht Th. D. Jacoby, Katharinenstr. 31.

Köche sofort, 1. u. 15. September und 2 j. Kellner gesucht Burgstraße 16, II.

E. 17jähr. Kellner f. Bahnh. s. Nicolaistr. 18, I.

Zum 1. October a. c. suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung.
P. Pabst, Neumarkt 26, Musikalienhandlung.

Für das Comptoir einer hiesigen Brauerei wird ein geweckter junger Mann aus guter Familie und mit guter Schulbildung als
Lehrling
gesucht. Offerten sub Z. 4700 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kellner-Lehrlings-Gesuch.
Weinrestaurant allerersten Ranges sucht 2 Lehrlinge aus guter Familie mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt. Persönlich vorzustellen bei E. Paege, Markt 8.

Gesucht 1 tücht. j. Hausdiener bez. Kutsch. f. Hot., 3 Hausb., 2 j. Laufb. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Hausdiener und Hausburschen sucht O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Herrsch. Diener, w. auch mit Pferd umg. kann, z. 1. od. 15. Sept. ges. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Kräftige Arbeiter, auch für Leitergerüst, gesucht Eisenbahnstraße 27.

Gesucht: 1 Wirthschaftsgehilfe, 1 led. Kutscher, 2 Knechte f. ausw. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Arbeitsbursche, welcher schon in Cartonnagenfabrik thätig war, gesucht Sophienstraße 27.

Kräftige Arbeitsburschen sucht sofort E. Göbel, L.-Neu-Schleußig, Könneritzstr. 33, Gravir-Anstalt, mechan. Werkstatt.

Gesucht zum 1. September ein tüchtiger
Buffetbursche,
welcher mit zu Serviren hat und die häusl. Arbeit übernimmt. Gehalt 20 ℳ.
Zu melden Franke's Salon, Schönefeld.

Ein Bursche zum Bieraustragen gesucht. Riebeck'sche Cantine, Kasernenbau Möckern.

Ein Haus- und Kegelbursche gesucht Weststraße 38.

Kräftigen Laufburschen, 15—16 Jahre, sucht C. M. Böhnisch, Eilenburger Str. 5.

Placir.-Inst. für Damen u. bess. Mdch. Elisenstr. 94, I. l. (Sprechzeit 12—3.)

Per 1. October oder früher wird für ein
feines Wiener Café
eine gesetzte Cassirerin gesucht. Adr. unter G. 110 Expedition dss. Blattes erb.

Ein junges Mädchen als Contoristin wird für ein hiesiges Geschäft der Metallbranche gesucht.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. 58 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein gesetzt., nicht zu jung. Mädchen,
das bereits längere Zeit in einem Delicatessen-Geschäft gewesen, findet bei hohem Salair angenehme Stellung. Offerten nebst Zeugniß-Abschriften unter G. 111 befördert die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferinnen aller Branchen sucht A. Müller, Markt 17, II., Treppe C, rechts.

Jüng. Verkäuferin f. Bäckerei Klostergasse 16, II.

Tüchtige Putzdirectricen, sowie Verkäuferin bei hohem Gehalt sucht A. Müller, Markt 17, II., Treppe C, r.

Geübte Stickerinnen für leichte Arbeit finden Beschäftigung. Probe-Arbeit erbeten. Eugen Dalitz, Pfaffendorfer Straße 14, I.

Geübte Anlegerin für Tiegeldruckpresse gesucht. Kerngut & Apel, Elisenstr. 17.

Tüchtige Anlegerinnen finden Beschäftigung bei Metzger & Wittig, Hohe Straße 1.

Geübte Anlegerin wird gesucht Steindruckerei von C. Kirst, Inselstraße Nr. 12.

Eine ältere tüchtige Mamsell
zur Besorgung der Milchwirthschaft wird gesucht. Rittergut Gansgrün bei Plauen i. V.

Köchin, Jungfer, Stubenmädchen, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen
bei hohem Geh. u. in gute dauernde Stellungen gesucht d. Inst. „Mädchenheim", Reichsstr. 37.

Gesucht per sofort oder 1. September eine erfahrene tüchtige Köchin. Mit Buch zu melden Dienstag früh von 8—11 Uhr Bismarckstraße 1, II.

Ges. b. 60 Th. Geh. t. Mdch. d. f. l. Nürnb. Str. 34, II. l.

Gesucht mehrere kr. Mädchen für Küche. Näheres Salzgäßchen 3 im Flur.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und sich darin noch weiter ausbilden kann, bei hohem Lohn per 1. September gesucht, desgleichen ein fleißiges Abwaschmädchen. Mit guten Zeugnissen zu melden
Bahnhof Großheringen i. Th.

Gesucht wird für 1. September oder später ein älteres sauberes Mädchen, welches selbstständig gut kocht, bei gutem Lohn Schenkendorfstraße 5, Hausmeister.

Gesucht ein anständiges Mädchen f. Küche und Haus bei hohem Lohn Thalstraße 32, im Restaurant.

Mädch. f. K. u. H. gs. Fr. Kahler, Kurprinzstr. 11, III.

Ges. kräft. Mädch. zu best. Herrsch. f. Küche u. Haus, 45—50 Thlr. L. Gustav-Adolfstr. 44, I. l.

Ges. anst. Mädch. f. Küche u. Haus mit gut. Zeugn. von Frl. Wehner, Lampestr. 6, III. l.

Ges. f. Küche u. Haus zu 2 Pers. ein nettes Mädchen, selbiges erhält dauernde Stelle, da jetziges heirathet, Löhrstraße 2b, II.

Ges. tücht. Mädchen zu 3 Pers. f. Küche u. Haus b. hoh. Lohn, g. Behandl., Rosenthalgasse 5, II. l.

Ges. n. Porsdorf f. nette Herrsch. ord. Mädch. f. K. u. H., nur e. 2j. Kind da, Nürnb. Str. 34, II. l.

Ges. weg. Verheir. d. jetzig. fdl. Mädchen für Küche u. Haus Nürnberger Str. 5, I. l.

Ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus wird bei hohem Lohn für sofort od. 1. Sept. gesucht Zeitzer Straße 11, II.

Ges. 1. Oct. saub. Mädch. f. Küche u. Haus. Mit Buch z. m. Berliner Str. 18, I. l.

Wegen Verheirathung des jetzigen wird ein anständ., braves Mädchen für Küche und häusl. Arbeit zu einer einz. Dame 1. oder 15. Septbr. gesucht Lange Straße 33, part.

Kochscholarin (ausgelernte) für besseres R. Restaur. hier ges. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Gesucht wird per 1. October nach Meerane i. S. für Haushalt ohne Kinder ein einfaches, sauberes
Stubenmädchen,
welches in Hausarbeit, Plätten und Nähen bewandert ist.
Mit Buch zu melden von 8—9 Uhr Vormittag und 2—4 Uhr Nachmittag Gutritzscher Straße 8, II.

Ein in seinem Fache perfectes Stubenmädchen in feines Haus zum 1. September gesucht.
Mit Zeugnissen zu melden Montag Nachmittag 3—6 Uhr Weststraße 4, 2. Et. lk.

Sol. Mädch., n. ü. 18 J., w. etw. näh. k., w. sof. b. ruh. Fam. z. m. ges. Kaiser-Wilhelmstr. 25, III. r.

Ges. ordentl. Mädchen für Haus u. Küche zu jung. Ehep., 60 Thlr. L., Königsplatz 6, I. l.

J. einf. Mädchen zu einz. Dame, 30 Thlr. Lohn, u. mehrere in leicht. gut. Dienst, 25 bis 40 Thlr. sucht Fr. Hahnefeld, Nicolaistr. 15, II.

16-17j. Mädch. ges. in g. Stell. Nürnb. Str. 34, II. l.

Ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn u. guter Behandlung zum 15. September oder 1. October gesucht Thomaskirchhof 4, part.

Gesucht z. 1. Sept. ein Mädchen, 16 bis 17 Jahre, zu einz. Leuten. Näh. zu erfr. Montag 9—11 König-Johannstr. 2, p. r., 2. Th.

Fleiß., brav. Mädchen m. g. Zgn. b. hoh. Lohn u. g. Beh. ges. Emilienstraße 44, I. r.

Dienstmädchen.
Für ein älteres Ehepaar wird ein anständiges ält. Dienstmädchen nach Grimma gesucht, das später dem Haushalt selbstständig vorstehen soll und werden Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Z. 4697 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht 17—18jähr. Mädchen in guten Dienst Nürnberger Straße 5, I. links.

Anständ., saub. Dienstmädchen 1. event. 15. Sept. gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen Wochentags 12—3 Uhr Promenadenstr. 7, III. l.

Gesucht zum 1. September jüngeres Dienstmädchen Rosenthalgasse 7, I.

Im Placirungsbureau von A. Baer, Schuhmachergäßchen 11 finden für sofort u. später Stellung:
4 Buffetfräuleins f. Condit. u. Bahnh.,
8 Verkäuf. f. Cond. u. Chocoladengesch.,
6 Zimmermädchen f. erste Hotels,
2 Stützen in Rest. m. Bed., 50 ℳ monatl.,
12 Haus- u. Küchenmdch., 180—240 ℳ L.,
5 Aufw.- u. Herdmdch. 216—240 ℳ Lohn,
9 Köch. f. Hot., Cafés u. Priv. 240—720 ℳ L.,
3 Kindermädchen f. feine Herrschaft.

Buffetmamsell gesucht in sehr gute Stellung Königsplatz 6, I. links.

Büffet- u. Kochmamsells f. Nicolaistr. 18, I.

Kellnerinnen sucht Münzgasse Nr. 2, III.

Kellnerin gesucht f. bess. Weinst. u. fein. Rest. d. Frau Antczak, Matthäikirchhof 37, I.

Ges. zuverlässiges Kindermädchen von 20—30 J. zu 1 Kind Königsplatz 6, I. links.

Kräftiges Mädchen zum Waschen sucht Amerikanische Wasch-Anstalt, Gutenbergstraße 6.

Anst. Aufwartung f. d. Frühstunden. Zu melden v. 9—11 Taucher Straße 9, G.-G. I.

Stellegesuche.

Pianist frei Hainstraße 19, 3. Etage rechts.

Junger verh. Mann sucht irgend welche Beschäftigung auf Contor oder Lager. Vermittelungen oder sonstige Kaufofferten unberücksichtigt. Gefl. Anerbietungen unter G. 230 an die Expedition dieses Blattes erb.

Junger Mann, 24 J. alt, militairfrei, cautionsfähig, bewand. in einf. u. dopp. Buchführung, sucht bald irgendwelche Stellung. Off. u. G. 166 Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarrensortirer sucht Stell. Adr. abzug. Täubchenweg 56, IV. r.

Buffetier,
gegenwärtig auf größerem Bahnhof thätig, gewandt u. tüchtig, cautionsf., unverh., sucht per 1. od. 15. Sept. anderw. Stell. Off. sub T. C. 062 „Invalidendank", Leipzig, erb.

Geschäftsführer, Markthelfer aller Br., Kellerarb. 2c. empf. stets A. Loff, Klosterg. 16, II.

Markthelfer, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Solider Mann, 30 J., sucht Stelle als Markthelfer oder Arbeiter. Off. unter V. H. 308 „Invalidendank", hier.

Ein arbeits., willig. Hausb., m. Bierapparat u. Gästebed. vertr., s. St. d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Gebildetes Fräulein, Hannoveranerin, 20 Jahre, kath., s. Stelle als Kindergärtnerin mit Familienanschluß zum 1. October. Zu erfragen Lange Straße 19, I. rechts.

Empf. Kochmams., Wirthschafterin, Stuben- u. Hausmädchen Hahnefeld, Nicolaistr. 15.

Kochfrau empfiehlt sich Gohlis, Wilhelmstraße 4, II. r.

Ein zuverl., best. Mädch., 24 J., mit g. Zeugn., in all. häusl. Arb., sowie in d. Küche gut bewand., sucht wieder Stell. bei ält. feiner Herrschaft oder einz. Dame. Off. bittet man bis Dienstag, den 25., einzureichen Nicolaistr. 31, Schuhgeschäft.

E. t. Stubenmädch., schon m. J. in best. Hause Berlins thätig, s. Stell. für 1. Sept. ev. 1. Oct. in nur f. Hause z. Leipzig. Off. erb. M. Schmal, Zeitz, Stephanstraße 41.

Für solides, gut empfohlenes Mädchen (Thür.), welches in Handarbeiten u. Plätten erfahren ist, wird Stelle als Stubenmädchen gesucht. Zu sprechen Uferstraße 16, 1 Tr.

Mädch., 20 J., i. Schneid. u. Plätt. bew., s. St. f. größ. Kinder. Fr. Kahler, Kurprinzstr. 11, III.

Ges. Stb.-M. m. g. Z. s. 15./9. St. Nürnb. Str. 34, II. l.

Junges M. v. ausw., welches Nähen u. Pl. erl., sucht Stellung. Näheres bei der fr. Herrschaft Petersteinweg 21, 2. Et. links.

2 Mädch., f. Koch. bew., 1 Zimmermdch. f. Hot., 1 kräft. Mädch. (Karlsb.) f. Küche u. Haus empf. C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

E. tücht. Mädch., 21 J., s. 1. Sept. St. f. Kü. u. H. i. bess. Hausb. Nürnberger Str. 34, II. Fr. Bräuchen.

21jähr. Mädch. mit gut. Zgn., in bürg. Küche erf., s. St. zu einz. Leut. Gustav-Adolfstr. 44, I. l.

Einf., recht anst. Mädch. mit gut. u. lang. Zgn. s. St. ist in Allem sehr geschickt, Löhrstr. 2b, 2. Et.

J. j. sehr anst. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen u. Handarbeiten geschickt, sucht best. Stelle Sebastian-Bachstr. 38, I.

Empfehle tücht. Kellnerin, f. l. Weinst. u. Rest., Bier auftrag. zu n. Antritt, Matthäikirchh. 37, I.

Miethgesuche.

Zu miethen gesucht Laden mit Stube u. Wohnung nahe Bayer. Bahn oder inneres Südviertel. Adr. Sidonienstr. 38, II., Fuchs.

Hochparterre,
innere Vorstadt, per Michaelis ges. Preis bis 500 ℳ Off. m. bez. Ang. u. T. 820 **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Für Ostern 1897 suche **hübsche sonnige Wohnung,** bestehend aus 5—6 Zimmern, Kammern, K. u. Zubehör. Wasserleitung und Garten erforderlich. Miethspreis 400—600 ℳ Hauptsache: Bequeme elektr. Bahnverbindung mit Reudnitz (Dresdner Straße). Offerten unter H. 61 an die Expedition dieses Blattes.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage nimmt gegen geringe Gebühr entgegen d. **Wohnungsnachweis des Miethervereins: G. Bothe, Rathhaus, Bühnengw. 3,** u. **G. Herzog, Reudnitz, Ecke Chaussee- u. Leipz. Str.**

Aelt. Herr sucht zum 1. Oct. leeres Zimmer u. Cabinet mit oder ohne Pension. Angebote unter F. 88 durch die Expedition d. Bl.

Gesucht 2 K. möbl., einfache **Zimmer,** nicht über 2 Treppen. Adr. Burgstraße 9, Hausstand.

Vermiethungen.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

Verm. verk. b. g. **Pianinos** Erdmannstr. 1, I. r.

Verpachtung!

In einer Industriestadt des sächsischen Voigtlandes, an der Hauptbahnlinie gelegen, ist eine alt-renommirte, am Markte befindliche und einen beträchtlichen Umsatz erzielende
Materialwaaren-, Cigarren- u. Weinhandlung en gros & en détail mit geräumigem Laden u. anstoßender Parterrewohnung veränderungshalber preiswerth zu verpachten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Mess-Vermiethung.

Für kommende u. spätere Messen ein mit Regalen ausgestattetes Musterzimmer in unmittelbarer Nähe des Marktes billig zu verm. Offerten unter G. 189 Expedition d. Bl. erb.

Kurprinzstraße 1

ist der große **Eckladen** für 3500 ℳ p. a. vom 1. October 1896 ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Part.-Geschäftslocal,
270 □m, sofort oder später zu vermiethen, Hintergebäude, Johannisplatz 4/5.

Am Ranstädter Steinweg

Jacobstr. 2, ist e. schön. Laden m. 2 groß. Schaufenst. per 1. Oct. 1896 für 500 ℳ zu vermiethen. Näheres Jacobstraße 1.

Laden Johannisplatz 4/5 sofort oder später zu vermiethen.

Nürnberger Straße 31—35,
vis-à-vis Roßstraße, lebhafte Verkehrslage, Haltestelle der elektrischen Bahn, sind mehrere **Läden, Arbeits- oder Niederlagsräume zu verm.** Näheres Nürnberger Str. 35, II.

Laden mit angr. Lagerräumen v. 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, **Tauchaer Str. 19, Hof pt.**

Gerberstr. 7 die frdl. **1. Etage** sof. od. sp. als **Geschäftslocal** oder **Wohnung,** 400 ℳ.

Gr. helle Arbeitsräume

mit oder ohne Dampfkraft sofort zu verm. Näh. durch **Herm. Dittrich,** Hall. Str. 2.

Dufourstraße 24a

heller Arbeitssaal nebst **Comptoir** im 1. Geschoß, 105 qm groß, 4 m hoch, Nordseite, zu **Malteratelier** geeignet, für 600 ℳ zum 1. October **zu vermiethen.**
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Neumarkt 16, II. und **Braustraße 2, I.**

3 helle Arbeitssäle

in **Kl.-Zschocher, Schönauer Weg 6,** mit Trockenkammern, worin bisher Tischlerei betrieben wurde, sind, auf Wunsch mit Dampfkraft, sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Leipzig, Bahnhofstraße 2 im Contor.**

Schöne helle Fabrikräume

zu vermiethen
Gohlis, Obere Blumenstr. 8, b. Polier.

Keller, pass. f. Niederl. od. gewerbl. Zwecke, per 1./10. 96 Wiesenstraße 27, II. zu verm.

Sternwartenstraße 55

ist die hochherrschaftliche **Stallung** (5 Stände u. Box), je 2 Wagenremisen u. Futterboden, sowie schöne geräumige Kutscherwohnung und Burschenkammer, per Michaelis oder auch später zu vermiethen. **F. M. Marx.**

Eleg. Zwischenstock,
550 Qu.-Meter, sofort oder später zu vermiethen, Johannisplatz 4/5.

Wegzugshalber

ist eine schöne **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Nebenräumen, sofort zu vermiethen. Preis 850 ℳ Zu erfragen **Jacobstr. 10** b. Hausmann.

Kochstraße Nr. 29
in bess. Hause 1. Octbr. ein freundl. Parterre, Preis 575 ℳ Näheres beim Hausm. 4. Et.

An der Pleiße 2e, **Lehmann's Gart.,** ist eine **erste Etage** mit 8 Z. u. Zub. für ca. 1000 ℳ, auf W. m. **Garten,** vom 1./10. an zu verm. durch Hausm. Hesse.

Gustav-Adolfstr. 53, B.-G. 1.,
3 Zimmer, Kammer rc., Berliner Oefen, à 480 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Inselstraße 9,

in neuem Hause, ist eine halbe **2. Etage,** 5 Zimmer mit Zubehör, dabei ein Erkerzimmer, Veranda, Badezimmer rc., am 1. October miethfrei. Zu erfragen daselbst parterre rechts beim Besitzer.

Gust.-Adolphstr. 9 ist die halbe **2. Etage r.** für 255 ℳ per 1./10. zu verm. d. Dr. Friederici, An d. Pleiße 7.

Gust.-Adolphstr. 55/57 ½ 2. Et., 390 u. 430 ℳ für mögl. einzelne Leute.

Salomonstr. 10
für 1. Oct. oder früher II. Stock, 11 Zim., Zubehör, Bad, Garten. Auskunft I. Stock oder Stephanstraße 16, im Geschäft.

Hohe Str. 2 freundl. **2. Etage,** 540 ℳ, 1. Jan. od. später zu verm.

Nordstraße 27 frdl. Hoflogis, 2. Etage, für 270 ℳ per 1. October zu vermiethen.

☞ **Bahnhofsgäßchen Nr. 5,** zu Wintergartenstraße Nr. 11 gehörig, ist die **geräum. 3. Etage** f. ca. 600 ℳ vom 1./10. a. c. an zu vermiethen d. Dr. **Friederici,** An der Pleiße 7, I.

Nürnberger Straße 49.

Eine freundliche ½ **3. Etage,** neu vorgerichtet, ist **sofort** oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links.

Zu verm. 1. October geräumige **3. Etage,** 510 ℳ Näheres Hohe Straße 23, parterre.

Südstraße Nr. 12
in ruhigem Hause 1. October freundl. halbe 4. Etage, 300 ℳ Näheres daselbst I. links.

Berliner Straße 24

sind **Wohnungen** im Preise von 220 ℳ bis 600 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Lange Straße 43/47 und Reudnitzer Straße 21

sind **Wohnungen** im Preise von **300** bis **450** ℳ, **sofort od. 1. Oct. zu vermiethen.** Näheres **Etablissement Battenberg, Tauchaer Straße.**

Brandvorwerkstrasse 36

ist ein freundl., vollständig neu vorgerichtetes **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör, jetzt oder später für 450 ℳ zu vermiethen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

180 Mark 2 freundl. **Logis** (Gerichtsweg 14) per 1. October zu verm. Näh. b. Hausm.

Fichtestrasse 31D

sind sofort oder später **Wohnungen** im Preise von 200—300 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

In **Lehmann's Garten** sind: 1 geräum. **Logis** mit 6 Stuben rc. für ca. 650 ℳ in Nr. 2c, I., **1 Niederlage** für 160 ℳ in Nr. 2a v. 1./10. a. c. an zu vm. d. Hausm. **Hesse.**

Hübsche freundl. **Wohnungen,** der Neuzeit entspr. eingerichtet, ev. mit Garten, sind preiswerth per 1. Oct. ev. auch früher oder später zu vermiethen. Näheres Bayerische Straße 81, Comptoir parterre.

Gustav Harkortstr. 6, am Tauch. Thor, ist eine schöne Part.-Wohnung, der Neuzeit entsprechend vorzüglich ausgebaut, 2 zweifstr., 2 einfstr. Zim., Küche, Kam., B., p. 1. Octbr. für 490 ℳ zu verm. Näh. dal. Nr. 7, 1. Et.

Chausseestr. 23, Reudnitz,
ist zum 1. October freundliche Wohnung in 1. Etage für 350 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst parterre im Cigarrengeschäft.

Zu vermiethen sind zwei Logis im Preise von 450 u. 300 ℳ Zu erf. Kohlgartenstraße 25 b. Hausmann part.

160 Mk. frdl. Wohnung: Stube, Kz., Küche rc., 1. Oct. zu verm. **Leipzig-Reudnitz,** Gemeindestr. 30, part.

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 47, I.,

1. October a. c. **1. Etage,** bestehend in 1 zweif. Stube, 1 gr. Kammer, 1 K. Kammer, Sp.-K., Küche und Zubehör, zu vermiethen. Näheres 1. Etage rechts daselbst.

Schöne Wohnungen,

der Neuzeit entsprechend, Gohlis, Obere Blumenstraße 4 und 8. Näheres b. Polier.

Gohlis, Leipziger Straße 1,

am Exercirplatz, gegenüber dem Rosenthale, **herrschaftlich eingerichtete 1. Etage,** per 1. October oder früher, eventuell mit Stallung, zu vermiethen.
Herrliche freie Lage mit schöner Aussicht.

L.-Gohlis, Untere Blumenstraße 22, ½ 2. Et. m. Garten, 430 ℳ, 1./10. zu verm.

Lützener Straße 24, L.-Lindenau,
nahe den 3 Linden, werden zum 30./9. c. miethfrei **Wohng.** mit **Geschäftsladen** im Part. u. **Wohng. 1. Et.,** Preis 500 bez. 360 ℳ Näheres beim Hausmann und bei **Vieweger & Co.,** Leipzig.

Zur Vermeidung weiterer zweckloser Nachfragen nach Wohnungen in

Villa Maria, Leutzsch,

mache ich hierdurch bekannt, daß solche schon seit längerer Zeit **nicht** mehr zu haben sind.
Gontard, Leutzsch.

Telephon. **Löhrstrasse 1, pt.,** Elektr. Licht. 2 Zim. z. Garçonl. od. z. **Comptoir** zu. z. vm.

Frdl. ungest. **Garçonlogis,** ruhig u. feines Haus, auf Wunsch Pension, Nürnb. Str. 48, II.

Beff. **Garçonlogis** auch tagew. Querstr. 3, II. l.

Beff. Garçonlogis Uferstraße 20, III.

Freundl. **Garçonlogis** Nordstr. 40, G.-G. II.

Salon mit anst. Schlafzimmer, auch ein einz. 2fenst. Zim., zu verm., auch auf Tage od. Woch., Ob. Hohe Str. 47, III. l., Ecke Floßpl.

1 auch 2 eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen Grimm. Steinweg 11, 3. Et.

4—5 möbl. Z. m. od. o. Pens. Lampestr. 1, III. r.

Frdl. **Schlafstelle** f. H. Windmühlenstr. 7, e. l.

Schlafstelle f. 1 H. Elsterstraße 59, Sg. II.

Offen frdl. Schlafst. f. Mdch. Blücherstr. 14, IV.

G. Pens. in Lehrers-Fam. Humboldtstr. 13, III.

Pension in geb. isr. Familie Lessingstr. 18, II. l.

Meine schönen **Gesellschaftszimmer** mit und ohne Instrument noch einige Tage der Woche frei **Kast's Restaurant,** Schloßg. 10.

G. Koph.-Kegelb. frei Grenzstr. Paradies.

Eckladen

mit 4 großen Schaufenstern, in ausgezeichneter, kolossal ☞ verkehrsreicher Lage ☜ zu vermiethen. Näheres zu erfahren
Gohlis, Leipziger Straße Nr. 1.

● **Geschäftsräume** Nähe der Börse zu vermiethen. Näheres Nordstraße Nr. 21.

Berliner Straße 24

sind sofort oder später große Fabrik- und Niederlagsräume zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Thomasiusstrasse 7 ½ **1. Etage,** 6 Zimmer, Bad und Zubehör, **Nähe des Rosenthals.** Zu erfragen 1. Etage links. Pr. ℳ 1350.

1. Etage, 6 Stuben, Bad und Zubehör, ist für 1450 ℳ **Elsterstraße 61,** an der Frankfurter Straße, zu vermiethen.

Ecke Löhr-, Keilstr. 1, Südseite, nahe Prom., Markt, Börse, Bahnhöfe, Eck-Salon 7 hzb. Z., Flügelth., Stuck, Parqu., Dopp.-Fenst. u. Jalous. **1. Etage, 1950 ℳ,** Clos., Gas u. Wasser, Küche, Speisek., Mädchenk., Keller, Bodenk., vollst. erneuert, als Wohnung, ev. mit Contor u. Niederl. Näheres im Hof, Contor.

Schleussiger Weg 1a

herrschaftliche 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, ev. Garten, für 1000 ℳ zum 1. October zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Braustraße 2, I. und Neumarkt 16, II.

Thomasiusstrasse 5, nahe dem Rosenthal, feine **2. und 3. Etage,** je fünf 3fenstrige große Zimmer und Zubehör, auf Wunsch mit Bade-Einrichtung.

Per 1. October 1896 ist zu vermiethen
Querstr. 26/28, linker Flügel, 2. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern, Badezimmer, Wirthschaftsräumen. Miethpreis 1800 ℳ
Zu besichtigen zwischen 11 und 1 Uhr. Näheres beim Hausmann.

An der Promenade.

Centralstraße 3 ist die herrschaftliche Wohnung der **3. Etage,** bestehend aus 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, für ℳ 1500 sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausmann Centralstraße 3, V.
Justizrath Dr. **Langbein & H. Thelle,** Rechtsanwälte,
Schloßgasse 2, II.

Sofort oder später herrschaftliche Wohnung mit reichlichem Zubehör und freier Aussicht ins Rosenthal. Näheres Waldstraße Nr. 57.

Elsterstraße 14 frei und sonnig gelegene **herrschaftl. Wohnung,** besteh. aus 7 Zimm., Bad und Zubehör, sofort oder später. Näheres im Posam.-Geschäft.

Am Dresdner Thor, Neubau **Ecke Chaussee- und Perthes-Straße, Sonnenseite, freie Aussicht, sind hochherrschaftliche Wohnungen** mit Wasser-Closet u. Badeeinrichtungen im Preise von 1100 bis 500 ℳ per 1./10. zu vermiethen, event. 15./9. zu beziehen. Näheres beim Polier oder beim Besitzer, L.-Neustadt, Eisenbahnstraße Nr. 21, 1. Etage links.

Herrschaftliche Wohnungen

in Gohlis, Turnerstraße, nächste Nähe des Rosenthales und der elektrischen Bahn, 2 Parterre, 6—8 heizbare Zimmer, Bad, Veranda, Garten, Dampfheizung, reichliches Zubehör, Preis ℳ 1600 bis 2000, sind sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann Sedanstraße 7.

Die Conversations- und Büffeträume des Städt. Kaufhauses sind vom
24. August bis 20. September
geöffnet. Hochachtungsvoll **Alfred Steinich.**

Krystall-Palast, Sommer-Variété.

☞ Neues Künstler-Ensemble ☜
Derrington-Family, 5 Personen, Kunstradfahrer.
½10 Uhr. **Ella Stella,** als Josephine von der Heilsarmee. ½10 Uhr.
Metzetti-Troupe, Miniatur-Akrobaten in Balltoilette.
The three Darling, Trapezkünstler.
Gusti & Georg Edler, Gesangs-Duettisten.
Serra Brothers, sensationelle Gladiatorenspiele.
Claire Baisy mit ihren dressirten Wunderkatzen.
Emilon & Helene am elektrischen Luftapparat.
Eugen Watson, elastische Productionen.
Frères Pappesen, Matadore am 3fachen Reck.
Max Frey, der beliebte Humorist.
Anfang **8** Uhr. Entrée **50** Pfg. Dutzendkarten **3** Mk. Auf Vereinskarten **25** Pfg. Zuschlag für unnumerirte Plätze. Numerirter Platz **75** Pfg. (Sonntags **1** Mk.).

Circus A. Krembser

Heute Montag Abends 8 Uhr:

Brillante Vorstellung.

Mr. James Fillis mit Markir. Die jugendliche Tanzseilkünstlerin Frl. Lina Pantzer tritt nur noch an 5 Abenden auf. Mr. Maximilian, König aller Jockey. Höllenbrand, engl. Vollblutspringpferd, ger. von Hrn. **Paul. Hagenbeck's weltberühmte Thiergruppe.** The 3 Breslanas, die fliegenden Männer. **Kom. Entrée der Clowns Schulz und Henry.** Näh. bes. Tageszettel. Morgen Dienstag Abends 8 Uhr u. K. erste Aufführung des großen deutschen Volksmärchens:
Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel.

W. Schäfer
Leipzig, Königsplatz 17.

Guter preiswerther Mittagstisch.
Früh und Abends grosse Auswahl
☞ **Stammgerichte.**
Getränke aus den ersten Häusern.
Von Nachmittags 4 bis 11 Uhr Abends
Familien-Concert
renommirter Capellen.
☞ **Allen Fremden bestens empfohlen.** ☜

Lindenau — Drei-Linden

Sommer-Theater.
Täglich Vorstellung. Volles Orchester.
Heute Montag, den 24. August:
Der Stabstrompeter. Gr. Posse.
Auftreten des Ballet-Ensembles, 8 Damen.
Anfang 8 Uhr. I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰.
NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater.
NB. Morgen: **Benefiz für das gesammte Ballet-Corps:** „Die Grille".
F. L. Brandt.

Zoolog. Garten

Nur noch bis morgen:
Schaustellung der

Samoaner-Truppe

Vormittag 10—½1, Nachmittag 3—½8 Uhr.
Vorstellungen: ½12, ½4, 5 u. ½7 Uhr.
Heute Abend:

„Ein Abend auf Samoa".

Küstenfahrt der Samoaner bei Illumination und bengalischer Beleuchtung des Teiches und Waldparkes.

Nachmittag- u. Abend-Concert
von der Capelle **Erdm. Hartmann.**
Eintritt **60** ₰. Kinder **30** ₰. Reservirte Plätze extra.
Alle Billets haben Giltigkeit. **Ernst Pinkert.**
NB. **Morgen Dienstag, den 25. d. M.:**
Abschieds-Vorstellung der Samoaner
verbunden mit einem doppelten Bratfest und Nachmittags-Concert.

Battenberg.

Täglich Große Künstler-Vorstellung.
Mr. Rodger u. Miss Clementine, vorzügl. Luftgymnastiker.
Hermanos Moreno, Span. National-Tänzerinnen.
Bernhard Leitner, Salon-Athlet.
The tree Wotperts, ausgezeichnete Parterre-Akrobaten.
Selby Truppe, conc. akrobat. Rollschuhläufer.
Grete Rameau, Costüm-Soubrette.
Erich Condor, Mundharmonika-Virtuos.
Mlle. Esterina, vorzügl. Leistungen auf der Perpendicular-Leiter.
Max Franke, Gesangs-Humorist.
Else Buszeany, Lieder- und Walzersängerin.
Mr. Olopa, Musical Equilibrist.
Preise der Plätze: Logenstuhl 1,50 ℳ, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰, Entrée 50 ₰. — Der Verkauf num. Billets befindet sich **bis 6 Uhr Abends** im Cigarren-Geschäft des Herrn **Stein, Markt 16 (Café National)** und im **Restaurant Battenberg,** sowie **Abends an der Casse.**
Anfang 8 Uhr. **Louis Kaiser.**

Bonorand.

Heute, Montag, den 24. August, Abends 8 Uhr:
Letztes Concert der Banda Rossa di San Severo.
Dirigent: **Maestro Eugenio Sorrentino.**
Billets im Vorverkauf 60 Pfg. sind zu haben in **Lichtenberger's** Musikalienhandlung, Neumarkt 12, bei Herrn **Hermann Dittrich,** Cigarren-Geschäft, Hallesche Strasse u. Weststr., Herrn **C. Flatau,** Cigarren-Geschäft, Goethestrasse und Lortzingstrassen-Ecke, sowie bei Bonorand. Cassa-Preis 75 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Panorama.

Heute Montag bei günstigem Wetter
Grosses Militair-Extra-Concert
☞ **im Garten** ☜
ausgeführt von der Capelle des 7. thür. Inf.-Regim. Nr. 96 aus Altenburg.
Direction: Herzogl. Altenb. Musikd. **Schulz.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰. **Moritz Tietsch.**

Sanssouci, Elsterstrasse 12.
Heute Montag Abend von 8 Uhr an:
Oeffentlicher Ball. Entrée **30 Pfg.** Garten geöffnet.

Friedrichs-Hallen, L.-Connewitz.

Heute Montag: Großes humoristisches Gesangs-Concert
von den beliebten Leipziger Quartett- und Coupletsängern, Herren Klein, Seidel, Prugel, Jentzsch, Schmidt, Langstengel, sowie des vorzüglichen Damendarstellers Herrn Hedrich. Neues gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Vorzugs- und Quartettsängerkarten sind im Restaurant zu haben.
Nach dem Concert Grosser Ball (Orchester 26 Musiker). E. Wicke.

Kaiserpark L.-Gohlis.

(Endstation der elektr. Strassenbahn L.-Marienplatz—Kaiserpark.)
Heute und jeden Montag von 7 Uhr ab
Eintritt frei. ☞ **Concert und Ball.** ☜ Tanzaccord 50 Pfg.
Ergebenst **Ludwig Kaufmann.**

Gosenschlösschen

Heute, Montag, **(L.-Eutritzsch)** den 24. August, Abends 8 Uhr:
☞ **Familien-Concert.** ☜
Programm 10 ₰. ***J. Jurisch.***

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schweinsknochen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfge.

Gosenschenke—Eutritzsch.

Heute Montag: Schweinsknochen.
Täglich Rebhuhn mit Weinkraut. G. Pfotenhauer.

Culmbacher Schänke, Albertstraße 6.
Inh.: Carl Hasien.
Jeden Tag Specialgericht. Culmbacher Bier vorzügl., hell u. dunkel, von **L. Eberlein.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute: Grosses Extra-Concert
(Militairmusik),
ausgeführt vom Neuen Leipziger Concert-Orchester Günther Coblenz, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. G. Coblenz.
Ganz besonders gewähltes Programm.
Unter And. gelangt zum Schluß zur Aufführung:
Neu! Historische Märsche, chronologisches Potpourri von E. Kaiser. **Neu!**
Anfang 8 Uhr. **Nach dem Concert: Ball.** Entrée 30 ₰.
Hierzu empfehle ich meine reichhaltige Speisekarte.
Heute: Ente mit Krautklößen.
O. Trojahn.

Sommerfrische Grimma.
Unentgeltl. Nachw. von **Wohnungen** briefl. oder mündl. Verein für Verkehr. Adr. Exped. d. Grimmaer Nachrichten.

Beamte, höhere und mittlere, werden für Beiträge (Abhandlungen über Gegenstände des Beamtenberufs) von angesehener Beamten-Zeitung gut honorirt. Vollkommenste Verschwiegenheit. Anträge, möglichst gleich mit Arbeit (folgt bei Nichtverwendung zurück), unter G. C. 487 an Max Gerstmann, Berlin W. 9, zu richten.

Eine elektrische Bahnverbindung
Leipzig—Thonberg—Probstheida—Liebertwolkwitz
ist dringendes Bedürfniß und würde sich sicher bei der großen Einwohnerzahl der in Frage kommenden Orte gut rentiren. A. H.

Reclamen.

Mosquitolin, Parfüm. Essenz.
zu haben in Drogenhdlg., Apoth., u. A. bei Th. Pützmann Nachf., Schillerstr. 3, Engel-Apotheke, Markt 12, Ranstädter Apotheke, Ranst. Stnw. 27, Oscar Prehn „Zur Flora", Grim. Str. 15, bestes Mittel gegen Ungeziefer, nament.
Mücken und Flöhe.

Trauerhüte
von ℳ 1,50 an bis zum elegantesten empfiehlt in reicher Auswahl
Heinrich Kampmann,
Grimmaischer Steinweg 4.

Einladung
zur Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Hochwürdigen Herrn Superiors und Pfarrers
Hubert Schmittmann
Montag, den 24. August 1896.
Vormittags 9 Uhr: Feierliches Hochamt und Festpredigt in der Pfarrkirche.
Abends 8 Uhr: Festversammlung im Theatersaale des Krystall-Palastes.

Schulkinder sind von der Abendfeier ausgeschlossen.
Zahlreiches und pünctliches Erscheinen der Gemeindemitglieder erbittet im Auftrage des Festausschusses A. Deutschmann.

Seidenwaarenhaus
Steigerwald & Kaiser
LEIPZIG
Grosse Auswahl aller Arten
Seidenstoffe
zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Kaufmännischer Verein.
Heute Montag, 24. August 1896, Vereinsabend.
Der Vorstand.

Dienstag, den 25. August, ½9 Uhr A.
Spiritueller Vortrag: **Gehirn, Geist und Seele.** Discussion! Eintritt frei!
Hotel Palmbaum, Gerberstraße.

Heute Montag 8 Uhr Italienischer Garten
Vereinsabend.
Gäste willkommen.
D. G. ½8 Theaterrestaurant.
L. Heute Montag letzter Ferienabend in Stadt Dresden! D. V.

Vermischte Anzeigen.
Wer **polirt** eine Partie **Stühle** und zu welchem Preise? Adressen u. G. 112 in die Expedition dieses Blattes erbeten.
Wer schreibt Adressen?
Gefl. Offerten mit Preisangabe erb. durch „Invalidendank", hier, u. V. G. 307.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.

Blousen-Reste
zu besonders herabgesetzten, billigen Preisen
Seidenhaus **Freund & Thiele,** Hainstrasse 16/18.

Familien-Nachrichten.

Charlotte Schuster
Ernst Brill
Verlobte.
Leipzig. Eschwege.

Heute verschied nach jahrelangem, schwerem Leiden meine herzlichst geliebte Gattin
Frau Livia Valz
geb. Burkhardt
im 52. Lebensjahre.
Schmerzerfüllt zeigt dies nur hierdurch an
Leipzig, 22. August 1896.
Georg Valz
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Vermählt: Herr Fritz Donsche in Oberbobritzsdorf bei Schleiz mit Frl. Martha Heber daselbst.
Geboren: Herrn Charles Nielsen in Kopenhagen eine Tochter. Herrn Richard Aßmann in Chemnitz ein Sohn. Herrn Oskar Gerlach, Brauerei Döhlen, eine Tochter. Buchhändler Pegenau in Altenburg ein Sohn. Herrn Dr. Herforth in Gera ein Sohn. Herrn Zollassistent E. Walther in Cölln bei Meißen eine Tochter. Herrn Seminar-Oberlehrer Franz Thierig in Pirna ein Sohn. Herrn Heinrich Wagner in Zittau ein Sohn. Herrn Ernst Queraer auf Rittergut Putzkau eine Tochter. Herrn Rittergutspachter Müller in Ziebitz eine Tochter.
Gestorben: Frau Sophie verw. Preßke geb. Lehmann in Bautzen. Herr Jacob Harnapp in Demitz. Herrn Ernst Göpe's in Dobschwitz Tochter Gertrud. Herr Gustav Geier, Chirurg in Treben. Frau Sophie verw. Bautkirchen in Dresden. Herrn Oskar Birkholz' in Löbtau-Dresden Sohn Ottokar. Herr Giovanni Bill, Balletmeister in Dresden.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach festſtehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitags ½2–5 U.
Dufourstrasse 14.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9–11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Bankdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1–4 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9–11 u. 15 Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2–5 Nachm. Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. I. Cl. 1.75, Abt. 1.50; II. Cl. 1.50, Abt. 1.25.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2–5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11 Vorm.

Augustusbad, Polsstr., Dampfkasten-, Kiefernadelkopf-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packung, Massage, Moor-, Lohe-, kohlens. B. u. a. m. Prosp. gr.

Bad Mildenstein, Schlettersstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbad. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungskrkh. ꝛc.

Speiseanstalt I. Dienstag: Grüne Bohnen mit Schöpsenfl. D. V. Liebmann.
II. „ Kart. u. Möhren mit Schöpsenfl. D. V. Strobel.
Neue Leipziger Speise-Anstalt. Zeitzer Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Nudeln.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 23. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albert, welcher bei Beginn der akademischen Ferien, begleitet von seinem Adjutanten Herrn Premierlieutenant v. Schönberg, eine Reise nach der Schweiz unternahm, fuhr in letzter Nacht, auf der Rückreise nach Dresden begriffen, hier durch. Heute Abend begiebt sich der Prinz zur Erfüllung militärdienstlicher Pflichten in der 3. Brigade Nr. 32 nach Großenhain, wo er bis zum 31. August verbleibt.

r. **Leipzig**, 23. August. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt die königlich sächsische Staatseisenbahn-Verwaltung zur Erleichterung des Besuchs der am 3. September d. J. bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade Sonderzüge von Leipzig, Dresden und Chemnitz nach Röderau abzulassen. Die genauen Fahrzeiten können erst einige Tage vor der Parade bekannt gegeben werden, da durch etwaige unvorhergesehene Veränderungen im Beginne der Parade u. s. w. leicht auch eine Verschiebung der Abgangszeiten der Sonderzüge herbeigeführt werden kann. Zur Benutzung der Sonderzüge berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten. Nach Beendigung der Parade wird günstige Rückfahrgelegenheit ebenfalls durch Sonderzüge vermittelt werden.

** **Leipzig**, 23. August. Eine heute Vormittag im „Pantheon" abgehaltene Zimmererversammlung, die verhältnißmäßig nur schwach besucht war, beschäftigte sich nochmals mit dem Zimmererstreik auf dem Ausstellungsplatze. Daß dieser „Streik" dadurch, daß auf allen Arbeitsplätzen, trotz des gegentheiligen Beschlusses der letzten Zimmererversammlung, nahezu voll gearbeitet wird, gegenstandslos geworden ist, haben wir bereits berichtet. Die heutige Versammlung nahm denn auch nach längerer, zum Theil sehr persönlich geführter Debatte eine Resolution an, in der es angesichts der Vorkommnisse in vergangener Woche für unmöglich erklärt wurde, die Sperre auf dem Ausstellungsplatze weiter aufrecht zu erhalten, weshalb denn auch am Montag die Arbeit auf allen Arbeitsstellen daselbst wieder aufgenommen werden soll. Zugleich soll aber versucht werden, eine Lohnaufbesserung herbeizuführen und durch planmäßiges Vorgehen eine solche zu erringen. Schließlich beschäftigte man sich damit, in welcher Weise die noch Streikenden unterstützt werden sollen.

* **Leipzig**, 23. August. Ein gräßlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich am Sonnabend Abend in Alexander Schumann's Wachstuchfabrik in L.-Reudnitz. Der 1864 zu Wölteritz geborene Handarbeiter Franz Naumann, in Reudnitz, Victorienstraße 2 wohnhaft, welcher mit noch einem anderen Arbeiter beim Streichen von Kesseln thätig war, verbrannte sich im Kesselraum auf furchtbare Weise. Naumann, welcher das Anstreichen bei brennender Lampe vollführte, war vermuthlich mit der Lampe der Farbmasse zu nahe gekommen und stand plötzlich infolge des Explodirens der Masse in Flammen. Der Arbeitscollege konnte sich, obwohl ihm bereits die Hosen verbrannt waren, retten. Naumann, welcher verheirathet und Vater eines Kindes ist, wurde zwar noch lebend mittels Krankenwagens nach dem Krankenhause transportirt, doch ist er alsbald nach seiner Einlieferung daselbst verstorben.

✡ **Leipzig**, 23. August. In einem Hause der Sophienstraße kam heute ein schrecklicher Vergiftungsfall vor. Eine dort wohnhafte 49 Jahre alte Inhaberin einer Wärm- und Kaffeestube und ihre 19jährige Tochter hatten in ihrer verschlossenen Wohnung Morphium in solcher Menge zu sich genommen, daß der Tod der Tochter eingetreten ist, während man, als die Wohnung in der fünften Stunde geöffnet wurde, die Mutter noch am Leben fand und sie sofort nach dem Krankenhause überführte. Der Leichnam der Tochter wurde nach der Anatomie gebracht. Ueber die Gründe zur That konnte zunächst nichts Bestimmtes ermittelt werden.

△ **Leipzig**, 23. August. Heute Vormittag ist in der Nähe von Kleinzschocher außerhalb des Stadtgebiets ein 10jähriger Knabe von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet worden.

ℑ **Leipzig**, 23. August. Am Sonnabend Abend explodirte in einer Fabrik in Reudnitz ein Dampfkessel beim Reinigen in Folge angesammelter Gase. Ein dabei beschäftigter Handarbeiter erlitt schwere Brandwunden und wurde nach dem Krankenhause gebracht. Ein Verschulden dritter Personen ist ausgeschlossen. — Auf dem Rabensteinplatze wurde gestern Nachmittag ein 12jähriger Knabe bei einem Streite von einem anderen Knaben mit einem Messer in den linken Unterarm gestochen und nicht unerheblich verletzt. Der Thäter ist durch die Flucht entkommen.

§ Krystall-Palast. Heute Montag findet wiederum große Künstler-Vorstellung des beliebten Specialitäten-Ensembles im Sommer-Variété statt.

§ Im Leipziger Saison-Theater geht heute „Fernand's Ehecontract" in Scene. Danach folgt Ballet-Divertissement. — Der Schluß der Saison ist auf den 6. September festgesetzt.

§ In dem Sommertheater der „Drei Linden" in Lindenau gelangt heute „Der Stabstrompeter" zur Aufführung. Morgen geht zum Benefiz für das gesammte Balletcorps „Die Grille" in Scene.

§ Der morgen Abend im Etablissement Sanssouci abzuhaltende Familien-Abend beginnt wie bisher um 8 Uhr.

§ Das heute Abend in den Friedrichshallen in Connewitz stattfindende humoristische Concert der Leipziger Quartett- und Coupletsänger verspricht laut Programm einen äußerst heiteren Verlauf zu nehmen. Die beliebten Humoristen haben das Beste ihres Repertoirs zusammengestellt.

Oschatz, 22. August. Heute fand die Besichtigung der 3. Infanterie-Brigade (Generalmajor Frhr. v. Hausen) bei Terpitz nördlich Oschatz statt. Durch die Mitwirkung einer Batterie 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 und einer Escadron des Oschatzer Ulanen-Regiments gestaltete sich das Gefecht sehr interessant, auch für die zahlreichen Zuschauer. Die Besichtigung endete mit einem Angriffe gegen die Sandberge bei Clanzschwitz, welche von der Batterie und einer markirten Infanterie-Linie besetzt waren.

Vermischtes.

— **Vom Leipzig-Amsterdamer Postcurs.** Im Archiv für Post und Telegraphie schildert Herr Postverwalter Siegel in Hessisch-Lichtenau nach der Chronik dieses Städtchens die Stellung desselben im Postverkehr. Wir entnehmen diesem Artikel folgende für Leipzig interessante Stellen:

1546 richtete Landgraf Philipp den ersten wirklichen Postcurs auf der thüringisch-hessischen oder Cassel-Leipziger Straße ein, und zwar zum Austausch des zwischen ihm und dem Kurfürsten von Sachsen unterhaltenen Briefwechsels. Als „Postreuter" wählte er zunächst einen „reitenden Förster", dessen Amtssitz er nach Waldkappel, also ziemlich in die Mitte der hessischen Theilstrecke (Cassel-Wanfried), verlegte (6. December 1545). 1551 waren schon ein „Postreuter" und zwei „Postläufer" auf dem Curse thätig. Die Posten verkehrten indessen noch nicht regelmäßig. Auch wechselte der Anfangspunct zuweilen nach dem zeitigen Aufenthaltsorte des Landgrafen. Für ihre zum Theil recht anstrengenden Leistungen erhielten die Boten in den Monaten Januar und Februar 1567 7 fl. 15½ Alb „Laufgeld" und 4 fl. 24 Alb „Wartegeld". Die Abfertigung der Post lag damals dem Stadtschreiber in Waldkappel ob, wie dies nachfolgender Abfertigungszettel — wohl der älteste, der in Hessen vorhanden ist — bezeugt: „Gegenwertiger Post ist zu Waltkappel den 16. Decembris (1567) umb 12 hora am Tage ankommen und also balt nach Wanfridt abgefertigt. Gelius Meister, stadtschreiber ibs. (subscripsit)."

Der ursprünglich auf die Strecke Cassel-Leipzig beschränkte Curs wurde übrigens schon 1553 auf Anregung des Bischofs Melchior von Würzburg erweitert. Es war dem Bischof viel an einer schnellen und sicheren Verbindung mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen gelegen. Auf eine Anfrage schlug ihm Landgraf Philipp vor, einen Anschlußcurs von Würzburg durch das Hochstift Fulda bis Wanfried zu führen und ihn mit sechs Boten — je zwei in Würzburg, Fulda und Hersfeld — zu besetzen. Die Einrichtung kam in der Weise zu Stande, daß der Würzburger Bote beim Morgengrauen abzugehen, der Fuldaer bis Hersfeld, der Hersfelder bis Wanfried zu laufen hatte. In den Jahren 1564 und 1565 trat eine unmittelbare Postverbindung Leipzig-Cassel-Cleve hinzu, die Vorläuferin des Leipzig-Niederländischen Curses. Da sie aber nur einem vorübergehenden Bedürfniß — dem durch die gemeinschaftliche Uebertragung des Obristenamtes über 500 Reiter an den Kurfürsten August von Sachsen und den Herzog Wilhelm von Jülich-Cleve zwischen diesen Fürsten bedingten Briefwechsel — entsprang, so bestand sie nur kurze Zeit. Als 1565 der Kurfürst von Sachsen auf kaiserlichen Befehl die Reiter wieder entlassen mußte, hob der Herzog „die Post, so (mit Genehmigung des Landgrafen) eine Zeit lang in Cassel gelegen", wieder auf. Er bat jedoch den Landgrafen zugleich, ihm eilige Briefe aus Sachsen künftighin auf seine Kosten bis Soest an seinen dortigen Richter — Heinrich Schlüter — zur Weiterbeförderung zu übermitteln. Ebenso erbat er sich sofortige Nachricht, sofern Philipp etwa von heimlichen Kriegswerbungen höre (1564, 11. Januar).

Die Kosten dieser ältesten Posteinrichtung beliefen sich im Bereiche des Lichtenauer Amtes (auch Waldkappel wurde dazu gerechnet) 1551 auf rund 27 fl. und 1563 auf 33 fl. 1566 wurden im Voranschlag des Amtshaushaltes 100 fl. für Postzwecke ausgeworfen, daneben 3 fl. zu Botenlohn. Zur Herabminderung der Kosten ließ Landgraf Wilhelm IV. im folgenden Jahre seinen Schultheiß zu Waldkappel anweisen, die Botenzahl auf die Hälfte herabzusetzen. Thatsächlich erreichten die Kosten im Jahre 1568 nur die Höhe von 44 fl. 21 Alb an Warte- und Laufgeld neben 1 fl. 21 Alb Botenlohn in Amtssachen. In den späteren Amtsrechnungen wird die Post nicht mehr erwähnt. Wie andere Urkunden (Stadtrechnungen und dergleichen) bezeugen, bestand sie jedoch fort. Erst im 30jährigen Kriege verfiel sie.

Nach dem Friedensschlusse erstand durch die Fürsorge der Landgräfin-Regentin Amelie Elisabeth und des Landgrafen Wilhelm's VI. die hessisch-thüringische Post zu neuem Leben. Gegen 1680 verkehrte bereits eine „Fahrpost" zwischen Cassel und Leipzig. 1696 hatte sie Anschluß nach Münster und Amsterdam. Durch einen am 20. März 1700 zu Bocholt zwischen Hessen, Sachsen, Paderborn, Münster und Holland abgeschlossenen Postvertrag wurde der ganze Curs neu befestigt und geregelt. Die Wagen sollten fortan zweimal wöchentlich in jeder Richtung verkehren. Die Post von Cassel nach Amsterdam fuhr zuerst am 16. April, die von Münster nach Cassel am 17. ab. Da aber die Einrichtung bald wieder in Verfall gerieth, wurde 1707 der Versuch gemacht, den Curs von Cassel ab über Köln zu leiten und die Post zugleich dreimal wöchentlich hin und zurück verkehren zu lassen. Vom 8. bis 10. Februar arbeiteten Abgeordnete der Postämter Cassel, Leipzig und Mülheim (Rhein) in Cassel einen Plan aus. Am 28. März wurde der Curs eröffnet. Die Abfahrt der Wagen erfolgte von Mülheim (Köln) Montags, Mittwochs und Freitags; von Leipzig Donnerstags, Sonnabends und Montags; in Cassel trafen sie Mittwochs, Freitags und Sonntags von Köln, Sonnabends, Montags und Mittwochs von Leipzig aus ein.

Jedoch entsprach der Curs den gehegten Erwartungen nur in sehr geringem Grade, zumal da die schlechte Beschaffenheit der Wege und das überaus gebirgige Gelände zwischen Cassel und Köln auf den Reiseverkehr ungünstig einwirkten. Nach zweijährigem Bestehen ging er wieder ein.

Die Aufmerksamkeit Sachsens und Hessens wandte sich nunmehr abermals der Linie über Paderborn und Münster zu. Nach eingehenden Verhandlungen kam unterm 1. September 1712 zu Paderborn ein Vertrag zu Stande, demzufolge allwöchentlich Mittwochs und Sonnabends ein Postwagen von Leipzig (in Cassel Sonnabends und Dienstags), Donnerstags und Montags ein solcher von Amsterdam (in Cassel Montags und Freitags) abgelassen werden sollte. Der Curs führte von Cassel aus über Paderborn nach Münster; der Rest der Strecke konnte entweder auf dem Landwege (über Bocholt-Arnheim) oder mehr zu Wasser (über Schwoll) zurückgelegt werden. Alle Theile verpflichteten sich zur pünctlichen Einhaltung der festgesetzten Beförderungszeiten. Der Vertrag trat sofort in Kraft.

Im folgenden Sommer (1713) tauchte der Plan auf, den kaum errichteten Curs durch eine wöchentlich einmalige Reitpostverbindung von Amsterdam über Münster, Cassel, Leipzig, Soran und Warschau nach Danzig und Petersburg zu vervollständigen und dieser zum Nachtheil der preußischen Post den gesammten Briefverkehr der anliegenden Gebiete zuzuwenden. Die Anregung dazu ging von Sachsen aus. Hessen erklärte sich sofort zur Mitwirkung bereit (Mai 1713). Nach kurzem Stocken der Verhandlungen traf im Januar 1714 ein sächsischer Bevollmächtigter — Postcommissar Kenner aus Leipzig — die nöthigen Vereinbarungen mit Hessen und danach in Gemeinschaft mit dem Casseler Postmeister Gödicke mit Paderborn und Münster, sowie mit dem in Pempelfort bei Düsseldorf weilenden kaiserlichen Postdirector v. Weselinghofen. In Pempelfort wurde auch der Hauptvertrag unterzeichnet. Es kam indeß nicht zur Ausführung; der Fürstbischof von Münster übereilte sich bei der Einrichtung des Curses und gerieth dadurch mit Preußen in Zwist, das nun Verdacht schöpfte und die ganze Sache hintertrieb (vergl. Archiv von 1876, S. 144).

Fünf Jahre später wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen; doch verliefen sie noch weniger glatt wie 1714. Das Ober-Postamt Leipzig zeigte jetzt offen zu Preußen und legte daher dem Unternehmen alle möglichen Hindernisse in den Weg. Im Uebrigen war der Plan mit großer Vorsicht entworfen. Hessen sollte sich zunächst mit Amsterdam, Paderborn und Münster ins Einvernehmen setzen; auch — allein — mit Sachsen-Polen verhandeln. Endlich wollte man das ganze Abkommen noch durch das Reichs-General-Postamt vollziehen lassen. Bei der fortgesetzt ablehnenden Stellung des Ober-Postamtes Leipzig währte es jedoch bis zum December 1721, ehe das Vorhaben vertragsmäßige Gestalt gewann. Zur Ausführung des Planes kam es sogar erst 1724 nach persönlichem Eingreifen des Königs von Polen.

Weitere Verhandlungen fanden in den Jahren 1738, 1746 und 1756 statt. Sie galten vorzugsweise der Beseitigung eingerissener Uebelstände und sonstiger Unzuträglichkeiten, sowie der Beschleunigung der Fahrten und Ritte.

1760 verkehrten, wie früher, allwöchentlich zwei fahrende und eine reitende Post in jeder Richtung. Der Curs litt damals aber sehr unter den Folgen des siebenjährigen Krieges. Zuletzt gerieth er ganz in Verfall. Die Beförderung auf der Strecke Cassel-Paderborn kam erst 1764 wieder in richtigen Gang. Das Postamt in Cassel besaß 1770 für den Leipziger Curs 3 offene Wagen mit je 4 Reffbretern (zum Aufbewahren des Gepäcks) und Langwiethen (Langbäumen), 1 offenen Kasten, 2 Sitzbretern, 2 Rücklehnen und 4 Seitenbretern.

Auch späterhin bildete der Curs eine wichtige Verbindung, bis ihn die Eisenbahnen allmählich entbehrlich machten. Nach Eröffnung der Linie Halle-Gerstungen-Cassel wurde er östlich von Cassel auf die Strecke Cassel-Mühlhausen, 1876 nach Fertigstellung der Bebra-Göttinger Bahn auf das Stück Cassel-Hoheneiche beschränkt. Vom 1. August 1879 ab verkehrte die Post nur noch zwischen Cassel und Waldkappel, und am 1. December desselben Jahres ging sie gänzlich ein.

— **Die chinesisch-japanische Setzerei in der Reichsdruckerei.** Im Archiv für Post und Telegraphie macht Betriebsinspector Täschner in Berlin folgende Mittheilungen über die neugegründete chinesisch-japanische Abtheilung der Reichsdruckerei in Berlin. Mancher Leser hat schon in einer Buchdruckerei die Arbeit des Setzers beobachtet, der aus dem vor ihm stehenden Setzkasten mit flinker Hand Buchstaben auf Buchstaben herausholt, um sie zu Zeilen zusammenzufügen. Solch ein Kasten zur Herstellung von Satz mit deutschen Lettern hat etwa 100 Fächer, in welchen das große und das kleine Alphabet, Ziffern, Ausschluß ꝛc. untergebracht sind. Viele Uebung und große Aufmerksamkeit sind nöthig, um Fehler zu vermeiden und den Satz allen Anforderungen entsprechend zu vollenden. Und doch, wie einfach erscheint die Arbeit eines deutschen Setzers gegenüber der seiner Collegen in Japan und China. Bekanntlich ist die chinesische Schrift eine einsilbige Wortschrift; jedes Zeichen stellt einen Begriff dar. Wenn auch von den 50 000 vorhandenen verschiedenen Zeichen viele veraltet sind und nur der Vollständigkeit halber in den Wörterbüchern weitergeführt werden, so sind doch z. B. zum Satz der Bibel in chinesischer Schrift etwa 4500 verschiedene Zeichen nöthig, welche von einem chinesischen Setzer gekannt und gelesen werden müssen. Die japanische Schrift ist aus der chinesischen entstanden. Im dritten Jahrhundert n. Chr. traten die Japaner mit den Chinesen in Verbindung. Chinesische Literatur drang in Japan ein und mit ihr die chinesische Schrift. Da diese Schrift auf die mehrsilbige japanische Sprache nicht überall anwendbar war, so wurde die Schaffung einer eigenen Schrift nöthig und man verwendet jetzt im Japanischen außer einem großen Theil der chinesischen Zeichen eine Silbenschrift (Hiragana und Katakana), die im Allgemeinen zur Wiedergabe von Partikeln sowie von Endungen der Zeit- und Eigenschaftswörter gebraucht wird. Die Hiragana ist aus der chinesischen Cursivschrift, die Katakana aus der chinesischen Quadratschrift entstanden. Hiragana und Katakana enthalten je 72 Silben, also ebenso viele Zeichen; die erstere umfaßt außerdem eine große Anzahl Varianten. Die Anwendung dieser Schriftarten entspricht ungefähr derjenigen der deutschen und lateinischen Schrift in unserer Sprache, das heißt bei wissenschaftlichen Arbeiten und Drucksachen wird meist Katakana angewandt, bei allen andern dagegen Hiragana.

vom Japanischen läßt sich die Aussprache jedes chinesischen Zeichens in Hiragana und Katakana wiedergeben. Von dem japanischen Setzer muß außer der Kenntniß der japanischen Schrift das Beherrschen von etwa 5000 der häufigsten chinesischen Zeichen gefordert werden. Japanisch und Chinesisch wird von oben nach unten gelesen, die Zeilen reihen sich von rechts nach links aneinander. Zur Bewältigung seiner schwierigen Aufgabe werden dem chinesischen oder japanischen Setzer mehrere Untersetzer beigegeben, welche die einzelnen Zeichen herbeiholen müssen, während er selbst mit dem Aneinanderreihen der Zeichen zu Zeilen beschäftigt ist. Das Manuscript wird in schmale Streifen zerschnitten und an die Untersetzer vertheilt. Diese suchen aus großen offenen Schränken die Zeichen heraus, wobei sie den Namen des Schriftzeichens fortwährend laut aussprechen, denn sie können das Zeichen nicht herausfinden, wenn sie nicht dessen Laut hören. In neuerer Zeit trat auch an die Reichsdruckerei die Nothwendigkeit heran, sich zur Ausführung von größeren Drucksachen in chinesischer und japanischer Sprache mit dem erforderlichen Schriftmaterial zu versehen, beziehungsweise neue japanische Typen zu beschaffen und den vorhandenen Vorrath an chinesischen Typen entsprechend zu vervollständigen. Es konnte des deutschen Reiches unmöglich würdig erscheinen, daß seine Gelehrten, das Seminar für orientalische Sprachen oder Industrielle bei der Herausgabe größerer wissenschaftlicher Werke in den genannten Sprachen oder behufs Verbreitung geschäftlicher Nachrichten in Ostasien auf Druckereien in Paris oder Wien angewiesen waren, weil Niemand innerhalb Deutschlands die Drucklegung zu übernehmen vermochte. Die Reichsdruckerei erkannte es als ihre Aufgabe, hier helfend einzutreten. Im Einvernehmen und durch Vermittelung des orientalischen Seminars gab sie die japanischen Typen bei der Tokio Tsukiji Type Foundry in Tokio, die chinesischen bei der Presbyterian Mission Preß zu Shanghai in Auftrag und benutzte die Zeit bis zum Eintreffen der Typen in Berlin dazu, drei befähigte junge Leute aus ihrem Setzerpersonal am Seminar für orientalische Sprachen so weit ausbilden zu lassen, daß sie im Stande sind, japanischen und chinesischen Satz auszuführen. Um die gelieferten Typen, rund 100 000 an der Zahl, zweckentsprechend unterzubringen, bedurfte es erheblich mehr Raumes, als man im Allgemeinen anzunehmen geneigt ist, haben sie doch aneinander gereiht eine Länge von nicht weniger als 500 laufenden Metern. In der Mitte befinden sich auf zwei Pulten die Kästen mit japanischen Typen, im Hintergrunde am Fenster die Arbeitsplätze von zwei Setzern. Rund herum, rechts beginnend, sind zwischen Leisten die chinesischen Typen nebeneinander aufgereiht. Zwei Setzer hatten sechs Wochen lang angestrengt zu arbeiten, um die Typen zu ordnen und aufzustellen. Es sind in der Reichsdruckerei etwa 10 000 verschiedene Zeichen vorhanden, trotzdem ergeben sich beim Setzen fast täglich neue nicht vorhandene Zeichen, welche dann in der Gravirabtheilung der Reichsdruckerei geschnitten werden.

— **Die ältesten Bergwerke.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Paris, 18. August: Der berühmte Chemiker und ehemalige Minister des Aeußern, Herr Berthelot, machte gestern in der Akademie der Wissenschaften eine interessante Mittheilung über die Metallurgie in den weitest zurückliegenden Epochen der Menschheit. Er legte dar, daß aus den neuesten Forschungen Herrn v. Morgan's hervorgehe, daß im Sinai-Gebirge Kupferminen existiren, die noch vor 3000 Jahren im Betrieb waren, nachdem sie während einer Periode von 4000 Jahren Mineral zur Verarbeitung geliefert hatten. Danach dürfen dieselben gewiß als die ältesten Bergwerke der Welt angesehen werden. Recht bemerkenswerth ist, daß Herr Berthelot nach den von Herrn v. Morgan gelieferten Erzproben festzustellen vermochte, daß die Hüttenvorgänge, die zu jener Epoche zur Anwendung gelangten, um die Metalle zu scheiden und herauszuziehen, den heutigen völlig analog waren. Bei den Sinaierzen war übrigens ein sehr vervollkommnetes Verfahren erforderlich, da ihr Kupfergehalt ein sehr geringer war. Nur die Billigkeit der Arbeitskräfte, die von gefangenen Sclaven geliefert wurden, deren Leben nicht weiter in Betracht gezogen wurde, machte es möglich, Lager von so geringem Kupfergehalt, wie die im Sinaigebirge, vortheilhaft auszubeuten. Das aus diesen alten Bergwerken stammende Kupfer ist mit einem Bruchtheil Zinn und Antimonium vermischt, so daß es also eine richtige Bronze bildete.

— **„Zwanzig Mal Lachs!"** Ein Statistiker hat sich die Tischkarten der Diners verschafft, die dem Präsidenten Faure während seiner Rundreise in der Bretagne und in Rouen vorgesetzt wurden. Er hat Folgendes festgestellt: Der Präsident der französischen Republik hat essen müssen:

Melonen	zwölf Mal
Lachs	zwanzig Mal
Ochsenfilet	siebzehn Mal
Poularde	zwanzig Mal
Enten	zweiundzwanzig Mal
Hummer	acht Mal
Grüne Bohnen	dreizehn Mal
Eis (bombe glacée)	zwanzig Mal

u. s. w. u. s. w., ohne jede Mannigfaltigkeit bei dieser officiellen Ernährung. Der eifrige Statistiker schlägt vor, dem Präsidenten die Tischkarten im Voraus zur Genehmigung vorzulegen, ähnlich wie ihm die zu haltenden Reden vorgelegt werden müssen. Er würde so nicht dem Geschick verfallen, zwanzigmal hintereinander Lachs zu essen, ähnlich wie jener Schweizerreisende, dem allenthalben Forellen vorgesetzt wurden, und der in seiner Verzweiflung fürchtete, am Ende noch selbst zur Forelle zu werden.

— **Ueber die Zukunft der Sahara** läßt sich Herr Bonnel de Mézières, Theilnehmer der Missionen Flatters und Attanoux, folgendermaßen aus: Ich zweifle nicht, daß eines Tages dieser Ocean leicht beweglichen Sandes, den Lord Salisbury so geringschätzig uns überlassen hat, in fruchtbringendes Land umgewandelt sein und daß man, wie zwischen Biskra und Tuggurt, Oasen erstehen sehen wird, die auf bisher völlig unbebautem Grunde ausgedehnten reichen Ertrag bringen werden. Die Saharaflüsse, die ich überschritten, bergen sämmtlich eine reichliche unterirdische Wasserschicht, sie bilden die natürlichen Zugänge zum Sudan, auf denen die schon bestehende Vegetation mit leichter Mühe weiter entwickelt werden kann. Im Süden von Témassinin und in den Igharghoren bilden Ethel, Tamarinden und Gummibäume Holzbestände bis zu 2 km Länge, kaum getrennt von einander durch Lichtungen, die mit Gräsern und einer Art weißblühenden Klees bestanden sind. Die Uëds oder Wadis (Flüsse) sind oft 4—5 km breit, der Uëd Mya bei Wargla 15 km; sie füllen sich im Frühjahr mit Wasser, und der Anblick dieser oft über das Ufer tretenden Gewässer, die Reisende zu weiten Umwegen zwingen, erinnern an die Comadügu des Tschadsees. Treten sie zurück, so bedeckt sich der sehr fruchtbare Boden mit saftiger Weide. Die von Flatters in El-Biod gepflanzten Dattelkerne haben sich ohne alle Pflege zu schönen Palmen entwickelt, ebenso wie in der Umgebung der Cisterne von Tébalbalet, trotz der rücksichtslosen Art, mit der die Tuareg die Ernte vornehmen. Die Bäume in der Sahara sind nicht so selten, als gesagt wird. Oft behaupteten die Tuareg, wir hätten 2—3 Marschtage, ohne Wasser zu treffen, vor uns, während gar bald unsere Begleiter abseits unseres Weges verschüttete oder versteckt gehaltene Brunnen auffanden. Denn die Tuareg, welche die Karawanen führen, schreiben diesen, um sie von sich abhängig zu erhalten, immer dieselben und zwar die schwierigsten und ödesten Straßenzüge vor. Die Karawanen mögen zahlreicher werden, die Reisenden einander folgen: das Geheimniß der Sahara wird bewahrt, und der Ruf ihrer Unfruchtbarkeit besteht weiter. Da ist der Reisende Oscar Lenz. (Die Gehässigkeiten gegen deutsche Forscher sind bei den Franzosen erklärlich.) Er überschreitet die Sahara und gelangt nach dem Westen von Timbuktu, ohne etwas Anderes als Wüste zu sehen. Doch giebt er an, daß hinter einer Düne, an der er vorbeizieht, sich ein Ort befindet, den die Eingeborenen Ras-el-Mâ, Haupt des Wassers, nennen. Irgend ein Pfuhl denkt er, vom Frühlingsregen angefüllt; denn die Reisenden, die vor ihm in dies Land kamen, erwähnen seiner nicht. Einer darunter, Dr. Barth, hat acht Monate in Timbuktu und in Tuaregslagern verweilt, er war Gast und Freund des Scheik El Bakay und erhielt von diesem wichtige Aufschlüsse über das Land, seine Ueberlieferungen und Sitten, über seine Geographie aber nicht! Vor ihm, im Jahre 1826 kam René Caillé nach Timbuktu und an Oskar Lenz' Ras-el-Mâ vorüber. „Von Weitem", sagt er da, „sah ich die Luftspiegelung eines Meeres." Arabische Reisende haben auch geglaubt, eine solche vor sich zu haben, denn sie tauften diese Gegend „El Nuraia", der „Spiegel". Aber siehe da! Als die Lieutenants Hourst und Bluzet auf einem Arm des Niger vordrangen, entdeckten sie einen ungeheuren See, 100 km lang, und dessen westliches Ende ist Lenz' Ras-el-Mâ! Und als die französischen Officiere der Besatzung von Timbuktu ihre Streifzüge weiter ausdehnten, erfahren sie, daß es nicht nur einen, sondern über 20 Seen dort giebt, alle sehr groß, weit nach Norden ins Land hineinragend mit ihren Wasserflächen in das Herz der für unwirthlich und wasserlos gehaltenen Sahara. Ist sie das? Ein wenig Logik zerstreut diesen Irrthum. Die ganze Umgegend von Timbuktu ist mit Reisfeldern bedeckt, weiterhin giebt es Weiden und Wälder. Woher käme auch sonst die Holzkohle, mit der die Tuareg die Oasen versorgen, oder woher nähmen die zahllosen Heerden von Kameelen, Pferden, Schafen, Eseln und Ziegen, die sie besitzen, ihre Nahrung? Unzweifelhaft giebt es steinige und Dünengegenden, aber nicht diese allein, und auch sie können ertragsfähig gemacht werden, wie wir beim Wad Sûf den Beweis haben. Um den Sand der Dünen fest zu machen, hat Paul Bouillot eine sehr interessante Pflanze, das Polygonum sakhalinense, in Vorschlag gebracht, das der stärksten Hitze, sowie sibirischer Kälte widersteht und ebenso gut in fettem wie in steinigem Erdreich fortkommt. Es sind das Entdeckungen, die wohl die unvortheilhafte Meinung, die man über die Sahara hat, umzugestalten vermögen; wir sind auch noch lange nicht am Ende derselben, und leichtlich stehen uns auch noch Ueberraschungen bevor.

Sport.

Rennen zu Baden-Baden am 23. August. (Privattelegramm.)

I. Preis von der Donau. 3000 ℳ. Distanz 1600 m. Frhr. v. Oppenheim's „Hofrath" (5000 ℳ), 3j., 50 kg, 1., Mr. R. Gore's „Black Cloud" (1000 ℳ), 6j., 56 kg, 2., Major Faddy's „Frag nicht" (1000 ℳ), 3j., 44 kg, 3. Tot. 44. Platz 36, 36. 46. Neun Pferde liefen.

II. Jugend-Handicap. Preis 5000 ℳ. Für Zweijährige. Dist. 1000 m. Gest. Maria Hall's „Bonaparte", 56 kg, 1., Hrn. G. v. Bleichröder's „Rinaldo", 51 kg, 2., Gr. L. Hendel's „Belsem", 58 kg, 3. Tot.: 15. Platz 378, 106, 110. Vierzehn Pferde im Rennen.

III. Fürstenberg „Memorial". Ehrenpreis und 20 000 ℳ. Distanz 2000 m. Frhr. E. v. Falkenhausen's „Trollhetta", 3j., 46½ kg, 1., Hrn. R. Wahrmann's „Voltigeur", 3j., 51½ kg, 2., Hptm. H. v. Bietinghoff's „Palmenzweig", 4j., 60½ kg, 3. Tot.: 12. Platz: 26, 30. Fünf Pferde im Rennen.

IV. Damenpreis. Zwei Ehrenpreise und 2000 ℳ. Herren-Reiten. Distanz 1400 m. Hrn. G. v. Bleichröder's „Casanova" (8000 ℳ), 4j., 78 kg, 1., Gr. L. Hendel's „Nacio" (4000 ℳ), 5j., 69 kg, 2., Hptm. H. v. Bietinghoff's „Palmwein" (8000 ℳ), 3j., 66½ kg, 3. Tot.: 46. Platz: 42, 52, 156. Vierzehn Pferde liefen.

V. Preis von Iffezheim. 5000 ℳ. Für Dreijährige. Distanz 2400 m. Hrn. B. May's „Armbruster", 4j., 67 kg, 1., Frh. E. v. Falkenhausen's „Impuls", 4j., 67 kg, 2.

VI. Altes Badener Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 10 000 ℳ. Herren-Reiten. Distanz 6000 m. Hrn. J. Müller's „Bavarian", 5j., 77 kg, 1., Rittm. Suermondt's „Carloman", a., 80 kg, 2., Gr. N. Esterhazy's „Et caetera", a., 80 kg, 3. Tot.: 21. Platz: 34, 50. Sechs Pferde im Rennen.

Rennen zu Dieppe am 21. August.

Prix d'Aout. 12 000 Frcs. Dist. ca. 2800 m. Mons. J. de Bremond's dbr. H. „Alcide", 3j., 49 kg, 1., Mons. M. de Gheest's F.-St. „Marine", 4j., 51½ kg, 2., Mons. A. Menier's br. H. „Mangiron", 4j., 57 kg, 3. Vier Pferde liefen.

Rennen zu Nottingham am 22. August.

The Nottinghamshire Handicap von £ 750. Dist. ca. 1600 m. Mr. J. Gubbins' br. St. „Toffy", 4j., 42½ kg, 1., Mr. E. Wisbard's F.-H. „Ramapo", 6j., 55½ kg, 2., Sir R. Jardine's F.-H. „Sealar", 6j., 56½ kg, 3. Acht Pferde liefen.

Literatur.

Neuheiten aus dem Verlage von Robert Friese, Leipzig. Eine Gewissensfrage. Scherzetto von Wilhelm Wolters. Der großen Vorliebe des heutigen Publicums für kurze Erzählungen kommt dieses zierliche Büchlein in gefälligster Weise entgegen. Es muthet ganz so an, wie ein flott niedergeschriebener und flott abgespielter Einacter; man kann's in einem Zuge durchlesen, amusirt sich köstlich dabei und nimmt doch eine gedankliche Anregung mit fort, die Geist und Gemüth nachhaltig zu beschäftigen im Stande ist. Denn die „Gewissensfrage", die den Kernpunct des Ganzen bildet, hat thatsächlich etwas von dem „tragischen Conflict" an sich, der hier in scherzhafter Laune ausgebeutet wird, ernst genommen aber zu schwerwiegender Bedeutung gelangen würde. — **Ein junger Mann von 1895** und andere Novellen von Philipp Langmann. Die Darbietungen dieses Autors berühren minder frisch und wohlthuend, als das vorhergenannte Werk. Langmann verfügt zweifellos über ein schönes, vielversprechendes Talent, aber er läßt dieses noch zu wenig frei walten. Er steht noch ganz im Banne bekannter Symbolisten und Naturalisten, ahmt ihre Mätzchen nach und wird dadurch zu Geschmacklosigkeiten in der Ausdrucksweise verleitet, die zu der merkbar hervortretenden Feinfühligkeit seiner ursprünglichen, eigenen Natur in entschiedenem Gegensatze stehen. Am meisten tritt letztere hervor in der Novelle „Jula und der Heimathlose", die wir denn auch als die einzige vollbefriedigende der ganzen Sammlung bezeichnen müssen. Der „junge Mann von 1895" enthält sehr viele poetisch schöne Einzelheiten und umschließt einen nicht gewöhnlichen geistigen Gehalt; aber der ergiebige Stoff ist nicht genügend ausgenützt. Die Arbeit muthet wie ein Fragment an, mit dem der Autor nicht fertig zu werden vermochte und der Leser nichts anzufangen weiß. „Die Brücke" könnte als ergreifendes Stimmungsbild von guter Wirkung sein, wenn der Verfasser nicht die Grenze des ästhetisch Zulässigen mehrfach gänzlich unbeachtet gelassen hätte. „Zweikampf in Wien" ist stofflich allzu leicht, aber gut erzählt. **Absonderliche Geschichten** von Bechtold Brandes. „Absonderliche Geschichten" sind's in der That, die der Autor mit diesem Buche den Lesern bietet, originell in der Erfindung wie der Ausführung und dadurch unstreitbar reizvoll. Von besonders poetischer Wirkung ist die erste und zugleich größte Erzählung „Aischa". Die wundersam berührende Verquickung von morgenländischer Romantik und europäischem Conventionalismus gelangt durch eine gewandte, aus schwungvoller Poesie und realistischem Humor sich zusammenfügende Darstellung zu brillantem Eindruck. Schade, daß Brandes Kenntniß von interessanten Frauentypen, wie dies auch aus dem sonstigen Inhalt des Buches hervorgeht, eine sehr beschränkte ist, er würde sonst doch wohl für seine zweite Heldin dieser Novelle eine andere Figur, als eine Kellnerin gewählt haben. Durch sie kommt ein störender vulgärer Zug in das Sittenbild. Dagegen liegt die von der Titelfigur ausgehende beißende Ironie, daß eine taubstumme Schöne als Idealfrau verherrlicht wird, so versteckt unter dichterisch schönem Rankenwerk, daß ihr Stachel nur mäßig verletzend selbst auf Frauen wirken würde. Für letztere ist allerdings das Buch in seiner Gesammtheit eine nicht gerade empfehlenswerthe Lectüre. Insbesondere die beiden Beiträge „Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen" und „Neubritannische Schwanzmenschen" besitzen einen haut-goût, der an Heine'sche Unverfrorenheit erinnert, freilich auch an dessen Geist und sprühenden Witz, weibliches Empfinden aber trotzdem peinlich berührt. — **Merkwürdige Leute**, Lebensbilder und Skizzen von Eugen Isolani. Während der vorher genannte Autor sein Können an absonderlichen erotischen und sittlichen Problemen erprobt, beschäftigt sich Isolani mit originellen, zum Theil geschichtlich bekannten Charaktertypen, denen er mit fesselnder Plauderkunst gerecht zu werden strebt. „Berliner Originale von ehedem", „Ein Vorgänger des Schneiders Dowe", „Polizeiarzt Dr. Keller", „Fürst Putbus" gehören zu jenen Wirklichkeitserscheinungen, die manchem alten Berliner und Dresdner noch bekannt sein dürften. Sehr interessante historische Erinnerungen knüpfen sich an die Beiträge „Hofnarren am sächsischen Hofe", „Die berühmteste Wahrsagerin" und „Wo uns der Verstand stehen bleibt". Auch der sonstige Inhalt des anregenden Werkes ist so geartet, daß er in seiner Vielseitigkeit und anziehenden Darstellung warmes Lob verdient. M. Uhse.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Leipzig**, 23. August. Auf Antrag des Landgerichts Kiel beschlagnahmte die Polizei in der Leipziger „Volksbuchhandlung" sechzig Exemplare der Nr. 33 der „Neuen Welt", die nach Annahme des Landgerichts in dem Artikel „Der Nazarener" eine Gotteslästerung enthält.

* **Berlin**, 23. August. Bei der gestrigen Frühstückstafel im Officierscasino des 3. Garde-Regiments nahm der Kaiser seinen Platz zwischen dem Regimentscommandeur Oberst von Twardowski und dem General der Infanterie von Hahnke. Gegenüber saß der Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler. Die Ansprache des Kaisers hat folgenden Wortlaut:

„Es ist Mir eine besondere Freude, den heutigen Tag, einem solchen Festtage, beim Regiment beizuwohnen, und es hat ein solcher Vorgang für Mich den Anstrich eines Familienfestes. Dem Regiment war es vergönnt gewesen, so jung es ist, bald nach seiner Formation drei glorreiche Feldzüge mitzumachen und in denselben Antheil an dem Ruhme der früheren preußischen Fahnen zu nehmen. Es ist das der beste Beweis dafür, daß der altpreußische Geist, den Mein Großvater als junges Reis einsetzte, sich in der ganzen Armee bethätigt, wie er von seinen Fürsten gehegt und gepflegt wird; jener Geist der Kameradschaft und der Hingebung, der ewig frohe, freundliche Born. Und dieser Geist der Kameradschaft und Hingebung ist es auch, der die alten Officiere und Freunde des Regiments als Glieder einer großen Familie hierher getrieben hat und der sich in dem Regimente stets in so hervorragender Weise bethätigt hat. Und dieser Geist wird sich bethätigen nach dem alten Worte: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen". Ich hoffe, daß das Regiment seinen bisherigen Traditionen treu bleiben und diesen Geist der Kameradschaft und Hingebung auch stets weiter hegen und pflegen, sowie mit hingebungsvoller Treue bemüht sein wird, durch ausdauernde Arbeit das Regiment auf der Höhe zu halten, auf die es sich durch seine Vergangenheit emporgehoben hat, wie Ich das verlangen kann. Ich hoffe, daß das Regiment, falls Ich dazu genöthigt werden sollte, es zum Kriege zu rufen, mit derselben Pflichttreue und Freudigkeit für mich in den Tod gehen wird, wie damals für Meinen Herrn Großvater. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des 3. Garde-Regiments zu Fuß. Es lebe hoch, hurrah, hurrah, hurrah!"

* **Berlin**, 23. August. Der Kaiser hat dem königlich sächsischen General-Major z. D. Fiedler, bisher Director des Topographischen Bureaus des Generalstabes, den königlichen Kronen-Orden zweiter Classe verliehen.

* **Berlin**, 22. August. Die socialdemokratische Parteileitung beruft im „Vorw." den diesjährigen socialdemokratischen Parteitag auf den 11. October nach Gotha-Siebleben in das Local „Zu den vier Jahreszeiten" ein. Als provisorische Tagesordnung ist festgesetzt:

Sonntag, den 11. October, Abends 7 Uhr, Vorversammlung. Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl einer Commission zur Prüfung der Mandate. Montag, den 12. October und die folgenden Tage: 1) Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses. Berichterstatter: W. Pfannkuch. 2) Bericht über stattgefundene Controle. Berichterstatter: H. Meister. 3) Berichterstattung über die parlamentarische Thätigkeit. Berichterstatter: M. Schippel. 4) Die Maifeier 1897. Berichterstatter: A. Gerisch. 5) Berichterstattung vom internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftscongreß in London. Berichterstatter: A. Bebel. 6) Das Proportionalwahlrecht. Berichterstatter: Dr. Lütgenau. 7) Die Frauenagitation. Berichterstatterin: Frau Klara Zetkin. 8) Organisation. Berichterstatter: J. Auer. 9) Anträge zum Parteiprogramm und Organisation. 10) Sonstige Anträge. 11) Wahl der Parteileitung.

* **Berlin**, 23. August. Die „Köln. Ztg." schreibt: Man hatte erwartet, daß die gestern hier angekommene Afrikapost nähere Mittheilungen über die Verurtheilung des Dr. Schröder bringen werde. Das Gerichtsverfahren war jedoch beim Abgang des Dampfers noch nicht zum Abschluß gebracht, und so erfährt man nur, daß die Anklage in zwei Fällen auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange und außerdem auf Nothzucht in drei Fällen lautete. Die erkannte Strafe läßt natürlich nur die Annahme zu, daß das Gericht in Tanga den Beweis für die Anschuldigungen als erbracht betrachtet hat.

□ **Berlin**, 23. August. (Privattelegramm.) Im schweizerischen Bierboycott sehen die Socialdemokraten ihrer sicheren Niederlage entgegen, weshalb das Bundescomité des Gewerkschaftsbundes sich um Friedensunterhandlungen an den Vorstand des Vereins der schweizerischen Brauereien gewandt hat. Der Verein wird zu dem Zweck eine Generalversammlung abhalten.

□ **Berlin**, 23. August. (Privattelegramm.) In Nürnberg findet vom 1. bis inclusive 4. October eine bayerische Hopfen- und Gersten-Ausstellung statt, die ein getreues Bild der gesammten bayerischen Hopfen- und Gerstenproduction geben soll. Mit dieser Ausstellung ist eine internationale Ausstellung von Maschinen und Geräthen für die Landwirthschaft und den Gersten- und Hopfenbau verbunden.

* **Bremerhaven**, 22. August. Gouverneur von Puttkamer hat sich heute auf dem Lloyddampfer „Wittekind" nach Kamerun eingeschifft.

* **Thorn**, 23. August. Zu der Landesverraths-Affaire meldet die „St. B. Ztg.", daß Frau Fabrin und Tochter entlassen worden sind, weil der Grund, der sie in die Untersuchungshaft gebracht hat, nämlich die Verdunkelung des Thatbestandes, nicht mehr vorliegt. Gegen die übrigen verhafteten Personen wird die Voruntersuchung weiter geführt.

□ **Myslowitz**, 23. August. (Privattelegramm.) Der absichtlichen Ertränkung seiner zwölfjährigen Tochter geständig, wurde heute der Arbeiter Brzezinski verhaftet.

* **Köln**, 22. August. Ein Konstantinopeler Drahtbericht der „Köln. Ztg." bestätigt, daß die ununterbrochen fortgesetzten Berathungen der Botschafter das Ergebniß hatten, daß alle Botschafter einschließlich des englischen sich über die Zugeständnisse geeinigt, die als äußerste Grenze dessen zu betrachten sind, was die Türkei den Kretern zugestehen könnte. Den Consuln der einzelnen Mächte in Kreta wurde hiervon mit der Aufforderung Kenntniß gegeben, ihren ganzen Einfluß bei den Kretern einzusetzen, um auf Grund dieser Bedingungen die aufständische Bewegung einzustellen. Gleichzeitig wollen die Botschafter die Pforte zur Annahme des vorgeschlagenen Programms bewegen.

* **Wien**, 23. August. Der Obersthofmarschall Graf Szécsen ist in Aussee am Herzschlag gestorben.

* **Ischl**, 23. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend nach Wien abgereist.

* **Rom**, 22. August. Ueber den durch das andauernde Unwetter verursachten Schaden wird weiter gemeldet, daß in der Provinz Massa Carrara auch der Fluß Carrione aus seinen Ufern getreten ist; zahlreiches Vieh wurde von den Fluthen fortgeschwemmt. Eine Person wurde durch Blitzschlag verwundet. Auch in den Provinzen Ferrara und Bologna wurden große Schäden durch das Austreten des Flusses Reno angerichtet, welcher bei Riola (Provinz Bologna) die Eisenbahn auf eine Strecke von 60 Metern zerstörte und die Brücke bei Pioppe wegzuschwemmen drohte. — Die Ländereien Vignola und Sevignano (Provinz Modena) sind durch das Austreten des Panaros überschwemmt. — Bei Pavia steigt der Po und richtet an den Dämmen Schaden an.

* **Balassa-Gyarmat**, 23. August. Gestern Nacht wüthete hier und in der Umgegend ein fürchterlicher Sturm, Bäume wurden entwurzelt, vom hiesigen Gefängnisse und zahlreichen Wohnhäusern wurden die Dächer abgerissen. Eine auf einem Nachtmanöver befindliche Honved-Truppe wurde durch den Sturm zerstreut, wobei zahlreiche Soldaten Verwundungen erlitten. Ein Corporal wurde durch einen umstürzenden Baum erschlagen. In der Umgebung richtete der Sturm große Verwüstungen an.

* **Madrid**, 23. August. In ganz Spanien sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die Verbreitung anarchistischer Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druckerei eine Haussuchung vor und verhaftete zwei Personen. In Valencia versuchten Gruppen von Frauen gestern gegen die Truppensendungen nach Cuba eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmerie und Cavallerie zerstreuten die Menge und verhafteten fünf Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunol wurden vierzehn Republikaner verhaftet.

* **Ferrara**, 23. August. Die Ueberschwemmung des Reno im Gebiete von Marrara und Codifiume bedeckt jetzt 5000 Hektare. Die Behörden und die Truppen treffen thatkräftig Hilfsmaßnahmen.

* **Stockholm**, 22. August. Die Zeitung „Aftonbladet" erhielt folgendes Telegramm, welches von Andrée am 11. August von Virgos-Hafen abgesandt worden ist: Bisher hat die Ballonfahrt nicht angetreten werden können. Die zuerst herrschenden nördlichen Winde gingen vor mehreren Tagen in Stille und schwache Stoßwinde über. Wir sehen der Möglichkeit entgegen, zur Rückkehr genöthigt zu werden. Wir warten natürlich möglichst lange, aber wegen der Assecuranz soll das Schiff spätestens am 20. August abgehen; auch ist die Jahreszeit zu weit vorgeschritten. Uebrigens ist Alles wohl, die Stimmung jedoch mehr und mehr gedrückt.

* **Christiania**, 23. August. „Morgenbladet" berichtet die folgenden Einzelheiten über die Eistrift des „Fram": Das Schiff trieb, nachdem Nansen und Johannsen dasselbe verlassen hatten, langsam nordwärts. Die Insassen fertigten Geräthe für eine Eisreise für den Fall, daß das Schiff hätte verlassen werden müssen. Der Sommer 1895 verlief ohne Zwischenfall. In der Zeit vom 19. October bis 15. November war die höchste nördliche Breite erreicht, der 85. Grad war überschritten. Vom 13. Januar 1896 an trieb der „Fram" nach Süden; von Ende Februar bis Mitte Juli befand er sich fast an gleicher Stelle; er war am 19. Juli auf 83 Gr. 14 Min. n. Br. angelangt. Das Packeis war schon Mitte Mai d. J. geborsten; am 2. Juni gelang es nach vielen Anstrengungen, das Schiff vom Eise, in dem es fest saß, loszumachen, doch begann dasselbe erst am 19. Juli sich aus der Eisregion herauszuarbeiten. Das Eis reichte von 83 Gr. 14 Min. bis 81 Gr. 32 Min. n. Br. und westwärts bis 11 Gr. 40 Min. östl. Länge. Am 13. August war offenes Meer erreicht. Das Meer zeigte überall eine Tiefe von 3400 bis 4000 m mit Untiefen gegen Spitzbergen. — Ueber Nansens künftige Pläne verlautet, daß er zunächst beabsichtigt, eine Expedition zur Kartlegung der Südpolarregion mit zwei Schiffen und vielen Hunden für eine Schlittenreise nach Süden zu unternehmen.

* **Tromsö**, 23. August. Die Stadt gab gestern zu Ehren der Mitglieder der Nansen'schen Expedition ein großes Fest; die Polfahrer waren Gegenstand ungemein begeisterter Huldigungen.

* **Petersburg**, 23. August. Der Minister des kaiserlichen Hofes, Graf Woronzow Daschkow, ist nach Petersburg zurückgekehrt.

* **Nischni-Nowgorod**, 23. August. In einer Versammlung der Vertreter der Industrie und des Handels wurde beschlossen, an die Regierung eine Bittschrift zu richten, wonach Consulatstellen in Europa geschaffen werden sollen, die ausschließlich von russischen Unterthanen besetzt werden.

* **Sofia**, 23. August. Ministerpräsident Stoilow hat sich heute Nacht zum Fürsten nach Kloster Rilo begeben. — Neuerdings auftretenden Gerüchten zufolge erwartet man die Besetzung zweier freiwerdender Ministerstellen durch Mitglieder der unionistischen Partei, der auch Stoilow angehört, während ein dritter Ministersitz einem Zankowisten und zwar entweder dem Vicepräsidenten der Sobranje, Danew, oder dem ehemaligen Handelsminister Sarafow zufallen dürfte.

* **Sofia**, 22. August. Dem Vernehmen nach ist die Demission des Kriegsministers noch nicht endgiltig angenommen. Stoiloff soll noch bemüht sein, Petroff mit dem Fürsten auszusöhnen und das Bleiben des Ersteren zu ermöglichen. Da heute noch das Hofpersonal nach dem Rilo-Kloster nachgereist ist, dürfte sich die Rückkunft des Fürsten verzögern.

* **Sofia**, 22. August. Die „Agence Balcanique" meldet: Nach Informationen aus guter Quelle nahm die türkische Regierung den Vorschlag Bulgariens betreffs Feststellung der Grenzlinie durch eine gemischte Commission an.

* **Athen**, 22. August. Der Kaimakam von Kozani (Makedonien) setzte 15 Christen ins Gefängniß und schloß 150 Baschibozuks in dem Fort der Stadt ein, um eine Wiederholung der Niedermetzelungen zu verhindern.

* **Cetinje**, 22. August. Die Nachricht eines auswärtigen Blattes von der Verlobung der Prinzessin Anna von Montenegro mit einem Prinzen von Oldenburg wird von competenter Seite als unbegründet bezeichnet.

* **Kandia**, 22. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.) Gestern überfielen ungefähr 3000 Aufständische zwanzig kleine, insgesammt von etwa 300 Mohamedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Aufrührer verbrannten auf ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg.

* **Aden**, 23. August. (Meldung der „Agenzia Stefani".) In Folge von Briefen, welche Major Nerazzini von Ras Makonnen empfangen hat, erhielt der Erstere aus Rom den Befehl, seine Karawane vorrücken zu lassen und selbst nach Harrar abzugehen.

Verantwortlicher Redacteur i. V.: Dr. Ludwig Haas in Leipzig.
Für den musikalischen Theil: Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.